

2023

**Provinzial Konzern
Geschäftsbericht**

Auf einen Blick

Provinzial Konzern im Überblick		2023	2022	2021
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. EUR	6.550,6	6.466,0	6.767,0
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	4.508,0	4.222,1	4.037,2
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	2.042,6	2.243,9	2.729,8
Versicherungsverträge	Tsd.	18.260,9	18.238,6	18.071,3
davon Schaden- und Unfallversicherung	Tsd.	15.732,4	15.638,5	15.393,7
davon Lebensversicherung	Tsd.	2.528,5	2.600,1	2.677,6
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. EUR	6.018,7	5.886,2	6.760,1
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	2.891,5	3.012,6	4.007,8
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	3.127,1	2.873,6	2.752,3
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. EUR	-40,8	-19,7	-107,9
davon Schaden- und Unfallversicherung	Mio. EUR	-38,7	-38,2	-159,9
davon Lebensversicherung	Mio. EUR	-2,1	18,5	52,0
Kapitalanlageergebnis	Mio. EUR	796,0	676,9	1.310,4
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	1,8	1,7	2,0
Nettoverzinsung	%	1,7	1,5	2,8
Jahresergebnis vor Steuern	Mio. EUR	122,1	75,0	-78,3
Jahresergebnis nach Steuern	Mio. EUR	93,3	59,4	-113,1
Eigenkapital	Mio. EUR	2.686,1	2.676,6	2.496,9
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. EUR	36.326,0	37.346,0	38.062,0
Kapitalanlagen	Mio. EUR	43.710,1	44.956,4	45.790,1
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		5.756	5.730	5.760

Beschreibungen des Geschäftsverlaufs der Einzelunternehmen des Provinzial Konzerns sind den jeweiligen Geschäftsberichten sowie der Broschüre „Daten & Fakten“ zu entnehmen. Die Veröffentlichungen können auf der Internetseite <https://www.provinzial-konzern.de/content/konzern/geschaeftszahlen/> abgerufen werden.

Zugunsten einer besseren Lesbarkeit beziehen sich die in diesem Bericht verwendeten Personenbezeichnungen gleichermaßen auf alle Geschlechteridentitäten.

Inhalt

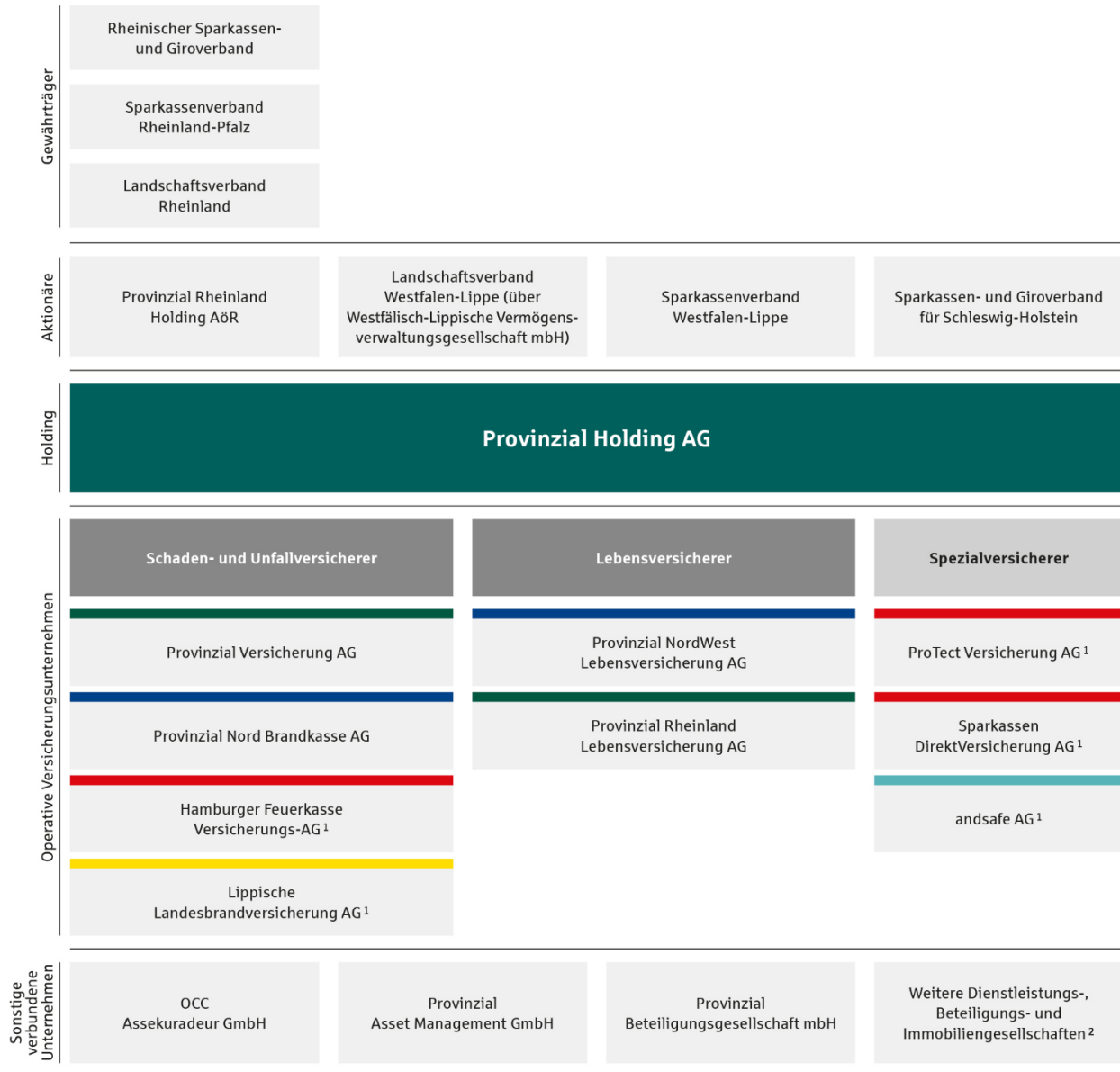
Management und Unternehmen	4	Chancenbericht	41
Kurzporträt	4	Chancenmanagement	41
Struktur des Provinzial Konzerns	5	Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2024	41
Vorstand	6	Mittel- und langfristige Chancenpotenziale	41
Aufsichtsrat	7	Prognosebericht	44
Konzernlagebericht	9	Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	44
Das Geschäftsjahr 2023 im Überblick	10	Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2024	44
Geschäftsmodell	11	Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	48
Struktur des Provinzial Konzerns	11	Konzernabschluss	51
Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet	12	Konzernbilanz	52
Unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner	13	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	56
Wirtschaftsbericht	15	Konzernkapitalflussrechnung	59
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen	15	Konzerneigenkapitalspiegel	60
Ertragslage	17	Konzernanhang	61
Finanzlage	21	Allgemeine Grundlagen	61
Vermögenslage	23	Konsolidierungskreis	61
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	24	Konsolidierungsmethode	65
Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung	26	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	66
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns	26	Erläuterungen zu den Aktiva	75
Risikobericht	27	Erläuterungen zu den Passiva	79
Der Risikomanagementprozess	27	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	81
Versicherungstechnische Risiken	29	Sonstige Angaben	84
Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	32	Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens	89
Risiken aus Kapitalanlagen	33	Weitere Informationen	90
Operationelle Risiken	36	Bestätigungsvermerk	90
Sonstige Risiken	39	Bericht des Aufsichtsrats	98
Zusammenfassende Darstellung der Risikolage	39	Glossar	100
		Impressum	103

Kurzporträt

Der Provinzial Konzern umfasst die Provinzial Holding AG, die traditionsreichen regionalen Versicherungsunternehmen Provinzial Versicherung AG, Provinzial Nord Brandkasse AG, Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Lippische Landesbrandversicherung AG sowie die Lebensversicherer Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG. Somit ist der Konzern in Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg sowie den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier in Rheinland-Pfalz tätig. Hinzu kommen drei überregional tätige Spezialversicherer. Die Provinzial Holding AG betreibt das Rückversicherungsgeschäft und bündelt überregional Know-how, Investitionen und unternehmerische Kernfunktionen, während gleichzeitig die traditionell engen Bindungen der regionalen Versicherungsunternehmen zu ihren Kundinnen und Kunden erhalten bleiben.



Struktur des Provinzial Konzerns



¹ Mittelbare Beteiligungen, die nicht unmittelbar von der Provinzial Holding AG, sondern von deren Tochterunternehmen gehalten werden.

² Sämtliche in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen werden im Anhang unter der Überschrift „Konsolidierungskreis“ aufgelistet.

Vorstand



V. l. n. r.:

Guido Schaefers, Patric Fedlmeier, Dr. Wolfgang Breuer, Sabine Krummenerl, Dr. Ulrich Scholten, Nina Schmal, Dr. Rainer Sommer

Dr. Wolfgang Breuer

Vorsitzender des Vorstands,
Ressort Vorstandsvorsitz

Patric Fedlmeier

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands,
Ressort Personal, Konzernservices,
Ausschließlichkeitsvertrieb, Sparkassenvertrieb

Sabine Krummenerl

Mitglied des Vorstands,
Ressort Komposit, Maklervertrieb

Guido Schaefers

Mitglied des Vorstands,
Ressort Leben

Nina Schmal

Mitglied des Vorstands ab 1. April 2024,
Ressort Kunden/Marken & Sondergeschäftsmodelle

Dr. Ulrich Scholten

Mitglied des Vorstands,
Ressort Finanzen und Kapitalanlagen

Dr. Rainer Sommer

Mitglied des Vorstands seit 1. Juni 2023,
Ressort Vertragsservice & Schaden Komposit,
Technologie, Betriebsorganisation

Die Angaben im Kapitel Vorstand sind Bestandteil des Anhangs.

Aufsichtsrat

Michael Breuer

Staatsminister a. D.,
Präsident des Rheinischen
Sparkassen- und
Giroverbands,
Vorsitzender

Kerstin David

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort
Kiel, Stv. Vorsitzende des
Konzernbetriebsrats der
Provinzial Holding AG
– freigestellt –
Stellvertretende
Vorsitzende

Wilhelm Beckmann

(bis 15. Februar 2024)
Angestellter der Provinzial
Holding AG

Sören Börding

Stv. Vorsitzender des
Betriebsrats des Gemein-
schaftsbetriebs der Provinzial
am Standort Düsseldorf,
Mitglied des Konzernbetriebs-
rats der Provinzial Holding AG
– freigestellt –

Frank Brakemeier

Vorsitzender des Betriebsrats
der Lippischen
Landesbrandversicherung AG,
Mitglied des Konzernbetriebs-
rats der Provinzial Holding AG
– freigestellt –

Prof. Dr. Liane Buchholz

Präsidentin des Sparkassen-
verbands Westfalen-Lippe

Rolf Einmahl

(seit 1. Januar 2023)
Rechtsanwalt

Thomas Hirsch

(seit 1. Januar 2023)
Präsident des
Sparkassenverbands
Rheinland-Pfalz

Eva Irrgang

Landrätin des Kreises Soest,
Vorsitzende der CDU-Fraktion
in der Landschaftsversamm-
lung des Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Stefan Ketelhut

Bereichsleiter der
Provinzial Nord Brandkasse AG

Kristin Lange

(seit 28. Februar 2023)
Gewerkschaftssekretärin ver.di
Bezirk Düssel-Rhein-Wupper

Peter Liedtke

Mitglied des Betriebsrats des
Gemeinschaftsbetriebs der
Provinzial am Standort
Hamburg
– freigestellt –

Ulrike Lubek

Direktorin
des Landschaftsverbands
Rheinland

Alexandra Luerssen

Gewerkschaftssekretärin
ver.di Landesbezirk Hamburg

Dr. Georg Lunemann

Landesdirektor des
Landschaftsverbands
Westfalen-Lippe

Anke Paletta

Vorsitzende des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort
Düsseldorf, Vorsitzende des
Konzernbetriebsrats der
Provinzial Holding AG
– freigestellt –

Ansgar Pöppelmann

(ab 22. Februar 2024)
Vorsitzender des Betriebsrats
des Gemeinschaftsbetriebs
der Provinzial am Standort
Münster, Mitglied des Kon-
zernbetriebsrats der Provinzial
Holding AG
– freigestellt –

Dr. Eckhard Ruthemeyer

Bürgermeister der Stadt Soest

Frank Schischefsky

Pressesprecher ver.di
Landesbezirk Nord

Oliver Stolz

Präsident des Sparkassen- und
Giroverbands für Schleswig-
Holstein

Dieter Zimmermann

Vorsitzender des Vorstands
der Kreissparkasse Ahrweiler

Die Angaben im Kapitel Aufsichtsrat sind Bestandteil des Anhangs.

— Konzernlagebericht

Das Geschäftsjahr 2023 im Überblick

Der Provinzial Konzern blickt auf ein zufriedenstellendes Versicherungsgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2023 zurück. Aufgrund eines starken Beitragswachstums und der Verbesserung der Combined Ratio, die im Berichtsjahr deutlich unter dem Marktdurchschnitt blieb, wurde ein erfreuliches versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Hohe Abgaben an die Rückversicherer sowie erhebliche, substanzstärkende Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen führten dennoch zu einem negativen versicherungstechnischen Nettoergebnis. Die Entwicklung in der Lebensversicherung wurde durch den weiteren Abbau der Zinszusatzreserve sowie ein rückläufiges Einmalbeitragsgeschäft geprägt. Unter Berücksichtigung des gestiegenen Kapitalanlageergebnisses ergab sich ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 93,3 (Vorjahr: 59,4) Mio. Euro.

Im Folgenden ein Überblick über die wichtigsten Entwicklungen im Geschäftsjahr 2023:

- Die gebuchten **Bruttobeitragseinnahmen** des Provinzial Konzerns stiegen insgesamt um 1,3 % auf 6.550,6 (6.466,0) Mio. Euro. In der gesamten Schaden- und Unfallversicherung wurde ein Beitragswachstum um 6,8 % auf 4.508,0 (4.222,1) Mio. Euro erzielt. In der Lebensversicherung sanken die Beitragseinnahmen dagegen aufgrund der rückläufigen Einmalbeiträge um 9,0 % auf 2.042,6 (2.243,9) Mio. Euro.
- Die bilanziellen **Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung** gingen trotz inflationsbedingt gestiegener Bau-, Material- und Lohnkosten gegenüber dem von mehreren Unwetterereignissen geprägten Vorjahr um 4,0 % auf insgesamt 2.891,5 (3.012,6) Mio. Euro zurück. Die **Combined Ratio** (Schaden-Kosten-Quote) verbesserte sich auf 90,1 (98,5) %. Die Combined Ratio im selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 90,3 (98,7) % lag deutlich unter dem Marktniveau von voraussichtlich 99 %.
- Das **versicherungstechnische Bruttoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** belief sich auf 383,1 (11,0) Mio. Euro. Daran partizipierten die Rückversicherer mit per saldo 260,4 (42,8) Mio. Euro. Den Schwankungsrückstellungen waren 161,4 (6,4) Mio. Euro zuzuführen. Damit wurde die Substanz des Provinzial Konzerns deutlich gestärkt. Es ergab sich insgesamt ein negatives **versicherungstechnisches Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung** von –38,7 (–38,2) Mio. Euro.
- Das **versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung** belief sich auf –2,1 (18,5) Mio. Euro. Darin enthalten ist eine Entnahme aus der Zinszusatzreserve in Höhe von 172,6 (171,7) Mio. Euro. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde im Berichtsjahr um 250,6 (141,3) Mio. Euro erhöht.
- Das **Kapitalanlageergebnis** stieg deutlich auf 796,0 (676,9) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen lag mit 1,7 (1,5) % über dem Vorjahresniveau.
- Das **sonstige Ergebnis** belief sich auf –31,9 (–57,4) Mio. Euro. Die hierin enthaltenen saldiereten Zinsen für personenbezogene Rückstellungen gingen deutlich zurück.
- Das **Konzernjahresergebnis vor Steuern** belief sich auf 122,1 (75,0) Mio. Euro. Die Steueraufwendungen erhöhten sich auf 28,8 (15,7) Mio. Euro. Insgesamt wurde ein **Konzernjahresüberschuss** in Höhe von 93,3 (59,4) Mio. Euro erwirtschaftet.

Geschäftsmodell

Struktur des Provinzial Konzerns

Die Provinzial Holding AG mit Sitz in Münster ist das Mutterunternehmen des Provinzial Konzerns und fungiert als Managementholding. Sie hält die strategischen Beteiligungen an den Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns und übernimmt deren Führung und Steuerung. Darüber hinaus betreibt sie das aktive Rückversicherungsgeschäft.

Unter dem Dach der Provinzial Holding AG agieren folgende Versicherungsunternehmen:

Schaden- und Unfallversicherer

- Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf,
- Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel,
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg,
- Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold,
- ProTect Versicherung AG, Düsseldorf,
- Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf,
- andsafe AG, Münster.

Lebensversicherer

- Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel,
- Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf.

Die Asset-Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird durch Mandatserteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

In den Konsolidierungskreis des Provinzial Konzerns werden weiterhin die Provinzial Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster, die OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck, die S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Düsseldorf, sowie weitere Gesellschaften, insbesondere Kapitalbeteiligungsgesellschaften, einbezogen. Im Berichtsjahr 2023 wurde die M-Immobilien Objekt Gerichtszentrum Koblenz GmbH & Co. KG erstmalig

konsolidiert, weil sie nicht mehr gemäß § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war.

Wesentliche Beteiligungen werden zudem an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, der Deutschen Rückversicherung AG und der VöV Rückversicherung KÖR gehalten. Hinzu kommen die OEV Online Dienste GmbH und die idf innovations- und digitalisierungsfabrik gmbh. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer.

Eigentümer der Provinzial Holding AG

Der Aktionärskreis der Provinzial Holding AG setzt sich aus der Provinzial Rheinland Holding AöR (44,50 %), der Westfälisch-Lippischen Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (ca. 23,02 %), dem Sparkassenverband Westfalen-Lippe (22,20 %) sowie dem Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (ca. 10,28 %) zusammen. Gewährträger der Provinzial Rheinland Holding AöR sind der Rheinische Sparkassen- und Giroverband mit 34 %, der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz mit 33 ⅓ % und der Landschaftsverband Rheinland mit 32 ⅔ %.



Geschäftstätigkeit und Geschäftsgebiet

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit des Provinzial Konzerns erstreckt sich auf das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft, das selbst abgeschlossene Lebensversicherungsgeschäft sowie das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft. Die Schaden- und Unfallversicherung umfasst die Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Sach- und Sonstigen Versicherungen, die Lebensversicherung die Produkte zur privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie zur Risikoabsicherung. Das aktive Rückversicherungsgeschäft wird im Wesentlichen von der Provinzial Holding AG und der Provinzial Versicherung AG betrieben. Von den Gesamtbeitrageinnahmen des Geschäftsjahres 2023 in Höhe von rund 6,6 Mrd. Euro entfielen 4,5 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherung und 2,0 Mrd. Euro auf die Lebensversicherung.

Die Provinzial Versicherung AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in Nordrhein-Westfalen mit Ausnahme des ehemaligen Landes Lippe (in den Grenzen von 1924) sowie in den in Rheinland-Pfalz gelegenen ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier. Die Provinzial Nord Brandkasse AG ist in Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG in Hamburg tätig. Im Geschäftsgebiet des ehemaligen Landes Lippe erfolgt die Marktbearbeitung durch die Lippische Landesbrandversicherung AG. In der Schaden- und Unfallversicherung

sind bundesweit außerdem die Sparkassen Direkt-Versicherung AG mit dem Schwerpunkt Kraftfahrtversicherung und die ProTect Versicherung AG als Risikoträger des Restkreditversicherungsgeschäfts (Arbeitsunfähigkeitsversicherung) aktiv. Die andsafe AG ist als digitaler Schaden- und Unfallversicherer bundesweit im Gewerbe- und Privatkundengeschäft tätig.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG ist im Lebensversicherungsgeschäft in Westfalen-Lippe sowie in Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg, die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln sowie den ehemaligen Regierungsbezirken Koblenz und Trier tätig. Das Angebot umfasst die Produkte der privaten und betrieblichen Altersvorsorge sowie der Risikoabsicherung.

Kranken- und Rechtsschutzversicherungen runden das Angebot der Provinzial Gruppe ab. In der privaten Krankenversicherung werden die Produkte der Union Krankenversicherung AG (UKV) und in der Rechtsschutzversicherung die Produkte der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG vermittelt. Hierbei handelt es sich um Gemeinschaftsunternehmen der öffentlichen Versicherer, die in ihren Geschäftsfeldern eine gute Marktposition aufbauen konnten.

Die Asset Management-Aktivitäten sind in der Provinzial Asset Management GmbH gebündelt. Die Gesellschaft wird von den operativen Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns durch Mandats-

erteilung mit der Betreuung der Vermögensanlagen beauftragt und platziert diese – unter Abwägung von Chancen und Risiken – bestmöglich am Markt. Die Funktionen des Kapitalrisikomanagements bleiben Aufgabe der Konzerngesellschaften.

Eine Übersicht über die vom Konzern betriebenen Versicherungszweige und -arten gibt das Kapitel Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten, eine Übersicht über alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen das Kapitel Konsolidierungskreis.

Geschäftsgebiet

Das Geschäftsgebiet der regionalen Versicherer des Provinzial Konzerns umfasst insbesondere die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern, Hamburg sowie die ehemaligen Regierungsbezirke Koblenz und Trier in Rheinland-Pfalz. Insgesamt leben rund 26,7 Millionen Menschen im Geschäftsgebiet des Provinzial Konzerns, das ist nahezu ein Drittel der deutschen Bevölkerung. Die ProTect Versicherung AG, die Sparkassen Direktversicherung AG und die andsafe AG sind im gesamten Bundesgebiet tätig.

Unsere Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartner

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte erfolgt zum einen über die Agenturen (Geschäftsstellen, Bezirkskommissariate) der Regionalversicherer des Provinzial Konzerns und zum anderen über die Sparkassen im Geschäftsgebiet. Darüber hinaus arbeiten wir mit ausgewählten Maklerinnen und Maklern sowie Mehrfachagentinnen und -agenten zusammen. Alle Vertriebspartnerinnen und -partner sowie alle in der Versicherungsvermittlung tätigen Bereiche der Regionalversicherer im Provinzial Konzern sind dem Verhaltenskodex des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verpflichtet. Die Sparkassen Direktversicherung AG wendet sich wie die andsafe AG insbesondere an die direktvertriebsaffinen Kundinnen und Kunden. Hier erfolgt der Vertrieb vor allem über Vergleichsportale und die unternehmenseigene Internetseite, wobei die andsafe AG zusätzlich auch die klassischen Vertriebswege nutzt. Die ProTect Versicherung AG arbeitet eng mit mehreren öffentlichen Erstversicherern, den

Sparkassen sowie einzelnen Auto- und Einzelhändlerinnen und -händlern zusammen.

Agenturen

Bei den selbstständigen Agenturleiterinnen und -leitern handelt es sich um Handelsvertreter gemäß § 84 HGB, die ausschließlich die Produkte der in der jeweiligen Region tätigen Erstversicherer vermitteln. Mit insgesamt 1.304 Agenturen (inkl. Zweigstellen) sind die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG und die Lippische Landesbrandversicherung AG flächendeckend im Geschäftsgebiet präsent und somit für die Kundinnen und Kunden problemlos erreichbar. Das Neugeschäftsergebnis im Agenturvertrieb konnte die Vorjahresproduktion deutlich übertreffen.

Der persönliche Kundenkontakt hat auch in Zeiten der Digitalisierung einen hohen Stellenwert. Aus diesem Grund setzt die Provinzial auf die hybride Agentur, die die Chancen der Digitalisierung mit den Vorteilen des persönlichen Kontakts und des regionalen Know-hows kombiniert. Der Bereich Vertriebsmanagement betreut die Ausschließlichkeitsorganisation im gesamten Konzerngebiet und strebt mit dem Fokus auf die Besonderheiten der Agenturen die nachhaltige Stärkung und Weiterentwicklung der Vertriebswege an. Im Mittelpunkt stehen dabei Vergütungssysteme, die Entwicklung der Agenturen und Beraterinnen und Berater, Marketingunterstützung sowie die Vertriebskonzeption. Die operative Betreuung der Agenturen erfolgt über regional aufgestellte und ausgerichtete Vertriebs- und Gebietsdirektionen. Hier stehen das Erreichen der Vertriebsziele sowie die Sicherstellung und kontinuierliche Verbesserung der Betreuung im Mittelpunkt.

Sparkassen

Ein weiterer wichtiger Baustein unserer Vertriebsstrategie ist die enge Partnerschaft mit den Sparkassen. Die hohen Marktanteile und die Kundenbestände der 109 Sparkassen mit ihren Geschäftsstellen im Geschäftsgebiet des Provinzial Konzerns bilden ein wertvolles Potenzial, das es gemeinsam weiter zu erschließen gilt. Das Neugeschäftsergebnis lag leicht über dem Vorjahresniveau.

Der Versicherungsvertrieb durch die Sparkassen wird von der Provinzial eng begleitet und unterstützt. Dem Bereich Vertriebsmanagement Sparkassen obliegt dabei die Steuerung und Planung, das Erarbei-

ten von sparkassenbezogenen Vertriebskonzepten und die Marketingunterstützung. Die Vertriebskonzepte richten sich bewusst an der Prozess- und Verkaufswelt sowie der Omnikanalstrategie der Sparkassen aus. Für die operative Umsetzung der Unternehmens- und Vertriebsstrategie, insbesondere das Erreichen der Vertriebsziele sowie die fachliche und vertriebliche Betreuung der Sparkassen, sind die regionalen Vertriebs- und Gebietsdirektionen zuständig.

Maklerinnen und Makler sowie Mehrfachagentinnen und -agenten

Der Vertriebsweg über Maklerinnen und Makler ist vor allem für das höhervolumige Firmenkundengeschäft von großer Bedeutung. Das Neugeschäftsergebnis konnte im Berichtsjahr 2023 deutlich gesteigert werden.

Dank an die Vertriebspartnerinnen und -partner

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Vertriebspartnerinnen und -partnern, den Agenturleiterinnen und -leitern, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Sparkassen im Geschäftsgebiet sowie den Geschäftspartnerinnen und -partnern im Maklervertrieb für die gute Zusammenarbeit im Geschäftsjahr 2023.

Wirtschaftsbericht

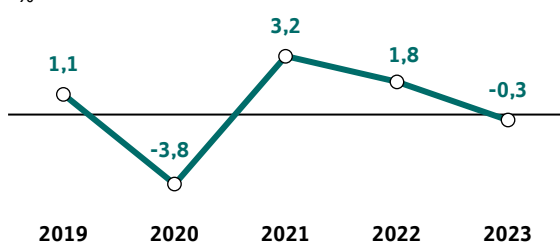
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Rückgang des Bruttoinlandsprodukts

Die deutsche Wirtschaft konnte im Jahr 2023 den Erholungskurs nach der Corona-Pandemie nicht fortsetzen. Eine weiterhin hohe, wenn auch unter dem Vorjahresniveau liegende Inflationsrate, die Auswirkungen der strafferen Geldpolitik sowie die geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland belasteten die wirtschaftliche Entwicklung. Das Bruttoinlandsprodukt sank preisbereinigt um 0,3 %.

Der Arbeitsmarkt verlor aufgrund der konjunkturellen Schwäche an Dynamik, erwies sich jedoch als robust. Die Zahl der Erwerbstätigen nahm weiter zu. Höhere Tarifabschlüsse führten zu einem Anstieg der nominell verfügbaren Einkommen. Dennoch bedingten hohe Verbraucherpreise und die wirtschaftliche Unsicherheit einen Rückgang des privaten Konsums. Gleichzeitig war der staatliche Konsum deutlich rückläufig, nachdem dieser aufgrund staatlich finanzierter Corona-Maßnahmen in den vergangenen Jahren massiv angestiegen war. Die Bauinvestitionen sanken aufgrund hoher Kredit- und Baukosten. Insbesondere im Wohnungsbau führte die Zinswende zu Stornierungen und ausbleibenden Neuaufträgen. Auch die Industrie konnte keine Wachstumsimpulse liefern, zumal sich die globale Nachfrage nach Investitionsgütern reduzierte. Vor allem energieintensive Wirtschaftszweige wie die Chemie- oder Metallindustrie litten weiterhin unter den Folgen der Energiekrise.

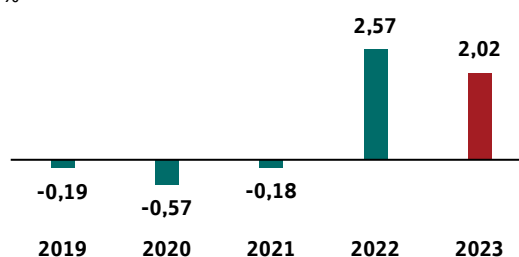
Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland %



Zinsentwicklung an den Finanzmärkten

Im Jahr 2023 setzten die Notenbanken ihren geldpolitischen Straffungskurs aus dem Vorjahr zunächst fort und erhöhten die Leitzinsen mehrfach. Aufgrund des mittlerweile erreichten Zinsniveaus sowie des Rückgangs der Inflation verzichteten sie dann aber auf weitere Zinsschritte. So entschieden die US-Notenbank im Sommer 2023 sowie die EZB im Oktober 2023, die Leitzinsen unverändert zu lassen. Außerdem reduzierte die EZB im Laufe des Jahres den Bestand der in den Anleihekaufprogrammen erworbenen Vermögenstitel langsam. Infolgedessen stiegen die Kapitalmarktzinsen bis zum Herbst deutlich an, sanken dann aber unter das Niveau zu Jahresbeginn. So belief sich die Rendite für zehnjährige Bundesanleihen zum Ende des Geschäftsjahres auf 2,02 (2,57) %.

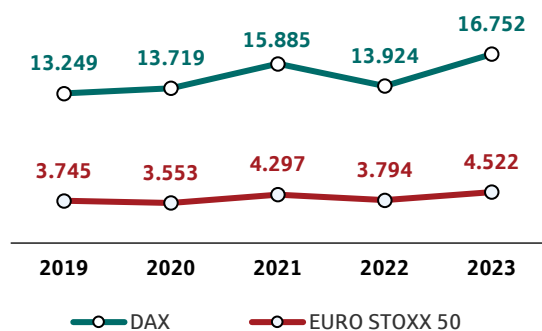
Rendite für zehnjährige Bundesanleihen %



Entwicklung der Aktienmärkte

Insgesamt entwickelten sich die Aktienmärkte positiv. Zwar war im Herbst ein deutlicher Rückgang zu beobachten, aber seit November haben die Aktienmärkte diese Verluste wieder aufgeholt. Der DAX erreichte im Dezember sogar mit 16.794 Punkten einen historischen Höchststand und notierte zum Jahresende knapp darunter bei 16.752 (13.924) Punkten. Der EURO STOXX 50 schloss bei 4.522 (3.794) Punkten.

DAX- und EURO STOXX 50-Entwicklung



Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Nach Hochrechnung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) verzeichnete die Schaden- und Unfallversicherung im Geschäftsjahr 2023 ein Beitragsplus von rund 6,8 % auf ca. 84,5 Mrd. Euro. In der privaten Sachversicherung wuchsen die gebuchten Beiträge aufgrund von inflationsbedingten Summen- und Beitragsanpassungen um 13,5 %. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung erhöhten sich die Beiträge sogar um 16,5 %. Der Anstieg in der nicht-privaten Sachversicherung betrug insgesamt 12,0 %. Neben den inflationsbedingten Anpassungen der Versicherungssummen wirkten sich die weiterhin steigende Nachfrage nach Elementardeckungen sowie die Absicherung von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien positiv aus.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung nahmen die Beiträge aufgrund steigender Lohn- und Umsatzzsummen sowie der Beitragsanpassungsmöglichkeit zum 1. Juli 2023 um 3,0 % zu. In der Kraftfahrtversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 4,8 %. Die Beiträge in der Unfallversicherung stagnierten, weil sich der Bestandsabrieb auch im Jahr 2023 fortsetzte.

Inflationsbedingt wuchs der Schadenaufwand im Jahr 2023 mit hoher Dynamik. In der privaten Sachversicherung, insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, verbesserte sich die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) dennoch gegenüber dem von mehreren Sturmereignissen geprägten Vorjahr. In der nicht-privaten Sachversicherung erhöhte sie sich dagegen. In der Kraftfahrtversicherung führten der starke Anstieg der Preise für Ersatzteile sowie Engpässe in Werkstätten und bei

Mietwagen zu einem erheblichen versicherungstechnischen Verlust. Die Allgemeine Haftpflicht- und insbesondere die Allgemeine Unfallversicherung verzeichneten dagegen weiterhin eine gute Ertragslage. Insgesamt verschlechterte sich die branchenweite Combined Ratio auf 99 (94,6) %.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Die Entwicklung der Lebensversicherung wurde weiterhin durch das makroökonomische Umfeld getrübt. Zum einen stiegen die realen Löhne bei einer für die Lebensversicherung relevanten Zielgruppe der gut qualifizierten und in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmer deutlich geringer als bei anderen Arbeitnehmern, sodass der Spielraum für zusätzliche Altersversorgung gering blieb. Zum anderen boten Termineinlagen bei Banken wegen der schnellen Verfügbarkeit und den höheren kurzfristigen Zinsen eine attraktive Alternative. Infolgedessen verringerten sich insbesondere die Einmalbeiträge um 12,5 % auf 24,9 Mrd. Euro. Die laufenden Beitragseinnahmen erreichten dagegen mit 64,3 (64,3) Mrd. Euro das Vorjahresniveau.

Insgesamt sanken die gebuchten Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) nach Hochrechnung des GDV im Geschäftsjahr 2023 um 3,9 % auf 89,2 (92,7) Mrd. Euro. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds verringerten sich die gebuchten Beiträge in der Lebensversicherung um 5,0 % auf insgesamt 92,2 (97,0) Mrd. Euro.

Das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen wuchs im Geschäftsjahr 2023 um 4,3 %. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge lag mit insgesamt 4,4 (4,4) Mio. Verträgen auf Vorjahresniveau. Positiv entwickelte sich vor allem das Neugeschäft mit fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie mit Hybridversicherungen. Der Bestand an Hauptversicherungen verringerte sich auf rund 81,4 (81,8) Mio. Verträge, die zugehörige Versicherungssumme erhöhte sich gleichwohl auf 3.639 (3.555) Mrd. Euro.

Ertragslage

Beitragsentwicklung

Gesamtbeitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des Provinzial Konzerns stiegen um 1,3 % auf insgesamt 6.550,6 (6.466,0) Mio. Euro. Das im letztjährigen Prognosebericht genannte Beitragsziel von rund 7,0 Mrd. Euro wurde aufgrund der unterplanmäßigen Entwicklung der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung verfehlt.

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Beitragseinnahmen um 6,8 % auf 4.508,0 (4.222,1) Mio. Euro. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 6,5 % auf 4.385,0 (4.116,2) Mio. Euro. Das Beitragswachstum lag somit leicht unter dem voraussichtlichen Marktwachstum von 6,8 %. Wachstumstreiber waren vor allem inflationsbedingte Indexanpassungen in der Sachversicherung, wohingegen das Restkreditversicherungsgeschäft die Beitragsentwicklung dämpfte.

Besonders hervorzuheben ist die Beitragsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Inflationsbedingte Indexanpassungen, aber auch ein sanierungsbedingtes Wachstum im wohnungswirtschaftlichen Geschäft führten zu einem Anstieg der Beitragseinnahmen um 15,1 % auf 1.400,7 (1.217,3) Mio. Euro. Die Feuerversicherung verzeichnete ebenfalls ein überdurchschnittliches Beitragswachstum um 14,5 % auf insgesamt 242,1 (211,5) Mio. Euro. In der Verbundenen Hausratversicherung erhöhten sich die gebuchten Beiträge um 3,8 % auf 222,7 (214,5) Mio. Euro.

In der gesamten Kraftfahrtversicherung konnten die Beitragseinnahmen u. a. infolge von Tarifierpassungen im Bestand und im Neugeschäft um 3,4 % auf 1.265,8 (1.224,1) Mio. Euro gesteigert werden. In der Haftpflichtversicherung wuchsen die Beitragseinnahmen aufgrund der positiven Neugeschäftsentwicklung sowie der Beitragsanpassung zum 1. Juli 2023 ebenfalls um 3,4 % auf 381,6 (369,2) Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen in der Unfallversicherung stiegen moderat um 1,5 % auf 223,2 (219,9) Mio. Euro. Die aufgrund der wirtschaftlichen Lage stark abnehmende Neukreditvergabe sowie die Beendigung einer wesentlichen Vertriebspartnerschaft führten zu

einem erheblichen Rückgang im Restkreditversicherungsgeschäft. Daher sanken die gebuchten Beiträge in der Krankenversicherung, unter der der überwiegende Teil des Restkreditgeschäfts ausgewiesen wird, um 39,9 % auf 84,0 (139,7) Mio. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts stiegen auf 123,0 (106,0) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die Gesamtbeitragseinnahmen sanken aufgrund des starken Rückgangs im Einmalbeitragsgeschäft um 9,0 % auf 2.042,6 (2.243,9) Mio. Euro und lagen damit deutlich unter der im letztjährigen Prognosebericht geäußerten Erwartung von 2,6 Mrd. Euro. Im Markt gingen die Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) um 3,9 % zurück.

Mit 549,8 (734,3) Mio. Euro entfielen 26,9 (32,7) % der Gesamtbeitragseinnahmen in der Lebensversicherung auf das Einmalbeitragsgeschäft. Die laufenden Beiträge betrugen 1.492,8 (1.509,6) Mio. Euro, das sind 73,1 (67,3) % der Beitragseinnahmen. Sie enthielten auch die Beiträge aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 8,2 (10,8) Mio. Euro.

Der Rückgang der Einmalbeiträge um 25,1 % resultierte aus den seit Anfang des Jahres 2022 deutlich gestiegenen Kapitalmarktzinsen. Die Banken traten etwa ab Beginn des Jahres 2023 mit attraktiven Festgeld- und Tagesgeldanlagen als Alternativen insbesondere zu den Einmalbeitragsversicherungen der Lebensversicherungen in den Markt ein.

Der leichte Rückgang der laufenden Beiträge um 1,1 % ist auf die rückläufige Entwicklung der konventionellen Kapital- und Rentenversicherungen zurückzuführen. Gründe waren neben den planmäßigen Vertragsabläufen und den Stornierungen das aufgrund des niedrigen Höchstrechnungszinses eingestellte Neugeschäft mit konventionellen Produkten. Dem stand vor allem eine positive Entwicklung im Segment der Hybridversicherungen und der fondsgebundenen Versicherungen gegenüber. Im Geschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken (Absicherung von Berufsunfähigkeit, Todesfall- und Pflegefallabsicherung) lagen die laufenden Beitragseinnahmen nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR	Veränd. %	Anteil %
Schaden- und Unfallversicherung	4.508,0	4.222,1	6,8	68,8
davon selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	4.385,0	4.116,2	6,5	66,9
davon in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	123,0	106,0	16,1	1,9
Lebensversicherung	2.042,6	2.243,9	-9,0	31,2
Gesamte Bruttobeitragseinnahmen	6.550,6	6.466,0	1,3	100,0

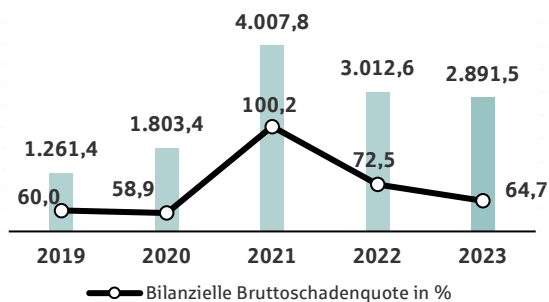
Aufwendungen für Versicherungsfälle

Schaden- und Unfallversicherung

Die Schadenbelastung ging trotz inflationsbedingt gestiegener Bau-, Material- und Lohnkosten gegenüber dem von mehreren Unwetterereignissen belasteten Vorjahr zurück. Im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft sanken die bilanziellen Bruttoschadenaufwendungen um 4,0 % auf 2.891,5 (3.012,6) Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote des Gesamtgeschäfts verbesserte sich deutlich auf 64,7 (72,5) %.

Im Berichtsjahr 2023 wurden von den Bruttoschadenaufwendungen 231,3 (387,2) Mio. Euro durch die Rückversicherer übernommen. Die Nettoschadenquote betrug 70,5 (75,3) %.

Bilanzielle Bruttoschadenaufwendungen in der Schaden- und Unfallversicherung
Mio. EUR



Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft verringerten sich die Bruttoschadenaufwendungen um 3,7 % auf 2.836,8 (2.945,8) Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft sank auf 65,2 (72,9) %.

Die Bruttoschadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung verringerten sich gegenüber dem durch die Wintersturmserie und das Unwetterereignis „Emmelinde“ belasteten Vorjahr auf 868,4 (1.164,0) Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich deutlich auf 62,6

(96,7) %. Trotz einer wiederum hohen Großschadenbelastung sanken die Bruttoschadenaufwendungen in der Feuerversicherung auf 156,2 (162,2) Mio. Euro. Die Bruttoschadenquote in der Feuerversicherung verringerte sich somit auf 65,4 (77,4) %. In der Hausratversicherung erhöhten sich die Bruttoschadenaufwendungen auf 74,3 (59,8) Mio. Euro.

Infolge spürbar gestiegener Reparatur- und Ersatzteilkosten stiegen die Bruttoschadenaufwendungen in der Kraftfahrtversicherung auf 1.154,6 (984,9) Mio. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 91,7 (80,6) %. Einen Anstieg der Schadenaufwendungen auf 176,4 (147,5) Mio. Euro verzeichnete auch die Haftpflichtversicherung, sodass die Schadenquote mit 46,6 (40,1) % über dem Vorjahresniveau lag. In der Unfallversicherung sanken die Bruttoschadenaufwendungen um 18,5 % auf 69,2 (84,9) Mio. Euro.

Die Schadenbelastung im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sank auf insgesamt 54,7 (66,9) Mio. Euro.

Lebensversicherung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Berichtsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr auf 3.127,1 (2.873,6) Mio. Euro erhöht. Der Anstieg resultierte aus gestiegenen Aufwendungen für reguläre Vertragsabläufe, die von Jahr zu Jahr schwanken. Die Aufwendungen für Todesfälle sanken gegenüber dem Vorjahreswert um 5,0 % auf 231,3 (243,5) Mio. Euro, zumal darin ein außerordentlich hoher Leistungsfall mit einem Betrag von über 5 Mio. Euro enthalten war. Die Aufwendungen für Rückkäufe erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich auf 686,5 (473,3) Mio. Euro. Der Anstieg der Rückkaufswerte betraf überwiegend Einmalbeitragsversicherungen. Auch bei Versicherungen gegen laufende Beitragszahlungen ist entsprechend dem Anstieg der Stornoquote ein allerdings weniger starker Anstieg der Rückkaufswerte festzustellen. Die Rentenzahlungen sanken leicht um 0,5 %.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind überwiegend – mit Ausnahme der Aufwendungen für Todesfälle von Kapital-, Risiko- und Restkreditversicherungen – ergebnisneutral, da ihnen eine entsprechende Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung sind die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, bestehend aus Provisionsaufwendungen und Betriebskosten, um 4,7 % auf insgesamt 1.132,8 (1.082,2) Mio. Euro gestiegen. Die Provisionsaufwendungen stiegen aufgrund der positiven Beitragsentwicklung um 8,6 % auf 640,3 (589,8) Mio. Euro. Die Betriebskosten blieben mit 492,5 (492,3) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Da sich die Beitragseinnahmen stärker erhöhten als die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, verbesserte sich die Bruttokostenquote auf 25,4 (26,0) %. Im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft betrug die Bruttokostenquote 25,1 (25,9) %.

Lebensversicherung

Die Abschlussaufwendungen in der Lebensversicherung beinhalten die Abschlussprovisionen, die vom Vertriebs Erfolg des Geschäftsjahres abhängig sind, sowie die internen Abschlusskosten, die im Wesentlichen unabhängig vom Neugeschäftsvolumen anfallen. Aufgrund des verminderten Neugeschäfts verringerten sich die Abschlussaufwendungen um 14,3 % auf 190,8 (222,7) Mio. Euro. Die Abschlusskostenquote für gewinnberechtigende Verträge, bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts, verbesserte sich auf 4,6 (4,9) %. Der Abschlusskostensatz nach der Definition des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) betrug 4,7 (5,6) %.

Die Verwaltungsaufwendungen gingen ebenfalls auf 53,2 (60,0) Mio. Euro zurück. Der Verwaltungskostensatz verbesserte sich leicht auf 2,6 (2,7) %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Konzernergebnis für eigene Rechnung (Nettoergebnis) betrug –40,8 (–19,7) Mio. Euro. In den einzelnen Geschäftssegmenten stellte sich die Entwicklung wie folgt dar:

Schaden- und Unfallversicherung

Im Gesamtgeschäft verbesserte sich das Bruttoergebnis gegenüber dem von mehreren Unwetterereignissen geprägten Vorjahr deutlich auf 383,1 (11,0) Mio. Euro. Die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) des Gesamtgeschäfts sank auf 90,1 (98,5) %.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft lag die Combined Ratio mit 90,3 (98,7) % deutlich unter dem Marktniveau von voraussichtlich 99 %. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft betrug 363,6 (7,7) Mio. Euro. Es lag somit leicht unter dem prognostizierten Ergebnis in Höhe von 380 bis 410 Mio. Euro. Die im letztjährigen Prognosebericht erwartete Combined Ratio von etwa 90 % wurde dagegen erreicht.

Das Rückversicherungsergebnis im Gesamtgeschäft schloss per saldo mit 260,4 (42,8) Mio. Euro zugunsten der Rückversicherer. Durch gesetzlich gebotene Zuführungen in Höhe von 161,4 (6,4) Mio. Euro wurden die Schwankungsrückstellungen, die in schadenarmen Jahren als Ausgleich für schadenreiche Jahre gebildet werden, erheblich gestärkt. Unter Berücksichtigung dieser Einzelentwicklungen betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung –38,7 (–38,2) Mio. Euro.

Versicherungstechnisches Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	383,1	11,0
Rückversicherungsergebnis	–260,4	–42,8
Versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	122,7	–31,8
Veränderung der Schwankungsrückstellung*	–161,4	–6,4
Versicherungstechnisches Nettoergebnis	–38,7	–38,2

* – = Zuführung zur Schwankungsrückstellung.

Lebensversicherung

Infolge des weiterhin relativ hohen Kapitalmarktzins entspannte sich die Situation bei der Dotierung der Zinszusatzreserve weiter. Der Referenzzinssatz für die Zinszusatzreserve verblieb aufgrund der Berechnungsvorschrift in der Deckungsrückstellungsverordnung bei 1,57 (1,57) %. In Verbindung mit Bestandsabgängen und sinkenden Restlaufzeiten ergab sich dennoch ein Abbau der Zinszusatzreserve – ausgewiesen als Teil der Deckungsrückstellung – um 172,6 (171,7) Mio. Euro. Der mittlere bilanzielle Rechnungszins verblieb bei 1,5 (1,5) %.

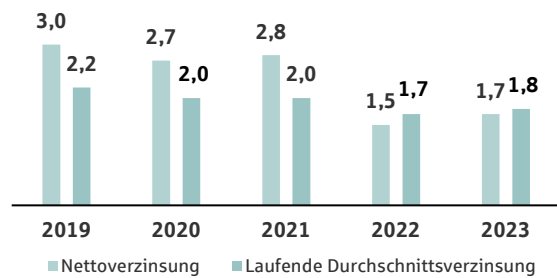
Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 250,6 (141,3) Mio. Euro zugewiesen. Ein Bestandteil dieser Rückstellung ist die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Sie nimmt die Belastungen durch zukünftige Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer vorweg, die regelmäßig entstehen, wenn Tochterunternehmen der Provinzial Nord-West Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG thesaurierte Gewinne ausschütten. Im Geschäftsjahr 2023 wurden der latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung 40,2 Mio. Euro erfolgswirksam zugeführt, während im Vorjahr 4,5 Mio. Euro entnommen worden waren.

Insgesamt ergab sich in der Lebensversicherung ein geringes negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von –2,1 (18,5) Mio. Euro.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres 2023 wurde wesentlich an den passivseitigen Verpflichtungen ausgerichtet. Insgesamt stieg es bei leicht sinkenden Erträgen und einem deutlich geringeren Abschreibungsbedarf im Vergleich zum Vorjahr um 17,6 % auf 796,0 (676,9) Mio. Euro. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich im Berichtsjahr auf 1,7 (1,5) %. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen, bei der außerordentliche Erträge und Aufwendungen unberücksichtigt bleiben, lag bei 1,8 (1,7) %.

Nettoverzinsung und laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen
%



Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sanken um 1,9 % auf insgesamt 1.025,0 (1.044,4) Mio. Euro. Die darin enthaltenen laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen auf 910,4 (871,3) Mio. Euro. Zu dem Anstieg trugen höhere Zinsen auf Einlagen bei Kreditinstituten bei. Die Erträge aus Fondsausschüttungen sanken dagegen leicht, verblieben aber auf einem hohen Niveau. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen mit 100,9 (166,3) Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau. Erträge aus Zuschreibungen fielen in Höhe von 13,7 (6,8) Mio. Euro an.

Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen verringerten sich um 34,0 % auf 248,4 (376,2) Mio. Euro. Die darin enthaltenen Abschreibungen betrugen 81,9 (152,1) Mio. Euro. Im Vorjahr waren diese infolge der Kapitalmarktentwicklungen deutlich höher ausgefallen. Von den gesamten Abschreibungen entfielen 49,5 (16,1) Mio. Euro auf Beteiligungen, 15,4 (14,5) Mio. Euro auf den Grundbesitz und 11,2 (–) Mio. Euro auf sonstige Ausleihungen. Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr auf 85,7 (118,1) Mio. Euro. Sie resultierten im Wesentlichen aus dem Verkauf von Investmentfonds und Inhaberpapieren. Letztere wurden zu einem späteren Zeitpunkt zurückgekauft. Die Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, die Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen beliefen sich auf insgesamt 80,3 (106,0) Mio. Euro.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen erhöhte sich auf 19,4 (8,8) Mio. Euro.

Soweit das Kapitalanlageergebnis die versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft bzw. das Lebensversicherungsgeschäft betraf, wurde es als technischer Zinsertrag in die versicherungstechnische Rechnung

überführt. In der Schaden- und Unfallversicherung betrug der technische Zinsertrag 3,1 (4,6) Mio. Euro, in der Lebensversicherung belief er sich auf 598,2 (520,2) Mio. Euro.

Sonstiges nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis schloss mit insgesamt –31,9 (–57,4) Mio. Euro. Sonstigen Erträgen in Höhe von 204,4 (189,2) Mio. Euro standen sonstige Aufwendungen in Höhe von 236,3 (246,6) Mio. Euro gegenüber.

Beide Positionen beinhalten zu einem wesentlichen Bestandteil Erträge bzw. Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen. Darunter fallen z. B. die Vermittlung von Fondsprodukten in der Lebensversicherung, die Vermittlung von Rechtsschutz- und Krankenversicherungen sowie die Tätigkeit als Asset Manager für konzernfremde Gesellschaften. Hieraus wurden Erträge in Höhe von 141,0 (145,5) Mio. Euro erzielt, denen Aufwendungen in Höhe von 60,9 (66,9) Mio. Euro gegenüberstanden.

Eine weitere wichtige Position bilden die saldierten Zinsen auf die personenbezogenen Rückstellungen, insbesondere auf Pensions- und Beihilferückstellungen, in Höhe von 17,4 (75,2) Mio. Euro. Der aus der

Saldierung verbleibende Aufwand war rückläufig, weil neben den Zinsen auf den Bestand aufgrund des Rückgangs des Rechnungszinssatzes Zinsänderungserträge entstanden.

Die sonstigen Aufwendungen beinhalten zudem Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes in Höhe von 69,5 (50,7) Mio. Euro.

Gesamtergebnis des Provinzial Konzerns

Insgesamt ergab sich ein Konzernjahresüberschuss vor Steuern in Höhe von 122,1 (75,0) Mio. Euro. Hier von entfielen –40,8 (–19,7) Mio. Euro auf das versicherungstechnische Geschäft und 162,9 (94,7) Mio. Euro auf das nichtversicherungstechnische Geschäft. Die im letztjährigen Prognosebericht geäußerte Ergebniserwartung von 220 bis 240 Mio. Euro vor Steuern wurde vor allem aufgrund höherer Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung sowie zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in der Lebensversicherung nicht erreicht.

Die Steueraufwendungen stiegen auf 28,8 (15,7) Mio. Euro. Insgesamt wurde ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 93,3 (59,4) Mio. Euro erzielt. Vom Jahresergebnis entfielen –3,4 (–2,1) Mio. Euro auf andere Gesellschafter.

Entstehung des Konzernjahresergebnisses	2023 Mio. EUR	2022 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Schaden- und Unfallversicherung	–38,7	–38,2
Versicherungstechnisches Nettoergebnis Lebensversicherung	–2,1	18,5
Versicherungstechnisches Nettoergebnis insgesamt	–40,8	–19,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	162,9	94,7
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	122,1	75,0
Außerordentliches Ergebnis	–	–
Steuern	–28,8	–15,7
Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag	93,3	59,4

Finanzlage

Eigenkapital

Das Eigenkapital erhöhte sich leicht um 0,4 % auf 2.686,1 (2.676,6) Mio. Euro. Gemessen an der Bilanzsumme betrug die Eigenkapitalquote 5,5 (5,4) %. Vom Eigenkapital entfielen weiterhin 288,3 (288,3) Mio. Euro auf das gezeichnete Kapital und 757,8 (757,8) Mio. Euro auf die Kapitalrücklage. Die

Gewinnrücklagen reduzierten sich auf 1.384,6 (1.459,9) Mio. Euro. Zur Darstellung des Bilanzgewinns in Höhe von 186,5 (84,5) Mio. Euro erfolgte eine rechnerische Entnahme aus den Gewinnrücklagen in Höhe von 75,3 (23,1) Mio. Euro. Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital verringerten sich auf 68,9 (86,1) Mio. Euro. Der Rückgang resultierte im Wesentlichen aus dem Kauf der bislang von anderen Gesellschaftern gehaltenen Kommanditan-

teile an der S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG. Aus dieser Transaktion entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 52,2 Mio. Euro, der als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen wurde.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung sind gemäß § 301 Abs. 1 HGB die aufzunehmenden Vermögensgegenstände und Schulden mit ihren Zeitwerten anzusetzen. Hierdurch wurden insbesondere die Kapitalanlagen der im Jahr 2020 erstmals zu konsolidierenden Unternehmen neu bewertet, sodass es zur Aufdeckung von stillen Reserven kam. Der aus der Aufdeckung von stillen Reserven resultierende passive Unterschiedsbetrag wird gemäß § 309 Abs. 2 HGB gesondert als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Dieser wird in Übereinstimmung mit der Fortschreibung der Vermögensgegenstände und Schulden ertragswirksam aufgelöst. Am Bilanzstichtag belief sich der Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung auf 1.333,6 (1.499,8) Mio. Euro.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Nettorückstellungen sanken im Vergleich zum Vorjahr auf 36.326,0 (37.346,0) Mio. Euro. Sie machten damit 74,7 (75,9) % der Bilanzsumme des Konzerns aus.

Den größten Einzelposten unter den versicherungstechnischen Rückstellungen bildete die Deckungsrückstellung. Sie verringerte sich um 4,6 % auf 28.845,3 (30.223,5) Mio. Euro und belief sich damit auf 59,3 (61,5) % der Passiva. Die Deckungsrückstellung betraf fast ausschließlich das Lebensversicherungsgeschäft. Sie wird gebildet, um auch in Zukunft alle Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen unserer Kundinnen und Kunden erfüllen zu können. In der Deckungsrückstellung enthalten ist eine Zinszusatzreserve in Höhe von 2.968,1 (3.140,7) Mio. Euro. Durch die Zinszusatzreserve wird die Deckungsrückstellung für den Fall langjähriger Niedrigzinsphasen gestärkt. Hierbei handelt es sich um einen bilanziellen Vorzieheffekt, da sich in späteren Jahren die Aufwendungen für den Rechnungszins reduzieren. Die Höhe der Zinszusatzreserve orientiert sich an einem Referenzzins, der auf der Grundlage des zehnjährigen Mittels der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren berechnet wird. Der Referenzzinssatz blieb mit 1,57 (1,57) % auf dem Niveau des Vorjahres.

Die nach Abzug der Rückversicherungsanteile verbleibende Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die vor allem auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfällt, betrug 4.561,5 (4.485,3) Mio. Euro, das sind 9,4 (9,1) % der Passiva.

Drittgrößte Position der versicherungstechnischen Rückstellungen ist die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in Höhe von 1.596,5 (1.521,2) Mio. Euro. Die Mittel der RfB sind im Rahmen der Vorgaben des Versicherungsaufsichtsrechts für die Überschussbeteiligung unserer Kundinnen und Kunden vorgesehen. In der RfB ist eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 268,9 (228,6) Mio. Euro enthalten. Sie trägt dem Tatbestand Rechnung, dass thesaurierte Gewinne der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG bei einer Ausschüttung zu rund 90 % den Versicherungsnehmerinnen und -nehmern zustehen. Die Belastungen des Konzernergebnisses sowie des Konzerneigenkapitals durch zukünftige Überschussbeteiligungen werden hierdurch vorweggenommen.

Zusätzliche Sicherheitsmittel neben dem Eigenkapital bilden die Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen. Ihre Aufgabe ist es, Schwankungen im Schadenverlauf der Schaden- und Unfallversicherer auszugleichen. Am Bilanzstichtag beliefen sich die Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen auf insgesamt 568,5 (407,0) Mio. Euro. Im Berichtsjahr waren ihnen per saldo 161,4 (6,4) Mio. Euro zuzuführen, wodurch die Substanz des Provinzial Konzerns deutlich gestärkt wurde.

Andere Rückstellungen

Größter Einzelposten unter dieser Bilanzposition sind die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die verdienten Anwartschaften sowie die Aufzinsung auf den Bestand führten zu einer Erhöhung der Rückstellungen. Gegenläufig wirkten sich insbesondere der Anstieg des Rechnungszinssatzes von 1,78 % auf 1,82 % infolge des seit Anfang 2022 beobachteten Zinsanstiegs bzw. die daraus resultierenden Zinsänderungserträge aus. Insgesamt verringerten sich die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen leicht auf insgesamt 2.407,3 (2.409,1) Mio. Euro.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich auf insgesamt 443,7 (423,5) Mio. Euro zurück. Sie beinhalten u. a. die sonstigen personenbezogenen Rückstellungen und hier wiederum als Hauptpositionen die Rückstellungen für Beihilfezahlungen und Langzeitguthaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Anstieg der Beihilferückstellung resultierte maßgeblich aus der Erhöhung des Beihilfetrends von 3,0 % auf 3,5 %.

Unter Einbeziehung der Steuerrückstellungen in Höhe von 75,6 (110,6) Mio. Euro belief sich die Bilanzposition Andere Rückstellungen auf insgesamt 2.926,5 (2.943,1) Mio. Euro.

Andere Verbindlichkeiten

Die Anderen Verbindlichkeiten beliefen sich auf insgesamt 1.021,6 (1.043,3) Mio. Euro. Von den Verbindlichkeiten entfielen 591,1 (624,4) Mio. Euro auf Versicherungsnehmer und 42,1 (49,4) Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft betrugen 26,9 (43,4) Mio. Euro. Der größte Teil der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 283,6

(262,8) Mio. Euro betraf – neben den Verbindlichkeiten aus dem laufenden Abrechnungsverkehr – vor allem Beteiligungsunternehmen, noch abzuführende Steuern sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die passiven latenten Steuern verringerten sich im Zusammenhang mit der Abschreibung der aufgrund der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven auf 635,6 (708,0) Mio. Euro.

Liquidität – Kapitalflussrechnung

Seine Zahlungsverpflichtungen konnte der Provinzial Konzern im Berichtsjahr uneingeschränkt erfüllen. Auch sind aktuell keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Der Finanzmittelfonds zum Ende der Berichtsperiode ist auf 126,7 (130,2) Mio. Euro gesunken. Nähere Einzelheiten zur Zusammensetzung und Entwicklung des Cashflows im Geschäftsjahr sind der Konzernkapitalflussrechnung im Kapitel Konzernkapitalflussrechnung zu entnehmen. Informationen zum Liquiditätsmanagement sind im Risikobericht enthalten.

Zusammensetzung der versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung	2023 Mio. EUR	Anteil %	2022 Mio. EUR	Anteil %
Rückstellung für Beitragsüberträge	724,1	2,0	686,2	1,8
Deckungsrückstellung	28.845,3	79,4	30.223,5	80,9
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	4.561,5	12,6	4.485,3	12,0
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.596,5	4,4	1.521,2	4,1
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	568,5	1,6	407,0	1,1
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	30,1	0,1	22,7	0,1
Gesamt	36.326,0	100,0	37.346,0	100,0

Vermögenslage

Die Aktiva des Provinzial Konzerns sind gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres um 1,2 % auf 48,6 (49,2) Mrd. Euro gesunken. Hiervon entfielen 43,7 (45,0) Mrd. Euro oder 89,9 (91,4) % auf die Kapitalanlagen.

Kapitalanlagen

Um das vorhandene Risikokapital möglichst effizient zu nutzen und das Verhältnis von Rendite und Risiko zu optimieren, wird die Portfoliozusammensetzung kontinuierlich angepasst. Vor dem Hintergrund der Zinswende im Vorjahr wurde im Geschäftsjahr 2023

der Bestand an Staats- und Unternehmensanleihen zulasten risikoreicherer Assetklassen ausgebaut.

Der Buchwert der konsolidierten Kapitalanlagen des Provinzial Konzerns ist gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 2,8 % auf 43.710,1 (44.956,4) Mio. Euro gesunken. Den Zuflüssen auf der Beitragsseite standen dabei hohe Kapitalabflüsse – insbesondere als Folge der planmäßigen Vertragsabläufe und der daraus resultierenden Ablaufzahlungen in der Lebensversicherung – gegenüber.

Der Buchwert der Bilanzposition Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht

festverzinsliche Wertpapiere am Kapitalanlagenbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf 22.138,1 (23.005,1) Mio. Euro verringert. Der Anteil der Investmentfonds am gesamten Kapitalanlagenbestand zu Buchwerten ging auf 50,6 (51,2) % zurück. Hierbei handelt es sich vor allem um gemischte Investmentfonds, die sowohl Aktien als auch Rentenpapiere beinhalten. Die Aktienquote zu Marktwerten verringerte sich auf 10,1 (10,9) %. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch implementierte Sicherungsstrategien gegenüber reinen Aktieninvestments in adversen Kapitalmarktphasen defensivere Risikoprofile auf. Das marktwertige Aktienexposure, das u. a. die Maßnahmen zur Risikobegrenzung der Aktienbestände berücksichtigt, belief sich auf 10,5 (9,6) %.

Der Anteil der im Direktbestand gehaltenen Inhaberpapiere und anderen festverzinslichen Wertpapiere am gesamten Kapitalanlagenbestand verringerte

sich leicht auf 25,1 (25,2) %. Der Buchwert dieser Bilanzposition betrug am Bilanzstichtag 10.972,2 (11.338,9) Mio. Euro. Die Sonstigen Ausleihungen (Namenspapiere, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrige Ausleihungen) hatten einen Buchwert von 5.169,0 (5.533,4) Mio. Euro. Ihr Anteil am gesamten Kapitalanlagenbestand verringerte sich auf 11,8 (12,3) %.

Die Kapitalanlagen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern in der Lebensversicherung getragen wird, erhöhten sich auf 3.647,7 (2.928,0) Mio. Euro.

Einsatz derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung von Währungsrisiken sowie im Rahmen der Aktienkonzepte und spezieller Rentenfonds-konzepte eingesetzt.

Zusammensetzung des Kapitalanlagenbestands	2023 Mio. EUR	Anteil %	2022 Mio. EUR	Anteil %
Grundstücke	645,5	1,5	631,1	1,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.892,7	4,3	2.016,1	4,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.138,1	50,6	23.005,1	51,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.972,2	25,1	11.338,9	25,2
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	1.974,9	4,5	1.994,8	4,4
Sonstige Ausleihungen	5.169,0	11,8	5.533,4	12,3
Einlagen bei Kreditinstituten und sonstige Kapitalanlagen	917,7	2,1	437,0	1,0
Kapitalanlagen gesamt	43.710,1	100,0	44.956,4	100,0

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Wesentliche nichtfinanzielle Erfolgsfaktoren sind die hohe Mitarbeiterloyalität, die in einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit und einer niedrigen Fluktuationsrate zum Ausdruck kommt, sowie die Fachkompetenz und Lernbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Um den fusionierten Konzern zu gestalten, wurden auch im Jahr 2023 die organisatorischen und prozessualen Integrationsaktivitäten mit viel Engagement erfolgreich weiter vorangetrieben. Drei Jahre nach dem Zusammenschluss wurde der Fokus der

Aktivitäten und Initiativen zunehmend von „Fusion“ in Richtung „Transformation“ weiterentwickelt. Hierzu gehört vor allem auch der weitere Ausbau cross-funktionaler Zusammenarbeit und die Nutzung agiler Arbeitsmethoden.

Die Gestaltung neuer und moderner Arbeitswelten geht im Projekt „LevelUp“ (Nachfolgeprojekt von „#OurNewWork“) weiter voran – auf diversen Pilot- und Testflächen werden Erfahrungen gesammelt, ausgewertet und weiterentwickelt. Die klare Digitalisierungsstrategie, verbunden mit der Verfolgung nachhaltiger Ziele und Schaffung attraktiver Arbeitsbedingungen wird dabei durch die Auszeichnung vom Deutschen Innovationsinstitut für Nachhaltig-

keit und Digitalisierung als „Arbeitgeber der Zukunft“ belegt.

Der im Jahr 2022 gestartete Kulturprozess, in den sich ein großer Anteil der Belegschaft engagiert eingebracht hat, fördert die weitere Vernetzung zwischen den Bereichen und Standorten und legt einen wichtigen Grundstein für zukunftsorientierte Zusammenarbeit mit einem modernen Führungsverständnis, das in einem konzernweiten Führungsleitbild konkretisiert wurde. Die gemeinsame „Kultur der Nähe“ wurde u. a. im Rahmen des gemeinsamen Betriebsfests mit sehr hoher Mitarbeiterbeteiligung deutlich.

Konzernweit einheitliche Maßnahmen der Führungskräfte- und Personalentwicklung schaffen zusätzliche Begegnungsmöglichkeiten und Perspektiven. Der Auf- und Ausbau von Karrierewegen im Konzern wurde im Jahr 2023 weiter vorangetrieben. Diese reichen von Nachwuchs- bis hin zu Karriereprogrammen und umfassen neben der Führungs- auch die Projektlaufbahn. Damit tragen sie wesentlich zur Gewinnung und Bindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei und sind in einem sich steigernden Wettbewerb um Arbeitnehmerinnen und -nehmer von hoher Bedeutung.

Top-Bewertungen und hohe Weiterempfehlungsraten auf Arbeitgeberplattformen wie kununu sind Zeichen unserer starken Arbeitgebermarke, die aus der Zufriedenheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter resultiert. Die Bereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich innerhalb unseres Konzerns beruflich zu verändern, zeigt das Vertrauen in den Konzern und die Motivation, sich weiterzuentwickeln und bestmöglich einzubringen.

Entwicklung des Personalbestands

Im Geschäftsjahr 2023 waren im Provinzial Konzern durchschnittlich 5.756 (5.730) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt, davon entfielen 5.290 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Innendienst und 466 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Außendienst. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten betrug 46,1 Jahre, die durchschnittliche Beschäftigungsdauer 17,0 Jahre. Der Anteil der Mitarbeiterinnen lag bei 46,8 %.

Entwicklungen im Bereich der Erstausbildung

Insgesamt befanden sich 1.007 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Auszubildendenverhältnis. Die Aus-

zubildenden wurden von den Konzernunternehmen bzw. ihren Vertriebspartnerinnen und Vertriebspartnern betreut.

Bereits zum Start der Ausbildung steht die intensive Begleitung der Auszubildenden im Fokus. Zahlreiche Ausbilderinnen und Ausbilder sowie weitere persönliche Ansprechpartnerinnen und -partner im Innen- und Außendienst fördern die Persönlichkeitsentwicklung und vermitteln Fachwissen. Die Auszubildenden nutzen intensiv den – persönlichen und digitalen – standortübergreifenden Austausch und die Chance, schon früh zum Zusammenwachsen im Provinzial Konzern beizutragen.

Die Provinzial nutzt insbesondere ihr konzernweites Instagram-Profil „provi.azubi“, um sich als attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb vorzustellen. Weitere Aktivitäten stärken den Konzern im Bewerbermarkt. Dazu zählen das Angebot von vielfältigen Ausbildungsgängen, Informationen zu Perspektiven für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Teilnahme an Berufsveranstaltungen und Messen und das Angebot von Bewerbertrainings. Die Kooperation mit ausgewählten Schulen sowie Praktika gewähren Einblicke in das Versicherungsleben.

Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Anspruchsvolle Markt- und Kundenanforderungen sowie die weitere Umsetzung der Integration haben unsere Organisation auch im Jahr 2023 gefordert. Die damit verbundenen organisatorischen, prozessualen und kulturellen Veränderungen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereitwillig angenommen und sich beim weiteren Zusammenwachsen unseres Konzerns und der zukunftsfähigen Aufstellung engagiert eingebracht. Wir bedanken uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Vertrauen, ihre Loyalität sowie ihr Engagement und ihre herausragenden Leistungen.

Starke Marken, hohe Kundenzufriedenheit und Kundennähe der Regionalversicherer als immaterielle Assets

Zu den immateriellen Assets gehören neben der hohen Mitarbeiterloyalität für den Provinzial Konzern vor allem der hohe Bekanntheitsgrad der regionalen Marken, die hohe Kundenzufriedenheit sowie unsere Vertriebsorganisation.

Alle Regionalversicherer gehören bei gestützten Befragungen mindestens zu den Top 3 der bekanntes-

ten Versicherungsunternehmen in den jeweiligen Geschäftsgebieten. Beim Abschluss von Versicherungsverträgen gilt die Marke Provinzial im Vergleich zu Wettbewerbern überdurchschnittlich häufig als „erste Wahl“. Gleiches gilt für die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, die als hanseatische und kompetente Marke viel Anerkennung erfährt, und die Lippische Landesbrandversicherung AG. Von den etablierten Marken profitieren auch die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, die von den regionalen Unternehmen vertrieben werden.

Auch unsere Vertriebsorganisation stellt einen wichtigen immateriellen Vermögenswert dar. Mit einem dichten Netz von Geschäftsstellen, Bezirkskommissariaten, Generalagenturen sowie den Sparkassen sind wir für unsere Kundinnen und Kunden in Westfalen, im Rheinland, in Lippe, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg schnell und persönlich zu erreichen. Hier bieten wir ihnen eine qualifizierte Beratung und einen sehr guten Service. Regelmäßige Untersuchungen durch unabhängige Marktforschungsinstitute bestätigen die hohe Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden mit der Provinzial.

Hinweis zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Provinzial Holding AG hat als Mutterunternehmen eine nichtfinanzielle Konzernklärung abgegeben.

Der Provinzial Konzern orientiert sich in seiner nichtfinanziellen Erklärung im Rahmen des Corporate-Social-Responsibility(CSR)-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes an dem Berichtsstandard auf Basis der Standards der Global Reporting Initiative (GRI). Der CSR-Bericht wird gemeinsam mit dem Konzernlagebericht im Bundesanzeiger offengelegt. Zusätzlich wird der CSR-Bericht im Konzernportal der Provinzial unter dem Link

<https://www.provinzial-konzern.de/nachhaltigkeit/nachhaltigkeit-uebersicht.html>

veröffentlicht.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage des Konzerns

Der Provinzial Konzern blickt auf ein zufriedenstellendes Versicherungsgeschäft in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2023 zurück. Aufgrund eines starken Beitragswachstums und der Verbesserung der Combined Ratio, die im Berichtsjahr deutlich unter dem Marktdurchschnitt blieb, wurde ein erfreuliches versicherungstechnisches Bruttoergebnis erzielt. Hohe Abgaben an die Rückversicherer sowie erhebliche, substanzstärkende Zuführungen zu den Schwankungsrückstellungen führten dennoch zu einem negativen versicherungstechnischen Nettoergebnis. Die Entwicklung in der Lebensversicherung wurde durch den weiteren Abbau der Zinszusatzreserve sowie ein rückläufiges Einmalbeitragsgeschäft geprägt. Unter Berücksichtigung des gestiegenen Kapitalanlageergebnisses ergab sich ein Konzernjahresüberschuss nach Steuern in Höhe von 93,3 (59,4) Mio. Euro. Vor dem Hintergrund der herausfordernden gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen bewerten wir den Geschäftsverlauf im Berichtsjahr insgesamt als zufriedenstellend. Mit Blick auf die Finanz- und Vermögenslage ist der Provinzial Konzern weiterhin gut aufgestellt.

Risikobericht

Die Übernahme und Steuerung der Risiken seiner Kundinnen und Kunden ist das Kerngeschäft des Provinzial Konzerns. Die gegebenen Versprechen zur Vorsorge und Risikoabsicherung müssen wir jederzeit erfüllen können; daher sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Unternehmen des Provinzial Konzerns von besonderer Bedeutung. Unternehmerische Risiken, wie sie beispielsweise vom Kapitalmarktumfeld ausgehen, werden durch die zielgerichteten Risikomanagementaktivitäten konzernweit gesteuert, die in einen umfangreichen Risikomanagementprozess eingebettet sind. Dieser Prozess wird nachfolgend detaillierter beschrieben.

Der Risikomanagementprozess

Die Risikostrategie stellt die Basis für die Risikomanagementaktivitäten des Provinzial Konzerns dar. Sie setzt den strategischen Rahmen für das Management von Risiken und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Konzerns, den Umgang mit den vorhandenen Risiken und die Fähigkeit, neu hinzugekommene Risiken zu tragen.

Dezentrales und zentrales Risikomanagement

Das darauf aufbauende ganzheitliche und in einer eigenständigen Leitlinie geregelte Risikomanagementsystem, das sich an den aufsichtsrechtlichen Vorgaben von Solvency II orientiert, besteht aus zentralen und dezentralen Komponenten. Zu den wesentlichen Komponenten gehört die Durchführung eines Own-Risk-and-Solvency-Assessment(ORSA)-Prozesses, der einen mehrjährigen Betrachtungshorizont für die Risikolage der einzelnen Konzernunternehmen beinhaltet. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, bewertet, kommuniziert sowie individuell innerhalb der zulässigen Limite gesteuert. Durch diesen dezentralen Risikomanagementansatz werden die langjährigen Erfahrungen und Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfelds und ihrer Arbeitsprozesse in das Risikomanagementsystem integriert. Ergänzt

wird diese wichtige Komponente durch das zentrale Risikomanagement, das die unabhängige Risikocontrollingfunktion (uRCF) bei der bereichsübergreifenden und konzernweiten Überwachung der Risikosituation unterstützt. Kernaufgaben sind neben der Koordination und Integration der Risikomanagementaktivitäten insbesondere die Pflege, Aktualisierung und Auswertung der aus den Fachbereichen gemeldeten Risikoinformationen, die Risikoaggregation, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand. Dieser kombinierte Ansatz ermöglicht es, Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern, um dadurch eine bestandsgefährdende Situation zu vermeiden. Darüber hinaus prüft die Interne Revision die Funktionsfähigkeit der Systeme der gesamten Geschäftsorganisation in einem risikoorientierten Turnus, wobei auch Bestandteile des Risikomanagements mitbetrachtet werden.

Das Risikomanagement stellt als integraler Bestandteil der Unternehmensführung einen kontinuierlichen Prozess dar. Es ist in die bestehende Organisation und die vorhandenen Berichtswege integriert. Auf diese Weise ist eine feste Verankerung mit allen Unternehmensbereichen und Geschäftsprozessen gewährleistet. Die Verknüpfung mit der operativen Planung sorgt für eine frühzeitige Identifikation und Erfassung von wesentlichen Risiken.

Der Risikomanagementprozess beginnt mit der Identifizierung der Risiken in den dezentralen Geschäftsbereichen. Im Anschluss daran erfolgt die Risikoanalyse. Hier werden die identifizierten Risiken bezüglich ihrer Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Bei der Risikobewertung werden bereits ergriffene Maßnahmen und vorhandene Steuerungsinstrumente berücksichtigt und, sofern notwendig, weitere Maßnahmen geplant. Ziel dieser Risikoinventur ist es, alle Risiken entsprechend ihrem Gefährdungspotenzial in eine Rangordnung zu bringen, um die Risikosteuerung effizient auszurichten. Die Risikoinventur mündet in regelmäßigen Berichten an die Unternehmensleitung mit dem Ziel einer zeitnahen und bedarfsgerechten Versorgung der Entscheidungsträger mit Risikoinformationen,

um Transparenz und Entscheidungsgrundlagen zu schaffen.

Im Rahmen der Risikoüberwachung werden in den dezentralen Einheiten regelmäßig die entsprechenden Risikoeinflussfaktoren (auch Risikoindikatoren genannt) beobachtet. Bei einer kritischen Entwicklung der Einflussfaktoren werden das zentrale Risikomanagement und die Unternehmensleitung informiert.

Das Risikomanagementsystem des Provinzial Konzerns sieht zudem ein umfassendes Berichtswesen vor. Dabei gibt es neben regelmäßigen Risikoberichten zur gesamten Risikosituation im Bedarfsfall auch die Sofortberichterstattung zur kurzfristigen Information über negative Risikoentwicklungen oder neue Risiken.

Unterstützung des Risikomanagementsystems durch eine Komiteestruktur

Weitere Bestandteile des Risikomanagementprozesses sind verschiedene Komitees, die sich mit der Würdigung, Koordination und Kommunikation risikorelevanter Themen befassen.

Die Komiteestruktur besteht aus dem Konzern-Risikokomitee, dem Asset-Liability-Management(ALM)-Komitee, dem Komitee Methoden, Instrumente und Modelle (MIM), dem Investmentkomitee, dem Nachhaltigkeitsboard und dem Sanierungskomitee.

Das Konzern-Risikokomitee dient der Abstimmung und Steuerung der zentralen und dezentralen Risikomanagementaktivitäten.

Daneben nimmt das Investmentkomitee die Aufgabe wahr, ein hohes Maß an Transparenz über die Kapitalanlagen zu schaffen und die Entscheidungsprozesse bei der Risikonahme bereichs- und ressortübergreifend zu verbessern. In dem Komitee werden alle wichtigen Entscheidungen in der Kapitalanlage besprochen. Es dient ferner dazu, zeitnahe und angemessene Reaktionen auf besondere, sich ad hoc ergebende Risiken oder Chancen sicherzustellen, insbesondere Maßnahmen im Rahmen der Asset Allocation.

Die ALM-Komitees jeweils für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung verknüpfen die Risikomanagementaktivitäten des zentralen Risikomanagements mit der in den Fachbereichen stattfindenden Risikosteuerung und dienen zudem der

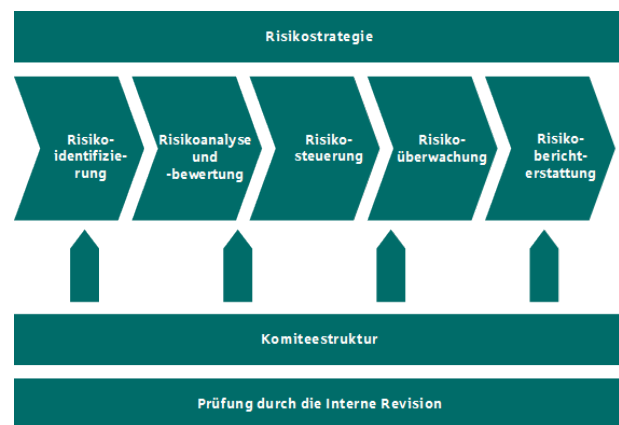
risiko- und ertragsorientierten Abstimmung von Aktiva und Passiva.

Des Weiteren befassen sich die sog. MIM-Komitees für die Kompositversicherung und die Lebensversicherung mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der im Provinzial Konzern verwendeten Modelle, die zur Unternehmenssteuerung wie auch für aufsichtsrechtliche Zwecke herangezogen werden.

Ferner ergänzt ein Sanierungskomitee auf Konzernebene die Komiteestruktur. Das Sanierungskomitee übernimmt eine koordinierende Rolle bei der Einhaltung, Pflege und Umsetzung des allgemeinen Sanierungsplans der Provinzial Gruppe.

Eine weitere, nicht institutionalisierte Möglichkeit zur Besprechung risikoorientierter Themen bilden Risikogespräche. Bei den Risikogesprächen handelt es sich um anlassbezogene Zusammenkünfte von Risikoverantwortlichen sowie Expertinnen und Experten zur Erörterung von Risiken und risikobehafteten Sachverhalten. Diese Gespräche sind je nach Themenstellung unterschiedlich besetzt, stets jedoch unter Beteiligung des zentralen Risikomanagements. Mit den Risikogesprächen sollen die Transparenz und die Risikokommunikation, die einen wesentlichen Beitrag zur Risikofrüherkennung leisten, weiter gefördert werden.

Unser Risikomanagementsystem



Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung

Für einen Schaden- und Unfallversicherer sind zwei wesentliche Arten der versicherungstechnischen Risiken von Bedeutung:

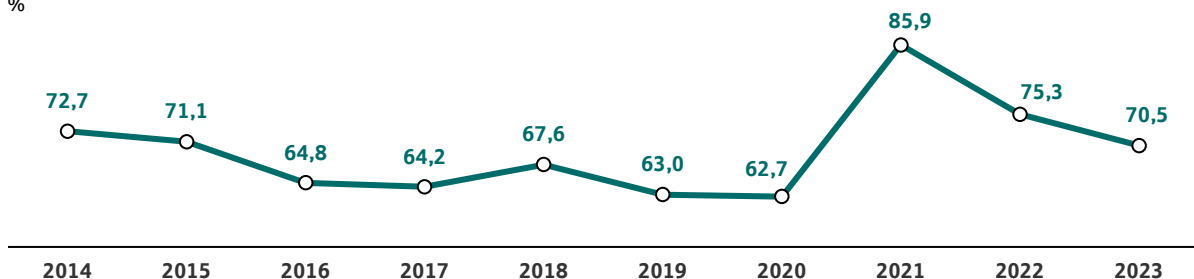
- Zeichnungsrisiken, d. h. die Beiträge reichen nicht aus, um die zukünftigen Schäden und Kosten des Anfalljahres zu decken;
- Reserverisiken, d. h. Risiken einer Abweichung zwischen dem endgültigen Schadenaufwand und dem als Schadenrückstellung in der Bilanz zurückgestellten Schadenaufwand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Inflationsrate in Deutschland zwar deutlich zurückgegangen, befindet sich jedoch immer noch auf einem hohen Niveau. Die Preissteigerungen führen zu einer Erhöhung des realisierten und erwarteten Schadenaufwands (Schadeninflation) in der Schaden- und Unfallversicherung. Durch eine anhaltend hohe Schadeninflation

können sich sowohl das Prämien- als auch das Reserverisiko erhöhen. Zur Reduktion des Prämienrisikos stehen in der Versicherungstechnik aber ausreichende Instrumente (beispielsweise Beitrags- und Indexanpassungen) zur Verfügung. Das Reserverisiko wird durch eine das Inflationsgeschehen adäquat berücksichtigende Reservesetzung im Schadenmanagement minimiert. Zusammenfassend wird eine deutliche Reduktion der Risikotragfähigkeit aufgrund der erhöhten Schadeninflation derzeit nicht erwartet.

Risiken aus Naturgefahren wie Sturm oder Überschwemmung und sonstige Großrisiken stellen für Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen wesentliche Treiber von Bruttozeichnungsrisiken dar; im Provinzial Konzern dominieren die Risiken aus Naturgefahren und hier insbesondere die Sturm- und Überschwemmungsrisiken. Diese Schadenfälle können als Folge von Naturkatastrophen kumulativ eintreten. Dies kann dazu führen, dass das Schaden volumen in einem Geschäftsjahr deutlich von den für ein Normal- bzw. Durchschnittsjahr kalkulierten Aufwendungen abweicht.

Bilanzielle Schadenquoten für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
%



Genauere Beobachtung und Analyse des Schadenverlaufs

Zur Beurteilung der aktuellen Schadensituation und Abschätzung der künftigen Entwicklung wird der Schadenverlauf in den verschiedenen Geschäftsfeldern und Versicherungszweigen monatlich genau beobachtet und von einer interdisziplinären Arbeitsgruppe analysiert. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der aktuell erhöhten Schadeninflation. Dieses Vorgehen dient dazu, erforderliche Maßnahmen frühzeitig abzuleiten und Inflationsszenarien betrachten zu können.

Indikator für die Auskömmlichkeit der geforderten Versicherungsprämien sind die Schadenquoten. In der obigen Grafik sind die Schadenquoten für eigene Rechnung der letzten zehn Jahre im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

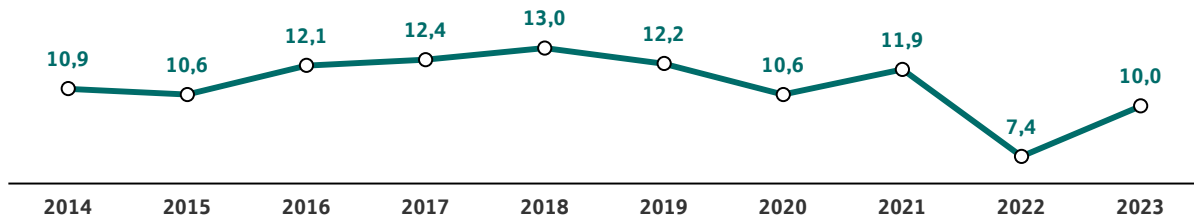
Schadenrückstellungen angemessen dotiert

Das sog. Reserverisiko besteht darin, dass zukünftige Auszahlungen für eingetretene Schäden die dafür gebildeten Rückstellungen übersteigen. Für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir vorsichtig bemessene Rückstellungen. Ihre Abwicklung wird ständig überwacht, und die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wiederum in die ak-

tuellen Bedarfsschätzungen ein. In der nachfolgenden Grafik sind die Abwicklungsergebnisse der letzten zehn Jahre im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen im gesamten Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft dargestellt.

Zum Ausgleich jährlicher Schwankungen des Schadenverlaufs werden darüber hinaus gesetzlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen gebildet.

Abwicklungsergebnisse im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
%



Rückversicherung zur Begrenzung von Zeichnungsrisiken

Zur Begrenzung der eigenen Haftung wird ein Teil der übernommenen Risiken an Rückversicherer weitergegeben. Um Größenvorteile, Synergieeffekte und die konzernweite Diversifikation der versicherungstechnischen Risiken effizient zu nutzen, werden große Teile der Rückversicherungsaktivitäten der Provinzial Gesellschaften durch die Provinzial Holding AG und die Provinzial Versicherung AG gebündelt.

Der am 1. Januar 2022 eingerichtete gruppeninterne Naturkatastrophen-Schadenpool der öffentlichen Versicherer federt die mögliche Schadenbelastung nach einem regional konzentrierten, extremen Naturgefahrenereignis ab. Hierdurch wird der bestehende Rückversicherungsschutz gegen Elementarrisiken erweitert. Im Falle eines extremen Elementarereignisses profitiert die Provinzial von den Rückversicherungsleistungen der anderen öffentlichen Versicherer. Spiegelbildlich können sich für die Provinzial Holding AG hieraus erhöhte Bruttoschadenaufwendungen im übernommenen Geschäft ergeben, sofern sie im Fall außergewöhnlicher Naturkatastrophen im Geschäftsgebiet anderer öffentlicher Versicherer selbst in Anspruch genommen wird.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und Leistungsgarantien abgeschlossen. Um die dauerhafte Erfüllbarkeit aller Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu sichern, tragen wir bei der Wahl der biometrischen Rechnungsgrundlagen, des Rechnungszinssatzes und beim Ansatz der erwarteten künftigen Kosten dem Vorsichtsprinzip Rechnung. Auf dieser Grundlage werden die Beiträge kalkuliert und angemessene versicherungstechnische Rückstellungen gebildet.

Biometrisches Risiko

Dieses Risiko besteht darin, dass sich die biometrischen Grunddaten, insbesondere bei Verträgen mit sehr langer Laufzeit, ändern können.

Bei der Kalkulation der im Neugeschäft angebotenen Tarife werden biometrische Risiken auf Grundlage von Eintrittswahrscheinlichkeiten berücksichtigt, die die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und die Deutsche Aktuarvereinigung e. V. (DAV) bzw. die beteiligten Rückversicherer derzeit als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung ansehen. Von den Tafeln der DAV wird dabei bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG bei den 2011 eingeführten Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, bei denen modifizierte Invalidisierungstafeln des Rückversicherers des Verbands öffentlicher Versicherer verwendet werden, und bei der 2018 eingeführten Risikoversi-

cherung, bei der modifizierte, nach Berufsgruppen differenzierende Sterbetafeln auf Basis der Sterbetafel DAV 2008 T verwendet werden, abgewichen. Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG gibt es eine solche Abweichung in der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung seit dem Tarifwerk 2019, bei der für die Invalidisierung eine mit der Deutschen Rück entwickelte Unternehmenstafel verwendet wird. In der Gewinnzerlegung wird die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen kontrolliert. Alle Rechnungsgrundlagen für die Sterblichkeit enthalten zurzeit ausreichende Sicherheitsmargen, um mögliche Veränderungen der Risikostruktur aufzufangen.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langlebensrisikos von wesentlicher Bedeutung. Diesem Risiko wird durch die Verwendung geeigneter Tafeln mit entsprechenden Sicherheitsmargen und durch vorsichtige Annahmen zur Kapitalwahlwahrscheinlichkeit Rechnung getragen. Auch in Zukunft muss beobachtet werden, wie sich der Trend zur Verlängerung der Lebenserwartung und das Kapitalwahlrechtverhalten weiterentwickeln. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene weitere Stärkung der Sicherheitsmargen können dazu führen, dass der Deckungsrückstellung auch zukünftig zusätzliche Beiträge zuzuführen sind.

Bei Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen, deren Beitragskalkulation nicht auf aktuellen Wahrscheinlichkeitstafeln beruht, haben wir, soweit erforderlich, eine Anpassung der Deckungsrückstellung an diese aktuellen Tafeln vorgenommen.

Seit der Einführung von Unisex-Tarifen werden Verträge angeboten, bei denen die garantierten Leistungen und die Höhe der Überschussbeteiligung unabhängig vom Geschlecht der versicherten Personen sind. Hierfür wurden aus den geschlechtsabhängigen Wahrscheinlichkeitstafeln unter Ansatz eines – gemessen an den unternehmenseigenen Erkenntnissen – vorsichtigen Geschlechtermixes geschlechtsunabhängige Tafeln abgeleitet. Mit regelmäßigen Kontrollrechnungen wird sichergestellt, dass der gewählte Geschlechtermix zur tatsächlichen Zusammensetzung des Bestands passt und die zur Beitragskalkulation verwendeten Tafeln somit auch für die Bildung der Deckungsrückstellung angemessen

sind. Alle bisherigen Kontrollrechnungen zeigen eine angemessene Bedeckung.

Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko hängt von den Rechnungszinssätzen ab, die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet werden, da diese kalkulatorischen Rechnungszinssätze dauerhaft erwirtschaftet werden müssen. Nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in Verbindung mit der Deckungsrückstellungsverordnung legen wir für die Berechnung der Deckungsrückstellungen den jeweils bei Beginn der Versicherung gültigen Höchstrechnungszinssatz bzw. den im Geschäftsplan festgelegten Rechnungszinssatz zugrunde. Die Erträge aus den Vermögenswerten des Unternehmens reichen zur Deckung der Rechnungszinssatzverpflichtungen für den Gesamtbestand aus.

Gemäß den Vorgaben der BaFin bzw. der DAV wurde anhand von Stresstests und Bilanzprojektionen überprüft, dass die dauernde Erfüllbarkeit der sich aus den Versicherungsverträgen ergebenden Verpflichtungen sowohl im nächsten Jahr als auch mittelfristig gewährleistet ist. Die Solvabilität wurde nach den seit 2016 geltenden Vorschriften von Solvency II im Herbst 2023 überprüft. Die Projektion der Bedeckungsquoten hat gezeigt, dass die Solvabilität auf mittlere Sicht gewährleistet ist.

Auf längere Sicht liegt das Hauptrisiko darin, dass bei dauerhaft niedrigen Zinsen oder durch die Realisierung von stillen Lasten die Renditen, die zur Erfüllung der Garantiezinsverpflichtungen notwendig wären, bei der Wiederanlage nicht mehr erzielt und auch nicht durch die Verrechnung mit anderen Ergebnissen wie dem Risikoergebnis gedeckt werden können. Deshalb wurde und wird diese Entwicklung laufend beobachtet, um erforderlichenfalls mit Maßnahmen zur Umstrukturierung der Kapitalanlagen oder durch zusätzliche Absicherungsmaßnahmen diesem Risiko zu begegnen.

In Niedrigzinsphasen erfordert die diesbezüglich im Jahr 2011 geänderte und 2018 angepasste Deckungsrückstellungsverordnung den Aufbau einer Zinszusatzreserve. Der dieser Zusatzreserve zugrunde liegende Referenzzinssatz für das Geschäftsjahr 2023 beträgt 1,57 %, sodass für alle Verträge, deren Deckungsrückstellung mit einem Rechnungszinssatz von 1,57 % oder höher kalkuliert ist, eine solche Reserve gestellt werden musste. Für das Jahr

2023 ergab sich bei einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Referenzzinssatz aufgrund des Abbaus des betroffenen Bestands ein Auflösungsbeitrag aus dieser Reserve von 172,6 (171,7) Mio. Euro. Bei Fortdauer der aktuell verbesserten Zinssituation kann auch in den Folgejahren mit einem Abbau der Zinszusatzreserve in ähnlichem Umfang gerechnet werden.

Kostenrisiko

Die Teile der Beiträge bzw. der Deckungsrückstellung, die zur Deckung von Kosten einkalkuliert wurden, reichten im Jahr 2023 wie in den Vorjahren zur Deckung der tatsächlich entstandenen Kosten des Versicherungsbetriebs. Dies wird aller Voraussicht nach auch zukünftig der Fall sein.

Stornorisiko

Das Stornorisiko zählt nicht zu den wesentlichen Risiken, da gewährleistet ist, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie der jeweilige vertraglich oder gesetzlich garantierte Rückkaufwert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Versicherungsleistung, bei deren Ermittlung ausreichende künftige Kosten berücksichtigt worden sind. Zum Ausgleich der ausfallenden Forderungen an Versicherungsnehmer für nicht getilgte Abschlusskosten bei Storno in den ersten Jahren der Vertragslaufzeit müssen Vermittler nicht verdiente Provisionen zurückzahlen. Insofern besteht auch hier kein Stornorisiko.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt vorsichtig ohne Ansatz von Stornofällen. Deshalb bleiben Erträge aus Storno bei der Kalkulation der Deckungsrückstellung unberücksichtigt. Eine Ausnahme bildet die Berechnung der Erhöhung der Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsverträge, die nicht mit der DAV-Sterbetafel 2004 R kalkuliert sind. Bei diesen anwartschaftlichen Verträgen werden für die Wahrscheinlichkeiten, dass sie nicht in den Rentenbezug übergehen, weil eine Kapitalabfindung gewählt oder der Vertrag vorher storniert wird, vorsichtige unternehmensindividuelle Ansätze gewählt. Auch bei der Berechnung der Rückstellung für Schlussüberschussanteile sowie bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG der Berechnung der Zinszusatzreserve werden entsprechende Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt.

Risiken durch erhöhtes Storno – vor allem bei einem Anstieg der Kapitalmarktzinsen – bestehen somit im

Wesentlichen in einem erhöhten Liquiditätsbedarf insbesondere bei Einmalbeitragsversicherungen und Kapitalisierungsprodukten. Diesem Risiko wird vor allem durch entsprechend gestaltete Versicherungsbedingungen entgegengewirkt.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen im Versicherungsgeschäft ergeben sich insbesondere gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern sowie Rückversicherern. Die am 31. Dezember 2023 bestehenden Forderungen (in Form von fälligen Ansprüchen) gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst dargestellt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		31.12.2023
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern	Mio. EUR	158,6
davon älter als 90 Tage	Mio. EUR	75,1
Durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre in % der gebuchten Bruttobeiträge	%	0,1

Potenziellen Forderungsausfallrisiken wird durch die Bildung einer angemessenen Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Aufgrund der breiten Diversifikation von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird das Risiko unerwarteter Verluste in diesem Bereich als vernachlässigbar gering eingestuft. Jedoch könnte das Forderungsausfallrisiko im Zuge einer schwachen konjunkturellen Entwicklung zunehmen.

Aus unseren Rückversicherungsbeziehungen resultierten am Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von insgesamt 1.174,8 Mio. Euro. Diese Forderungen beinhalten die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen. Aus dem Ausfall dieser Forderungen besteht kein wesentliches Risiko, da das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft hauptsächlich bei der

von den öffentlichen Versicherungsunternehmen getragenen Deutschen Rückversicherung AG sowie bei weiteren Rückversicherungspartnern platziert wird, die von anerkannten Ratingagenturen regelmäßig hohe Beurteilungen erfahren.

Aufgeteilt nach externen Ratingklassen gliederte sich der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern wie in der folgenden Tabelle dargestellt.

Forderungen gegenüber Rückversicherern	31.12.2023 Mio. EUR	Anteil %
Ratingklasse gemäß Standard & Poor's		
AA	137,1	11,7
A	480,1	40,9
BB	–	–
Not rated*	557,6	47,5
Gesamte Forderungen	1.174,8	100,0

* Die unter „Not rated“ aufgeführten Forderungen betrafen überwiegend die von den öffentlichen Versicherern getragene VöV Rückversicherung KöR. Die VöV Rückversicherung KöR verfügt über ein Rating der Assekurata von A+.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei den Risiken im Kapitalanlagenbereich ist hauptsächlich zwischen Markt-, Liquiditäts- und Kreditrisiken zu unterscheiden.

Strenge Anlagevorgaben minimieren Marktrisiken

Marktrisiken entstehen vor allem durch Zins-, Kurs- und Währungsschwankungen. Hieraus kann ein dauerhafter Wertverlust der Kapitalanlagen resultieren. Ziel unseres Kapitalanlagemanagements ist eine Vermögensanlage, deren Qualitätsstandards hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Versicherungsunternehmen gewährleisten. Im Vordergrund unseres Kapitalanlagemanagements steht dabei die Bedeckung der versicherungstechnischen Passiva, sodass alle vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den Versicherten jederzeit bedient werden können.

Bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wird das Kapitalanlagemanagement zusätzlich auf die langfristige Erwirtschaftung der Verzinsung abgestellt, die wir unseren Kundinnen und Kunden garantiert haben. Zu diesem Zweck investieren wir in

sorgfältig ausgewählte Anlagen unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung. Um gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens sicherzustellen, soll darüber hinaus im langjährigen Durchschnitt mit moderaten Schwankungen ein marktgerechtes Ergebnis erzielt werden, das eine stabile Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer ermöglicht.

Die Investitionen erfolgen vor allem in festverzinslichen Anlagen sowie Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Falls es bei entsprechenden Marktentwicklungen notwendig ist, nutzen wir Termingeschäfte zu Absicherungszwecken, so z. B. zur Absicherung von Fremdwährungsbeständen.

Regelmäßiges Risikocontrolling

Das Marktrisikomanagement für die Versicherungsunternehmen des Provinzial Konzerns ist organisatorisch vollständig vom Asset Management getrennt, das durch die Provinzial Asset Management GmbH vorgenommen wird. Das Marktrisikomanagement umfasst die laufende Beobachtung sowie Steuerung von Risiken und Erträgen aus Kapitalanlagen. Es soll gewährleisten, dass die Risiken aus Kapitalanlagen stets in Einklang mit der Risikotragfähigkeit stehen. Sollte eine Kapitalmarktsituation drohen, deren Risiken das festgelegte Maximalniveau übersteigen, werden frühzeitig Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zwischen eingegangenem Risiko und Risikotragfähigkeit ergriffen.

Ausführliche Szenarioanalysen

Einen Schwerpunkt bei der laufenden Risikobewertung bilden Szenarioanalysen. Die Berechnungen werden einerseits regelmäßig für den standardmäßigen Risikomanagementprozess mit fixierten Stressparametern eingesetzt. Andererseits werden zusätzliche Risikoanalysen durchgeführt, um die Risikotragfähigkeit der Gesellschaften des Provinzial Konzerns in extremen Kapitalmarktszenarien sicherstellen zu können.

Ausgewogenes Chance-Risiko-Profil

Die Kapitalanlageziele sollen durch eine klar definierte Portfoliokonstruktion erreicht werden. Hierzu wird ein systematischer Risikosteuerungsmechanismus angewandt, der sowohl die Erreichbarkeit des Zielergebnisses im Erwartungswert als auch die Realisierbarkeit eines definierten Mindestergebnisses in einem adversen Kapitalmarktumfeld laufend überwacht.

Auch im Jahr 2023 hat die Europäische Zentralbank infolge der Inflationsentwicklung den Leitzins zunächst weiter erhöht, gegen Ende des Jahres jedoch auf weitere Zinsschritte verzichtet. Die Chancen und Risiken des volatilen Marktumfelds werden laufend überwacht. Bei der Portfoliozusammenstellung wird dabei vor allem auf eine breite Diversifikation der Risikoquellen, eine hohe Transparenz und Steuerbarkeit sowie die jederzeitige Einhaltung der Risikotragfähigkeit geachtet.

Zudem werden in der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zinsinduzierte Risiken konsequent gesteuert, indem der Kapitalanlagenbestand an den passivischen Verpflichtungen ausgerichtet wird. Dies erfolgt im Wesentlichen durch den Erwerb lang laufender europäischer Staatsanleihen und Pfandbriefe mit sehr guter Bonität.

Vor dem Hintergrund des veränderten Marktumfeldes hat der Vorstand im Herbst 2023 eine neue strategische Asset Allocation beschlossen. Dabei wurde im Wesentlichen der weitere moderate Aufbau von Rentenbausteinen zulasten risikoreicherer Anlagen sowie in der Lebensversicherung die Schaffung zusätzlicher Liquidität aus dem Verkauf von Kapitalanlagen des Anlagevermögens verabschiedet.

Diversifizierte Aktieninvestments

Risiken aus Aktienanlagen resultieren für die Unternehmen des Provinzial Konzerns im Wesentlichen aus den Aktien im Fondsbestand. Die Aktienbestände werden in speziellen Zielfonds gehalten, die jeweils spezifische Aktienkonzepte zur Erzielung von Kurs-, Dividenden- und Selektionserträgen sowie zur Vereinnahmung von Optionsprämien beinhalten. Der Großteil der eingesetzten Aktienkonzepte weist durch implementierte Sicherungsstrategien gegenüber reinen Aktieninvestments in adversen Kapitalmarktphasen defensivere Risikoprofile auf.

Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 betrug das marktwertige Aktienexposure des Provinzial Konzerns 10,5 %. Das Aktienrisiko wird im Rahmen des Marktrisikomanagements regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht, und insbesondere die bilanzielle Stabilität der Konzepte wird überprüft.

Private Markets

Zur Risikostreuung investiert der Provinzial Konzern einen Teil seiner Anlagen in Private-Market-Investments. Aus diesen Investments können verschlechterte Refinanzierungsmöglichkeiten und eingetrübte Geschäftsaussichten als Folge negativer wirtschaftlicher Gesamtentwicklungen zu Ertragsausfällen bzw. Abschreibungen führen. Im Rahmen des Marktrisikomanagements werden diese Risiken ebenfalls regelmäßig anhand definierter Stressszenarien überwacht.

Der Provinzial Konzern war per Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 mit einem Marktwert von 1.898,7 Mio. Euro in Private Markets investiert. Dies entsprach 4,8 % der gesamten Kapitalanlagen.

Inhabertitel mit gutem Rating vermindern Kreditrisiken

Kreditrisiken umfassen neben dem Ausfall von Schuldnern auch deren mögliche Bonitätsverschlechterung und Marktwertverluste aufgrund von Bewertungsabschlägen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine breite Streuung und eine sorgfältige Auswahl der Emittenten unter Hinzuziehung von Ratings anerkannter Agenturen sowie auf Basis eines eigenen Ratingprozesses. So verfügten 98 % der verzinslichen Inhaberpapiere des Provinzial Konzerns zum Bilanzstichtag über ein Investmentgrade-Rating (Kategorien AAA bis BBB–). Marktwertig waren 39 % der Zinsträger in Staatsanleihen und Anleihen mit Gewährträgerhaftung investiert, während 61 % auf Unternehmensanleihen, Pfandbriefe, Hypotheken, Policendarlehen und Genussrechte entfielen. Daneben wurde ein geringer Anteil der Zinsträger über Renten-Publikumsfonds gehalten.

Zur Überwachung des Rentenbestands haben wir darüber hinaus einen Ausfall-Vermeidungsprozess implementiert, der die Vereinnahmung der Risikoprämien ermöglicht und gleichzeitig die negative Betroffenheit aus Ratingherabstufungen und Kreditereignissen minimiert. Neben der gezielten Analyse der Emittenten besteht ein Emittenten-Limitsystem, das über alle Assetklassen und Bilanzpositionen hinweg die Entstehung von Klumpenrisiken laufend überwacht und verhindert.

Zinsträger	Marktwert 31.12.2023 Mio. EUR
Staatsanleihen / Gewährträgerhaftung	11.164,8
Pfandbriefe	5.596,7
Hypotheken / Policendarlehen	1.829,2
Unternehmensanleihen	9.925,6
Genussrechte	26,5
Renten-Publikumsfonds	86,0
Summe	28.628,9

Anlageschwerpunkt Europa mindert Währungsrisiko

Währungsrisiken begrenzen wir, indem wir unsere Kapitalanlagen schwerpunktmäßig im Euroraum tätigen und für das Fremdwährungsexposure derivative Sicherungsinstrumente einsetzen. Das Management möglicher Wechselkursverluste von Anlagen in Fremdwährung wird durch ein monatliches Berichtswesen über eingegangene Währungsrisiken unterstützt.

Insgesamt betrug der Umfang der ungesicherten, in Fremdwährung notierten Kapitalanlagen am Jahresultimo 2023 15,3 % des gesamten Marktwertbestands. Der Großteil der ungesicherten Fremdwährungsbestände entfällt auf US-Dollar, britische Pfund und Schweizer Franken.

Immobilieninvestments bewirken weitere Risikostreuung

Zur weiteren Risikodiversifikation halten die Unternehmen des Provinzial Konzerns einen Teil ihrer Anlagen in Immobilien.

Zum Bilanzstichtag war der Provinzial Konzern mit 2.462,9 Mio. Euro Marktwert bzw. 6,2 % der Kapitalanlagen in breit diversifizierten und hauptsächlich deutschen Immobilien engagiert. Die Marktpreiserückgänge auf dem Immobilienmarkt im Jahr 2023 hatten kaum Einfluss auf die Bewertungsreserven des Provinzial Konzerns. Aufgrund der hohen Reserven auf den Bestand an Immobilienbeteiligungen und Immobilienfonds ist das bilanzielle Risiko für den Provinzial Konzern auch bei weiteren Marktpreiserückgängen am Immobilienmarkt gering.

Liquiditätsrisiken gut beherrschbar

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe bedient werden können. Die Ka-

pitalanlagen müssen jederzeit die hierfür erforderliche Liquidität gewährleisten. Daher wird bereits bei der Bestimmung der Asset Allocation auf eine adäquate Fungibilität der zu tätigen Kapitalanlagen geachtet.

Aufgrund der Einmalbeitragsversicherungen sowie des hohen Anteils an hybriden Versicherungsprodukten in den Lebensversicherungsunternehmen ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung. Hier werden insbesondere Szenarien für unterschiedliche Neugeschäfts- und Stornoerwartungen sowie unterschiedliche Verläufe der Wertsicherungsfonds analysiert und im Rahmen des Liquiditätsmanagements berücksichtigt.

Eine detaillierte Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Adjustierungen der zukünftigen Liquiditätsströme. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, kurzfristigen Liquiditätsbedarf innerhalb des Konzernverbands auszugleichen. Im Provinzial Konzern war im Geschäftsjahr jederzeit eine hinreichende Liquiditätslage gegeben und wird unter Beibehaltung dieser Maßnahmen auch in Zukunft gegeben sein.

Quantifizierung der Marktrisiken über Stresstests

Zur Quantifizierung der Marktrisiken aus Kapitalanlagen führen wir neben weiteren Szenariorechnungen folgenden Stresstest durch:

Stresstest	31.12.2023 Mio. EUR
Zeitwert der Aktien und der Aktien in Investmentfonds	4.175,2
Wertverlust durch 10-prozentigen Kursverfall	-417,4
Wertverlust durch 20-prozentigen Kursverfall	-834,7
Zeitwert der festverzinslichen Wertpapiere und Ausleihungen	28.628,9
Wertverlust durch Anstieg der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	-2.740,8
Wertzuwachs durch Rückgang der Zinskurve um 1 Prozentpunkt	2.740,8

Ein Marktwertrückgang aufgrund eines Zinsanstiegs hat lediglich unmittelbar bilanzielle Konsequenzen für Titel, die im Umlaufvermögen geführt und gemäß dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden. In den Unternehmen des Provinzial Konzerns werden Zinsträger im Direktbestand (13.664,5 Mio. Euro) und gemischte Wertpapierspezialfonds im Umfang von

18.688,6 Mio. Euro nach den Bewertungsgrundsätzen für das Anlagevermögen bilanziert. In den vorgenannten gemischten Wertpapierspezialfonds werden überwiegend Zinsträger und der Großteil der Aktien gehalten, sodass sich die in der Tabelle dargestellten Wertverluste nicht vollständig bilanziell niederschlagen würden. Im Umlaufvermögen werden im Direktbestand gemäß den Vorschriften des strengen Niederstwertprinzips ein vergleichsweise geringes Marktvolumen von im Wesentlichen kurz laufenden Zinsträgern (411,5 Mio. Euro) und Wertpapierspezialfonds (1.320,8 Mio. Euro) mit kurz laufenden Anleihen bilanziert. Daneben hält der Konzern den FLV-Dispostock-Fondsbestand (125,5 Mio. Euro) im Umlaufvermögen.

Risiken durch extreme Kapitalmarktschwankungen

Der weiter anhaltende Krieg in der Ukraine, die sich im Jahresverlauf abschwächende Inflation und der seit Oktober herrschende Krieg im Nahen Osten waren prägende Ereignisse im Jahr 2023. Die Aktienmärkte zeigten sich davon weitestgehend unbeeindruckt und entwickelten sich auf Jahressicht deutlich positiv. Zusammen mit dem Zinsrückgang führte dies zu einem Anstieg der Bewertungsreserven. Der Kapitalmarktverlauf führte unter Einhaltung der internen Risikovorgaben zu einer positiven Entwicklung der Kapitalanlageergebnisse. Trotz aller Vorkehrungen lassen sich negative Auswirkungen von extremen Ausschlägen der Kapitalmärkte auch in der Zukunft nicht vollständig ausschließen.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir die Risiken von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse, aufgrund Mitarbeiter-, systembedingter oder aufgrund externer Vorfälle. Hierunter fallen insbesondere auch Rechtsänderungs- und Cyberrisiken. Zu den operationellen Risiken gehören ebenso die Störung bzw. der Ausfall von Gebäuden und technischen Systemen oder der Informationstechnik. Auch Verstöße der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegen relevante Gesetze, Vorschriften, Verordnungen, Richtlinien oder die Satzung wie auch interne kriminelle Handlungen und Bearbeitungsfehler werden hier erfasst.

Prozessrisiken

Im Rahmen des Notfallmanagements wurden vorbeugende Maßnahmen erarbeitet, um die Arbeitsfähigkeit in kritischen Prozessen und Abläufen auch in Notfällen und Krisensituationen auf einem zuvor festgelegten Mindestniveau (Notbetrieb) sicherzustellen und eine schnelle Wiederherstellung des Normalbetriebs zu ermöglichen.

Alle Verpflichtungsgeschäfte und Zahlungsströme basieren auf der funktionsorientierten Vergabe angemessener Entscheidungs- und Zahlungsanweisungsvollmachten sowie Zugriffsberechtigungen auf IT-Anwendungen und deren Daten. Im Rahmen der Ablauforganisation regeln Arbeitsanweisungen sowie Prozess- und Risikobeschreibungen das Verhalten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Abwicklung von Geschäftsvorfällen. Manuelle (organisatorische) und maschinelle (programmierte) Kontrollen sind in die Arbeitsabläufe eingebaute Sicherungsmaßnahmen. Sie sollen Fehler und Manipulationen verhindern und die Sicherheit erhöhen. Beispiele sind programmierte Plausibilitätsprüfungen in den IT-Anwendungen, Soll-Ist-Vergleiche und das durch entsprechende Freigaberegulungen hinterlegte Vieraugenprinzip.

Unsere Führungskräfte sind angehalten, die Wirksamkeit der Sicherungsmaßnahmen und Kontrollen zu überwachen und beim erkennbaren Eintritt wesentlicher Vorkommnisse die uRCF zu informieren.

IT-Risiken

Alle Konzernunternehmen sind im Bereich der Informationsverarbeitung weitgehend den gleichen Risiken und Bedrohungen ausgesetzt, denn diese sind entweder IT-inhärent oder aber externen Ursprungs. Da die IT der Konzernunternehmen im Berichtszeitraum umfangreiche Konvergenzprojekte durchgeführt hat, wirken die Maßnahmen zum Umgang mit diesen Risiken und Bedrohungen in der Regel konzernweit, auch wenn die Ausgangssituationen der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland oftmals differenziert ausgeprägt waren.

Ein ordnungsgemäßes Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) ist durch die Leitlinie zur Informationssicherheit und geeignete organisatorische Maßnahmen gewährleistet sowie nach ISO/IEC 27001 zertifiziert.

Neben der Etablierung und Weiterentwicklung verbindlicher Vorgaben für Informationssicherheit und Notfallmanagement sowie der Wahrnehmung von Überwachungsaufgaben erfolgt auch die Einbindung der zuständigen Organisationseinheiten in relevante Vorgänge und Projekte. Weiterhin ist ein Business-Continuity-Managementsystem (BCMS) etabliert und nach ISO 22301 zertifiziert.

Essenziell für den Versicherungsbetrieb ist die Absicherung der Daten, Anwendungen, IT-Infrastrukturen und Ausgliederungen. Eine Vielzahl von Maßnahmen bis hin zum Betrieb eines SIEM (Security-Information-und-Event-Management) verbessern die Verhinderung von Sicherheitsvorfällen sowie Erkennung und Reaktion auf sicherheitsrelevante Ereignisse. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird u. a. durch externe Expertinnen und Experten im Rahmen von Pentests und Audits bestätigt. Eine kontinuierliche Analyse und Bewertung der Risiko- und Bedrohungslage finden fortlaufend statt, um angemessene Schutzmaßnahmen weiterzuentwickeln.

Risikoerhöhende Entwicklungen resultieren aus einer zunehmend angespannten Cyber-Bedrohungslage, verbunden mit einer fortschreitenden Digitalisierung sowie der zunehmenden Komplexität bestehender IT-Landschaften. Neue Verfahren, Technologien und Komponenten sowie auch schnell fortschreitende Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI) werden regelmäßig vor ihrem Einsatz hinsichtlich der Risiken überprüft, um Datenschutz und Informationssicherheit sowie die Erfüllung sonstiger Anforderungen zu gewährleisten.

Umgang mit aktuellen IT-Risikoentwicklungen

Der Aufbau und die Einführung einer gemeinsamen IT-Landschaft – von der Infrastruktur über Entwicklungsplattformen bis hin zur Anwendungslandschaft – stellen durch ihre hohe Veränderungsrate und gleichzeitig wachsende regulatorische Anforderungen eine potenzielle Risikoquelle für die nächsten Jahre dar. Um diese zu managen, werden strenge Kriterien für den Übergang in die neuen System- und Anwendungslandschaften festgelegt.

Zur Absicherung der Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, u. a. aus dem IT-Sicherheitsgesetz und den Versicherungsaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (VAIT) aber auch in Bezug auf den Umgang mit neuen regulatorischen Anforderungen wie EU-DORA oder dem European AI Act,

wurde für die IT-Organisation die Hauptabteilung „IT Governance“ als Instanz für Informationssicherheit, Notfallmanagement, IT-Regulatorik und IT-Prozessmanagement etabliert.

Als konsequente Fortführung des Projektes „VAIT 2.0“ zur Sicherstellung der Umsetzung bestehender Anforderungen aus VAIT, wurde ein Folgeprojekt zur Sicherstellung der Effizienz und Wirksamkeit, unter Beachtung neuer Anforderungen aus EU-DORA initiiert.

Durch einen einheitlichen Regelungsrahmen zur IT-Governance ist das Steuerungssystem der IT in Bezug auf die internen und externen Anforderungen zusammengefasst und transparent. Durch die Bündelung dieser Funktionen wird eine bestmögliche Vernetzung und das Heben von Synergieeffekten im Vorgaben-, Audit- und Risikomanagement unterstützt.

Die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung von IT-Governance, Informationssicherheitsmanagement und Notfallmanagement ist konzernweit vereinheitlicht.

Rechtliche Risiken

Rechtliche Risiken ergeben sich aus Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, den Vorgaben von Behörden, Änderungen der obergerichtlichen Rechtsprechung und dem Inhalt vertraglicher Regelungen.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 7. Mai 2014 entschieden, dass die Ausschlussfrist des Policen-Modells (§ 5a Abs. 2 Satz 4 VVG a. F.) im Bereich der Lebensversicherung keine Anwendung findet. Grundlage für die BGH-Entscheidung war das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom Dezember 2013, wonach die Ausschlussfrist gegen europäisches Recht verstößt. Im Ergebnis können Kundinnen und Kunden, die zwischen 1994 und 2007 Verträge abgeschlossen haben, aktuell von ihrem Widerrufsrecht auch nach Ablauf der Ausschlussfrist noch Gebrauch machen, sofern sie nicht oder nicht ordnungsgemäß über ihr Widerspruchsrecht informiert worden sind. Mit Urteil vom 20. Juli 2016 hat der BGH entschieden, dass auch Kundinnen und Kunden von Verträgen des regulierten Altbestands, die zwischen 1991 und 1994 abgeschlossen wurden, im Falle einer nicht ordnungsgemäßen Widerrufsbelehrung nach § 8 Abs. 4 VVG a. F. heute

noch einen Widerruf ihres Vertrags vornehmen können.

Nach Überprüfung der betroffenen Vertragswerke und technischen Prozesse gehen die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG davon aus, dass die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer grundsätzlich ordnungsgemäß über das Widerspruchsrecht belehrt worden sind sowie regelmäßig die vorgeschriebenen Verbraucherinformationen erhalten haben. Lediglich bei einem Teilbestand besteht das Risiko, dass die Widerspruchsbelehrung den hohen Anforderungen der Rechtsprechung nicht genügen könnte. Die zur Abfederung dieser Risiken gebildeten Rückstellungen beliefen sich am Bilanzstichtag auf insgesamt 0,6 Mio. Euro.

Des Weiteren hat der Bundestag im November 2023 das Zukunftsfinanzierungsgesetz beschlossen, das u. a. eine Änderung des für Restkreditversicherungen (RKV) relevanten § 7 a „Querverkäufe“ des Versicherungsvertragsgesetzes beinhaltet. Die neuen Regelungen sehen vor, dass ab dem 1. Januar 2025 (Inkrafttreten des Gesetzes) dem Kunden eine 7-Tages-Frist zwischen Abschluss des Darlehens und Abschluss der Restkreditversicherung eingeräumt werden muss. Diese Regelung kann zu einer deutlichen Reduktion der Nachfrage nach RKV-Produkten führen. Innerhalb des Provinzial Konzerns ist davon insbesondere die ProTect Versicherung AG betroffen, die jedoch bereits vor der Gesetzesänderung an Produktoptimierungen im Sinne der Verbraucherefreundlichkeit sowie an Produktneueinführungen arbeitete, um mögliche Verluste von Beitragseinnahmen abfangen bzw. abmildern zu können.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltiges Handeln und die Berücksichtigung der drei ESG-Kriterien (ökologische, soziale und Governance-Kriterien) stehen in allen Unternehmensbereichen des Provinzial Konzerns im Fokus. Dies verdeutlichen einerseits das Gremium des Nachhaltigkeitsboards auf Gruppenebene, das die strategische Ausrichtung in den wesentlichen Handlungsfeldern Kapitalanlage, Digitalisierung, Versicherungsprodukte, Kundenbegeisterung, Arbeitgeberattraktivität sowie Ressourcenschonung vorantreibt, und andererseits die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die etablierten Risikoarten und -prozesse durch das zentrale Risikomanagement.

Als Nachhaltigkeitsrisiken werden Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung definiert, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation des Provinzial Konzerns haben können. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Kontrolle und Steuerung der physischen Klimarisiken, wie beispielsweise Extremwetterereignisse, der transitorischen Risiken, wie beispielsweise potenzielle Wertverluste von Kapitalanlagen in CO₂-intensiven Branchen, sowie der Reputationsrisiken durch klimaschädliches Handeln.

Aufgrund der globalen Erderwärmung ist zukünftig sowohl mit häufigeren als auch mit schwereren Überschwemmungsereignissen zu rechnen. Auch die Anzahl und Intensität schwerer Sturm- und Hagelereignisse wird voraussichtlich zunehmen. Dazu werden die Risikobewertungsmodelle für die Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaften jeweils an die aktuellen Rahmenbedingungen angepasst, sodass die Folgen des Klimawandels in den Berechnungen des versicherungstechnischen Risikos der Schaden- und Unfallversicherer bestmöglich Berücksichtigung finden.

Zusätzlich bilden die mit dem Klimawandel verbundenen potenziellen Wertverluste der Kapitalanlage, die sich durch die Transformation zu einer CO₂-neutralen Wirtschaft ergeben könnten, eine große Herausforderung insbesondere für die Lebensversicherungen des Konzerns. Das wesentliche Mittel, um diesem entgegenzuwirken, ist die eigene Dekarbonisierungsstrategie der Kapitalanlage. Der Beitritt des Konzerns zur Net Zero Asset Owner Alliance (NZAOA) untermauert dieses Vorhaben. Zudem hat sich der Konzern zu den Principles for Responsible Investment (UN PRI) verpflichtet.

Der Provinzial Konzern berücksichtigt diese Risiken in der Geschäfts- und Risikostrategie und integriert sie sukzessive in die etablierten Risikoarten und -prozesse. Zudem werden Stress- und Szenarioanalysen im Rahmen der unternehmenseigenen Solvabilitäts- und Risikobeurteilung durchgeführt, um das Risiko des Klimawandels zu quantifizieren und um die Risikotragfähigkeit des Provinzial Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen. Zusätzlich arbeiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Provinzial Konzerns aktiv in entsprechenden Arbeitsgruppen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft

mit, die sich intensiv mit diesen Problematiken beschäftigen.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören vor allem Reputationsrisiken, Risiken aus Pensions- und Beihilferückstellungen sowie geopolitische Risiken.

Reputationsrisiken

Zu den wesentlichen sonstigen Risiken gehört das Reputationsrisiko. Das Reputationsrisiko ergibt sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Reputationsrisiken entstehen in der Regel im Zusammenhang mit operationellen Risiken, können jedoch auch als isolierte Einzelrisiken auftreten. Die Kontrolle und die Entwicklung von Maßnahmen zur Vermeidung von Reputationsrisiken erfolgt durch das Risikomanagement, die Rechtsabteilung und die Konzernkommunikation, die sich hierzu anlassbezogen austauschen.

Risiken aus Pensions- und Beihilferückstellungen

Nach den von erheblichen Zinsänderungsaufwendungen geprägten Vorjahren führte der seit Anfang des Jahres 2022 beobachtete Zinsanstieg im Jahr 2023 erstmalig zu einem moderaten Anstieg des Rechnungszinssatzes zur Bewertung der Pensionsverpflichtungen, der sich aufgrund der mehrjährigen Durchschnittsbildung in den Folgejahren fortsetzen und dann zu spürbaren bilanziellen Entlastungen führen kann. Bei einem neuerlichen Zinsrückgang könnten sich künftig allerdings auch weitere Zinsänderungsaufwendungen ergeben.

Außerdem könnte im Falle einer nachhaltigen Zinswende mit länger anhaltenden Inflationstendenzen und steigenden Tarifabschlüssen eine spürbare Erhöhung des bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zu berücksichtigenden Gehalts- und Rententrends sowie des Beihilfetrends erforderlich werden und zu entsprechenden Kostenbelastungen führen. In den Jahren 2022 und 2023 wurden bereits sukzessive Stärkungen dieser Bewertungsparameter vorgenommen.

Geopolitische Risiken

Unter geopolitischen Risiken wird die ungewisse Gefahr eines möglichen Verlusts durch das Handeln politischer Akteure, durch politische Ereignisse oder sich verändernde politische Bedingungen verstanden. Die Bedrohung durch derartige Risiken hat deutlich zugenommen und die deutsche Volkswirtschaft, die Kapitalmärkte und damit auch die Versicherungswirtschaft vor Herausforderungen gestellt. Der Abbruch politischer und wirtschaftlicher Beziehungen infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, die Umkehr der Energiepolitik des letzten Jahrzehnts, zunehmende Handelsbarrieren und die weltweite Suche nach neuen Partnerinnen und Partnern für dringend benötigte Rohstoffe läuten eine Zeitenwende in der Geopolitik ein.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Das vorhandene Risikomanagementsystem gewährleistet die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Provinzial Konzerns haben könnten.

Der Provinzial Konzern kann den Verpflichtungen aus den bestehenden Versicherungsverträgen selbst bei unterstellten extremen Stressszenarien nachkommen. Bestandsgefährdende Risiken zeichnen sich derzeit nicht ab. Außergewöhnliche Entwicklungen im Unternehmensumfeld durch die Veränderungen der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen infolge des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine, die zunehmenden Handelsbarrieren sowie weiterhin Inflationssorgen könnten die Risikolage jedoch stark beeinträchtigen.

Bedeckung nach Solvency II

Die Solvenzkapitalanforderungen nach Solvency II werden vom Provinzial Konzern und seinen Einzelgesellschaften jederzeit erfüllt. Die Solvenzquoten der Einzelgesellschaften und für die Provinzial Gruppe liegen dauerhaft oberhalb der aufsichtsrechtlich geforderten Quote von 100 %.

Die Stabilisierung des Zinsniveaus oberhalb des bilanziellen Rechnungszinses (mit zuletzt leicht rückläufiger Tendenz) trägt für die Lebensversicherungsbranche positiv zur langfristigen Solvenzbedeckung bei. Die handelsbilanziellen stillen Lasten im Bestand

der Zinsträger entwickelten sich zuletzt rückläufig, so dass auch die daraus resultierenden Herausforderungen für die Liquiditätsbeschaffung geringer werden. Mit Zeitverzug wird auch das Kapitalanlage-Portfolio von höheren Zinserträgen profitieren, was die Erfüllung der abgegebenen Garantien weiter erleichtert. Auf die potenzielle Gefahr durch erhöhtes Storno wird bei den Lebensversicherern ein besonderes Augenmerk gelegt, um bei Bedarf Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Veröffentlichung der Solvenzquote zum 31. Dezember 2023 erfolgt innerhalb der gesetzlichen Frist im Solvency and Financial Condition Report (SFCR). Der SFCR ist nicht Bestandteil des Lageberichts und wird durch die Abschlussprüfer nicht geprüft.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Der demografische Wandel, die notwendige Nachhaltigkeitswende sowie die Digitalisierung verändern unser Umfeld genauso wie die makroökonomischen Entwicklungen, z. B. das inflationäre Umfeld. Diese Themen beeinflussen die unternehmerischen Tätigkeiten und stellen Herausforderungen dar, eröffnen aber auch neue Chancen. Die Chancen zu nutzen, ist ein wesentlicher Faktor für nachhaltiges Wachstum und die Steigerung der Profitabilität. Hierbei dürfen die mit der Nutzung von Chancen verbundenen Risiken nicht außer Acht gelassen werden.

Die Nutzung von Chancen setzt zunächst einmal die Identifikation der künftigen Handlungs- und Wachstumsfelder voraus. Mit dem Innovationsmanagement sollen innovative Produkt-, Dienstleistungs- sowie Geschäftsideen systematisch generiert, bewertet und erfolgreich implementiert werden. Im Provinzial Konzern ist der Bereich Innovation deshalb auch organisatorisch fest verankert und eng mit dem Digitalisierungs- und Projektmanagement verknüpft.

Chancen für das laufende Geschäftsjahr 2024

Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den genannten Rahmenbedingungen im laufenden Geschäftsjahr 2024 voraussichtlich entwickeln wird. Die Chancen, dass sich unser Geschäft in den verbleibenden Monaten des Geschäftsjahres besser entwickelt als prognostiziert, sind auf diese kurze Sicht naturgemäß begrenzt. So dürfte etwa eine positivere wirtschaftliche Gesamtentwicklung unser Versicherungsgeschäft erst mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung beleben.

Allerdings könnte das versicherungstechnische Ergebnis im laufenden Jahr trotz inflationsbedingter Belastungen von einem günstigeren Schadenverlauf profitieren. Auch ein gegenüber unseren Prognoseannahmen besseres Ergebnis aus Kapitalanlagen würde unmittelbar positiv auf das erwartete Jahresergebnis wirken.

Mittel- und langfristige Chancenpotenziale

Bei den mittel- und langfristigen Chancen handelt es sich um externe oder interne Entwicklungspotenziale, die es ermöglichen können, die Planziele der nächsten Jahre zu übertreffen.

Chancen durch positive externe Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Sollten sich die wirtschaftlichen Perspektiven für die Verbraucherinnen und Verbraucher stabilisieren bzw. verbessern, könnten hierdurch die Nachfrage nach Versicherungsprodukten und damit unsere Beitragseinnahmen stärker steigen als geplant. Zudem hätte eine günstigere als die in der Planung angenommene Entwicklung der Inflationsrate unmittelbar entlastende Wirkung auf die Höhe der zukünftigen Schadenaufwendungen.

Chancen durch die Zusammenarbeit im Konzernverbund

Im Provinzial Konzern kombinieren wir die Tradition und Regionalität der Tochterunternehmen mit den Marktchancen und der Leistungskraft eines großen deutschen Versicherungskonzerns. Um die Position des Konzerns im Markt weiter zu festigen, arbeiten wir kontinuierlich daran, unsere Ressourcen zu bündeln, IT-Systeme zu vereinheitlichen und Prozesse im Sinne unserer Kundinnen und Kunden zu optimieren. Hierzu wurde im Jahr 2023 im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung u. a. ein neues Kfz/Mobilitäts-System ausgewählt. Dies deckt perspektivisch ein breites Produktangebot für alle Provinzial Gesellschaften ab. Zudem wird es mit diesem System möglich sein, alle Kundensegmente und Vertriebswege zu bedienen. Auch bei unseren beiden Lebensversicherern wird die Verarbeitung von Produkten aus einer einheitlichen IT-Anwendungslandschaft vorangetrieben.

Chancen durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein entscheidender Faktor für den langfristigen Erfolg und die Wettbewerbsfähigkeit des Provinzial Kon-

zerns. Auch angesichts des demografischen Wandels ist es wichtig, in die Gewinnung, Bindung und Entwicklung von Arbeitnehmerinnen und -nehmern zu investieren. Ziel der Provinzial ist es, ein zukunfts-fähiger und attraktiver Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in den Regionen zu bleiben. Daher wurde für den Konzern eine zeitgemäße langfristige Personalstrategie erarbeitet, die fortlaufend weiterentwickelt wird. Hohe Empfehlungsraten auf Arbeitgeber-Bewertungsplattformen wie kununu bestätigen den bisherigen Erfolg der Provinzial. Außerdem widmen wir uns in diesem Zusammenhang der fortlaufenden Entwicklung einer zukunftsweisenden Unternehmenskultur.

Chancen durch agile Arbeitswelten

Um im Wettbewerb vorne zu liegen, benötigt es agile zukunftsorientierte Arbeitsmodelle. Wir sind daher ständig bestrebt, moderne und effiziente Arbeitsweisen zu etablieren. So finden agile Vorgehensweisen u. a. bei Projekten Anwendung und schaffen durch eine schnelle Reaktion auf unvorhergesehene Veränderungen einen Wettbewerbsvorteil. Gleichzeitig entwickeln wir unter dem Arbeitstitel „LevelUP“ unsere Arbeitswelten kontinuierlich weiter. Dies betrifft die Büroorganisation im Unternehmen, aber auch die Zusammenarbeit im Homeoffice. Auf diese Weise sichern wir langfristig die Effizienz unserer Geschäftsprozesse und erhöhen die Arbeitgeberattraktivität.

Chancen durch Digitalisierung

Die Digitalisierung betrifft sämtliche Bereiche des Versicherungsgeschäfts und führt zu einer großen Bandbreite an technologischen Möglichkeiten für die Gesellschaft und die Wirtschaft. Wir nutzen bereits die Möglichkeit, Geschäftsprozesse durch digitale Technologien zu unterstützen und zu optimieren. Gleichwohl ist die Digitalisierung ein dynamischer Prozess, der immer wieder neue Potenziale mit sich bringt. So ergeben sich beispielsweise durch Künstliche Intelligenz neue Dimensionen der Datennutzung, die es auszuschöpfen gilt. Versicherer müssen daher eine agile und gut ausgerüstete IT besitzen, um den digitalen Wandel voranzubringen. Wir ergreifen diese Chance und investieren laufend in Digitalisierungsprojekte. Daneben stärken wir die digitalen Fähigkeiten unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Communities wie bspw. der ada-Community erlernen sie neue Digital- und Zukunftskompetenzen und erarbeiten innovative Lösungen für eine digitalisierte Zukunft.

Chancen durch nachhaltiges Handeln

In der öffentlichen Wahrnehmung hat das Thema Nachhaltigkeit deutlich an Bedeutung gewonnen. Auch unsere Vertriebs- und Kooperationspartnerinnen und -partner erwarten Fortschritt in Bezug auf eine nachhaltige Transformation. Wir sehen in dieser Entwicklung die Chance, uns weiterhin als verlässlicher Partner zu positionieren, der Verantwortung für soziale und gesellschaftliche Themen übernimmt. Überdies lassen Kundinnen und Kunden Nachhaltigkeitsaspekte zunehmend in ihre Kaufentscheidungen einfließen. Dabei gewinnen nachhaltige Produkte vor allem in jüngeren Altersgruppen an Bedeutung, die mitunter noch wenig abgesichert sind. Auch um diese Marktpotenziale zu heben, wurde das Nachhaltigkeitsmanagement fest in der Organisationsstruktur des Provinzial Konzerns verankert. In den sechs Handlungsfeldern Kapitalanlage, Versicherungsprodukte, Kundenbegeisterung, Digitalisierung, Ressourcenschonung und Arbeitgeberattraktivität werden die Nachhaltigkeitsinitiativen des Konzerns vorangetrieben. Konkrete Umsetzungsaspekte wurden im sog. GREENPRINT schriftlich festgehalten. Ein wichtiger Meilenstein im Jahr 2023 war die Realisation eines nachhaltigen Beschaffungsprozesses von Hardware, sodass zukünftig mithilfe des X-Degree Compatibility Models der Klimaschutz in den Einkaufsprozess einfließt.

Vertriebliche Wachstumschancen durch veränderte Kundenbedürfnisse

Die Menschen in den Regionen sehen sich durch die allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen zunehmend Unsicherheiten von außen ausgesetzt. Sie entwickeln dadurch ein erhöhtes Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit. Für unsere Vertriebspartnerinnen und -partner ergibt sich aus dieser Situation die Chance, den Menschen mit unseren vielfältigen Absicherungsmöglichkeiten zur Seite zu stehen. Als äußerst förderlich erweist sich dabei unser Geschäftsmodell der Nähe und der Präsenz in den Regionen. Es ist die Grundlage eines nachhaltigen und engen Vertrauensverhältnisses zu unseren Kundinnen und Kunden. Dies zeigt sich auch an einer Studie des F.A.Z.-Instituts und ServiceValue, in der wir im Jahr 2023 die Top-Auszeichnung „Höchst vertrauenswürdiges Unternehmen“ erhielten.

Neben persönlichen Kontakten vor Ort gehört die Nutzung digitaler Angebote für viele Menschen auch beim Abschluss von Versicherungsprodukten zur Normalität. Gewünscht ist ein hybrider Zugang zu

Versicherungsprodukten. Diese hybride Welt, in der persönliche Kontakte und Digitales fließend ineinander übergehen, ermöglicht unseren Vertriebspartnerinnen und -partnern neue Zugangsmöglichkeiten zu den Kundinnen und Kunden. Daher setzen wir auf beides: den persönlichen Kontakt vor Ort und digitale Angebote wie das Kundenportal MeineProvinzial.

Darüber hinaus kann vor allem auch das Geschäftsmodell der Digitalversicherer des Provinzial Konzerns profitieren, indem die Sparkassen Direktversicherung AG und die andsafe AG dem stark ausgeprägten Digitalisierungswunsch ihrer Zielgruppen mit ihren Online-Angeboten begegnen. Der Einstieg wird über verständliche und übersichtliche Produktwelten möglichst einfach gestaltet.

Chancen des demografischen Wandels mit innovativen Lebensversicherungsprodukten nutzen

Die Alterung der Bevölkerung wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Diese Entwicklung, in Verbindung mit dem Anstieg der Lebenserwartung, überfordert ohne einschneidende Anpassungen die gesetzlichen Sozialversicherungssysteme und führt dann zwangsläufig zu einer Absenkung des Rentenniveaus bzw. zu einer längeren Lebensarbeitszeit. Darüber hinaus könnten die im Rahmen einer privaten Altersvorsorge bereits festgelegten Ziele für den Kapitalbedarf im Alter aufgrund der inflationsbedingten Geldentwertung nicht mehr ausreichen. Für die Provinzial ergibt sich aus dieser Entwicklung die Chance, mit ihrer langjährigen Erfahrung ihren Kundinnen und Kunden als zuverlässiger Partner beratend zur Seite stehen. Gleichzeitig sehen wir die Chance, das Bewusstsein in der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer ergänzenden privaten Altersvorsorge zu schärfen. Unsere im Rahmen von Produkttests topbewerteten Fonds- und Hybridrenten haben wir zudem nachhaltiger aufgestellt. Mit der „GarantRente Vario“ und dem „FlexGarant“ bieten wir Produkte an, die auch den Kundinnen und Kunden mit dem Bedürfnis nach Garantien innovative Vorsorgemöglichkeiten bieten. Außerdem stellen wir eine zunehmende Akzeptanz von Produkten ohne Garantien fest. Dies wirkt sich positiv auf den Absatz der „FondsRente Vario“ aus.

Die geburtenstarken Jahrgänge – die Babyboomer – gehen nach und nach in den Ruhestand. Darunter sind auch viele wohlhabende Kundinnen und

Kunden, die ihr erspartes Vermögen sichern und/oder für die nachfolgende Generation anlegen wollen. Eine solche Anlagemöglichkeit bietet unser Produkt „GenerationenDepot Invest“. Diese fondsgebundene Lebensversicherung eignet sich mit ihren individuellen Gestaltungsmöglichkeiten zur steuer- und chancenoptimierten Vermögensanlage und -übertragung.

Aber auch im Segment der Biometrieprodukte (Risiko- und Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsversicherungen) sehen wir für die Zukunft vielversprechende Wachstumschancen. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei dem Einstiegsprodukt für junge Leute, „BU-Starter Plus“ bzw. „JobStarter“, zu. Damit besteht die Chance, dem demografisch bedingten Kundenrückgang entgegenzuwirken. Mit unserer verbesserten Erwerbsunfähigkeitsversicherung „EU-Vorsorge“ bieten wir außerdem ein attraktives Produkt für körperlich arbeitende Menschen an. Alle unsere Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeitsversicherungen erzielen Top-Bewertungen.

Chancen im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge und für betriebliche Altersvorsorgeprodukte ergeben sich aus den guten Rahmenbedingungen. Dies sind neben der steuer- und sozialversicherungsrechtlichen Förderung insbesondere der verpflichtende Arbeitgeberzuschuss bei der Entgeltumwandlung und die „Firmen FörderRente“ als ausschließlich arbeitgeberfinanzierte Direktversicherung.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Stagnation der Wirtschaftsleitung

Im laufenden Jahr 2024 wird sich die deutsche Wirtschaft kaum erholen. So geht die Bundesregierung von einem preisbereinigten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,2 % aus. Die Prognose ist aufgrund der weltpolitischen Lage, aber auch der ungewissen Auswirkungen der Geldpolitik auf die Nachfrage weiterhin mit hohen Unsicherheiten behaftet. Die Inflationsrate wird im laufenden Jahr voraussichtlich deutlich zurückgehen. Dies führt zusammen mit dem Anstieg der Arbeitseinkommen und der monetären Sozialleistungen zu höheren Realeinkommen. Daher werden die privaten Konsumausgaben moderat steigen. Der Außenhandel kann dagegen kaum Wachstumsimpulse liefern.

Aufgrund der nachlassenden Inflation werden nach der deutlichen Straffung der Geldpolitik seit dem Jahr 2022 im laufenden Jahr stabile, ggf. sinkende Leitzinsen erwartet. Die Aktienmärkte setzten zu Beginn des Jahres den Aufwärtstrend fort. Geopolitische Krisen, wie beispielsweise in der Ukraine oder im Nahen Osten, könnten die Finanzmärkte aber erheblich belasten.

Marktentwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Für das laufende Jahr 2024 geht der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) davon aus, dass es trotz nachlassender Inflation zu einem höheren Beitragswachstum als im Jahr 2023 kommt. Ursächlich dafür sind auch Versicherungszweige, in denen die bisherigen Beitragserhöhungen die gestiegenen Schadenkosten nicht kompensieren konnten.

Die Beitragsentwicklung in der privaten Sachversicherung wird weiterhin durch die Baupreis- und Lohnkostenentwicklung geprägt, sodass der GDV in diesem Geschäftszweig ein Beitragswachstum von 10,5 % prognostiziert. In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird aufgrund der nötigen Tarifierpassungen ein Anstieg von 13,0 % erwartet. Die

gebuchten Beiträge in der nicht-privaten Sachversicherung werden voraussichtlich um 10,0 % steigen.

Trotz des intensiven Wettbewerbs in der Kraftfahrtversicherung prognostiziert der GDV aufgrund der hohen Transparenz bezüglich der gestiegenen Kosten und des Drucks, die Rentabilität zu erhöhen, einen Beitragsanstieg in Höhe von 10,0 %. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung entfaltet die Beitragsanpassungsmöglichkeit aus dem Jahr 2023 die volle Wirkung, sodass die Beiträge um voraussichtlich 4,0 % steigen werden.

Insgesamt erwartet der GDV für die Schaden- und Unfallversicherung im laufenden Jahr 2024 einen Beitragszuwachs von 8,0 %.

Marktentwicklung in der Lebensversicherung

Im laufenden Jahr ist aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld nicht mit positiven Impulsen für die Lebensversicherung zu rechnen. Zudem ist die Attraktivität alternativer Geldanlagen aufgrund der voraussichtlich auf höherem Niveau verbleibenden Zinsen weiterhin hoch. Daher prognostiziert der GDV im Einzelbeitragsgeschäft einen weiteren Rückgang der Beiträge um 8,0 %. Der Neuzugang in der Lebensversicherung gegen laufende Beitragszahlung wird voraussichtlich um 2,0 % steigen.

Insgesamt rechnet der GDV für die Lebensversicherung (ohne Pensionskassen und Pensionsfonds) mit einem Rückgang der gebuchten Beiträge im laufenden Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 2,6 %. Unter Einbeziehung der Pensionskassen und Pensionsfonds werden die Beiträge ebenfalls um voraussichtlich 2,6 % sinken.

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung 2024

Die globalen unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erschweren die Prognose. Die nachfolgenden Aussagen stehen unter dem Vorbehalt, dass die Geschäftsentwicklung des Provinzial Konzerns im weiteren Jahresverlauf nicht von außergewöhnlichen

Schadenereignissen sowie negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten belastet wird.

Beitragseinnahmen

Für die Gesamtbeitragseinnahmen des Provinzial Konzerns wird im Jahr 2024 ein Anstieg auf 7,0 Mrd. Euro erwartet.

Die Bruttobeitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden sich voraussichtlich auf insgesamt 4,7 Mrd. Euro erhöhen. Zu dem Beitragswachstum tragen alle Einzelgesellschaften bei. Ursächlich sind vor allem hohe inflationsbedingte Indexanpassungen in der Sachversicherung, Sanierungen im wohnungswirtschaftlichen Geschäft sowie Tarifanpassungen in der Kraftfahrtversicherung.

Gemäß der Planung werden in der Lebensversicherung die konsolidierten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2024 auf rund 2,2 Mrd. Euro steigen. Die laufenden Beiträge werden nahezu auf Vorjahresniveau erwartet. Hingegen wird im Einmalbeitragsgeschäft eine Erholung auf rund 0,7 Mrd. Euro geplant. Insbesondere die Einmalbeitragsentwicklung ist u. a. aufgrund der Zinsentwicklung mit hohen Prognoseunsicherheiten behaftet. In den ersten Monaten des laufenden Jahres entwickelte sich das Einmalbeitragsgeschäft deutlich unter Plan, sodass für das laufende Jahr 2024 erneut ein Rückgang der Einmalbeiträge und somit insgesamt rückläufige Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr möglich sind.

Zunahme der Schadenaufwendungen

Im laufenden Jahr 2024 werden sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallgeschäft, insbesondere in der Sach- und in der Unfallversicherung moderat erhöhen. Kumulereignisse werden mithilfe mathematischer Simulationsmodelle geplant. Zudem wird von einem inflationsbedingten Anstieg der Schadendurchschnitte ausgegangen. Insbesondere die Prognose der Inflationsauswirkungen ist jedoch mit hohen Unsicherheiten behaftet. Unter diesen Annahmen wird sich die bilanzielle Bruttoschadenquote im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft im Bereich von 65 % bewegen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft werden voraussichtlich

leicht steigen. Die bilanzielle Kostenquote wird infolge der steigenden Beitragseinnahmen sinken. Im Ergebnis wird die Combined Ratio (Schaden-Kosten-Quote) voraussichtlich etwa 90 % betragen und ein Bruttoergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft von etwa 410 bis 430 Mio. Euro geplant. Das Rückversicherungsergebnis wird hingegen zulasten des Provinzial Konzerns erwartet.

Auflösung der Zinszusatzreserve

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in der Lebensversicherung werden etwa 2,7 Mrd. Euro betragen. Sie werden maßgeblich durch die regulären Vertragsabläufe bestimmt. Gegenüber dem von einer hohen Inflation und einer schwierigen wirtschaftlichen Lage geprägten Jahr 2023 werden sich die Aufwendungen für Rückkäufe deutlich reduzieren. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind weitgehend ergebnisneutral, da ihnen eine Auflösung der Deckungsrückstellung gegenübersteht.

Der Abbau der Zinszusatzreserve setzt sich im laufenden Jahr 2024 fort. Der für die Berechnung der Zinszusatzreserve relevante Referenzzins wird auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Daher ist eine Auflösung der Zinszusatzreserve von rund 160 Mio. Euro zu erwarten.

Das Kapitalanlageergebnis wird weiterhin am passivseitigen Zinsbedarf ausgerichtet, wobei die zinsinduzierte Auflösung der Zinszusatzreserve die Anforderungen an das Kapitalanlageergebnis verringert. Für das Jahr 2024 wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Lebensversicherung in Höhe von 2,2 % angestrebt. Unter den getroffenen Annahmen wird das versicherungstechnische Ergebnis in der Lebensversicherung im Jahr 2024 in Höhe von 50 bis 70 Mio. Euro erwartet.

Konzernergebnis

Das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis wird durch die Zinsen für personenbezogene Rückstellungen geprägt, deren Höhe u. a. von der Entwicklung der Rechnungszinssätze abhängt. Aufgrund des Anstiegs der Rechnungszinssätze werden Zinsänderungserträge anfallen, die höher sind als der Zinsaufwand auf den Bestand. Dennoch wird das sonstige nichtversicherungstechnische Ergebnis weiterhin negativ ausfallen. Unter Berücksichtigung der skizzierten Einzelentwicklungen wird für das Jahr 2024 insgesamt ein Konzernergebnis vor Steuern im Bereich von 350 bis 370 Mio. Euro prognostiziert.

Überlegungen zur strategischen Weiterentwicklung des Provinzial Konzerns

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG verfügen über ein nahezu identisches Geschäftsmodell.

Dies eröffnet die Möglichkeit, Ergebnis- und Kostensynergien zu realisieren. Aktuell wird die Verschmelzung der beiden Lebensversicherer mit dem Ziel der Rückwirkung auf den 1. Januar 2024 vorbereitet.

Münster, den 9. April 2024

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender



Sabine Krummenerl



Guido Schaefers



Nina Schmal



Dr. Ulrich Scholten



Dr. Rainer Sommer

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Schaden- und Unfallversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung)

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Krankenversicherung
(Restschuldversicherung)

Unfallversicherung
(Allgemeine Unfallversicherung,
Kraftfahrt-Unfallversicherung)

Haftpflichtversicherung
(Allgemeine Haftpflichtversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen
(Fahrzeugvoll-, Fahrzeugteilversicherung)

Luftfahrtversicherung

Feuerversicherung
(Feuer-Industrie-Versicherung,
Landwirtschaftliche Feuerversicherung,
Sonstige Feuerversicherung)

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Transportversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-
versicherung (Extended Coverage)

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Sonstige Schadenversicherung
(Sonstige Sachschadenversicherung,
Sonstige Vermögensschadenversicherung,
Sonstige gemischte Versicherung,
Vertrauensschadenversicherung)

Lebensversicherung

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)
Pflegerentenversicherung
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
Selbstständige Erwerbsunfähigkeitsversicherung

Kollektivversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherung
(einschließlich Vermögensbildungsversicherung)
Risikoversicherung
Bauspar-Risikoversicherung
Restkreditversicherung
Rentenversicherung
Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Sonstige Lebensversicherungen

Fondsgebundene Versicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Fondsgebundene Rentenversicherung als
Altersvorsorgevertrag
(nach dem Altersvermögensgesetz)

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Risiko-Zusatzversicherung
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung
Pflegerenten-Zusatzversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Risikoversicherung
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
Pflegerentenversicherung
Restkreditversicherung

Konzernabschluss nach HGB

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2023

Aktiva	Anhang Nr.	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	1				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			26.740		30.340
II. Geschäfts- oder Firmenwert	2		78.013		37.016
III. Geleistete Anzahlungen			3.483		121
				108.236	67.477
B. Kapitalanlagen	1, 3				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4		645.484		631.068
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		806.809			840.969
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		12.583			12.433
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5	164.087			145.444
4. Beteiligungen	6	890.819			998.780
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		18.450			18.450
			1.892.748		2.016.077
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7	22.138.122			23.005.057
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		10.972.201			11.338.941
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen		1.974.879			1.994.774
4. Sonstige Ausleihungen	8	5.168.955			5.533.440
5. Einlagen bei Kreditinstituten		900.401			420.100
6. Andere Kapitalanlagen		3.077			3.366
			41.157.635		42.295.679
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			14.189		13.565
				43.710.055	44.956.388
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				3.647.688	2.927.973
Übertrag				47.465.979	47.951.839

Aktiva	Anhang Nr.	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Übertrag				47.465.979	47.951.839
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		261.017			260.247
2. Versicherungsvermittler		33.880			28.156
			294.897		288.403
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 38.257 (68.047) Tsd. EUR			59.021		196.499
III. Sonstige Forderungen davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 9.420 (16.453) Tsd. EUR davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 38.146 (30.798) Tsd. EUR			315.209		233.397
				669.127	718.298
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			55.679		54.148
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			126.707		130.198
III. Andere Vermögensgegenstände			113.586		124.246
				295.971	308.593
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			152.056		160.678
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			27.118		37.743
				179.174	198.422
G. Aktive latente Steuern	9			-	29
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				-	-
Summe Aktiva				48.610.252	49.177.180

Passiva	Anhang Nr.	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital			288.288		288.288
II. Kapitalrücklage			757.819		757.819
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen			1.384.577		1.459.863
IV. Bilanzgewinn / -verlust			186.521		84.480
davon Gewinnvortrag: 14.480 (-) Tsd. EUR					
V. Anteile anderer Gesellschafter			68.890		86.105
				2.686.096	2.676.555
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	10			1.333.562	1.499.770
C. Genussrechtskapital				-	-
D. Nachrangige Verbindlichkeiten				-	-
E. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		1.015.882			988.581
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		291.764			302.344
			724.118		686.237
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		28.879.560			30.254.262
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		34.238			30.732
			28.845.321		30.223.530
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		5.525.492			5.515.869
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		963.985			1.030.554
			4.561.507		4.485.315
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag	11	1.596.504			1.521.232
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		-			-
			1.596.504		1.521.232
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			568.455		407.041
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		30.136			13.291
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		33			-9.370
			30.102		22.662
				36.326.008	37.346.017
Übertrag				40.345.666	41.522.342

Passiva	Anhang Nr.	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Übertrag				40.345.666	41.522.342
F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		3.626.522			2.907.370
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			3.626.522		2.907.370
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		21.166			20.603
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		–			–
			21.166		20.603
				3.647.688	2.927.973
G. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	12		2.407.269		2.409.062
II. Steuerrückstellungen			75.560		110.571
III. Sonstige Rückstellungen			443.696		423.503
				2.926.526	2.943.136
H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	13			31.942	32.181
I. Andere Verbindlichkeiten	14				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:					
1. Versicherungsnehmern		591.090			624.450
2. Versicherungsvermittlern		42.117			49.431
			633.207		673.881
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: – (193) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 389 (341) Tsd. EUR					
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			26.924		43.378
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 1.295 (9.643) Tsd. EUR					
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			77.853		63.255
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			283.583		262.807
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 9.721 (4.976) Tsd. EUR					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 19.622 (8.615) Tsd. EUR					
davon aus Steuern: 68.898 (53.819) Tsd. EUR					
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 537 (699) Tsd. EUR					
				1.021.567	1.043.322
J. Rechnungsabgrenzungsposten				1.308	235
K. Passive latente Steuern	15			635.555	707.993
Summe Passiva				48.610.252	49.177.180

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

	Anhang Nr.	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	16	4.508.025			4.222.144
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-695.857			-700.953
			3.812.168		3.521.190
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-40.246			-64.389
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		-410			31.602
			-40.656		-32.787
				3.771.512	3.488.404
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.	17			2.969	4.420
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				10.644	11.842
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	18				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		-2.894.744			-3.121.147
bb) Anteil der Rückversicherer		296.429			488.873
			-2.598.315		-2.632.274
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		3.210			108.509
bb) Anteil der Rückversicherer		-65.096			-101.671
			-61.886		6.838
				-2.660.200	-2.625.436
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			-914		-1.948
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-10.895		4.320
				-11.808	2.373
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.	19			-9.148	-11.766
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	20		-1.132.794		-1.082.189
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			198.525		221.646
				-934.268	-860.543
8. Sonstige versicherungstechn. Aufwend. f. e. R.				-47.026	-41.104
9. Zwischensumme				122.673	-31.811
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-161.414	-6.367
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-38.741	-38.178

	Anhang Nr.	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)					
a)	Gebuchte Bruttobeiträge	16	2.042.599		2.243.898
b)	Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		-30.537		-24.627
				2.012.061	2.219.271
c)	Veränderung der Nettobeitragsüberträge		6.213		5.822
				2.018.274	2.225.092
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung					
3. Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung					
	21			598.157	520.220
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen					
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.					
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a)	Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa)	Bruttobetrag		-3.111.163		-2.858.661
bb)	Anteil der Rückversicherer		8.121		8.866
				-3.103.041	-2.849.795
b)	Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa)	Bruttobetrag		-15.959		-14.906
bb)	Anteil der Rückversicherer		1.851		614
				-14.108	-14.293
				-3.117.149	-2.864.088
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a)	Deckungsrückstellung				
aa)	Bruttobetrag		657.942		987.393
bb)	Anteil der Rückversicherer		3.506		3.867
				661.448	991.261
b)	Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen				
				-347	2.338
				661.101	993.599
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.					
	22				
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a)	Abschlussaufwendungen		-190.828		-222.689
b)	Verwaltungsaufwendungen		-53.225		-60.009
				-244.053	-282.698
c)	davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			14.961	10.933
				-229.092	-271.765
10. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen					
11. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.					
				-13.694	-15.242
12. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				-2.066	18.451

	Anhang Nr.	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
	a)		-38.741		-38.178
	b)		-2.066		18.451
				-40.806	-19.727
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
	a)	100.858			104.459
	b)	23	808.448		766.120
	c)		13.745		6.758
	d)		100.871		166.297
	e)		1.060		756
				1.024.981	1.044.389
3. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen					
			19.396		8.757
4. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter III. 3. aufgeführt					
	a)		-80.315		-106.005
	b)	24	-81.860		-152.103
	c)		-85.656		-118.071
	d)		-560		-20
				-248.391	-376.199
				795.986	676.947
5. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins					
			-3.087		-4.559
5a. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft zugeordneter Zins					
			-598.157		-520.220
				-601.244	-524.779
				194.742	152.168
6. Sonstige Erträge					
	25		204.422		189.150
7. Sonstige Aufwendungen					
	25		-236.307		-246.569
				-31.885	-57.418
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit					
				122.051	75.023
9. Außerordentliche Erträge					
			-		-
10. Außerordentliche Aufwendungen					
			-		-
11. Außerordentliches Ergebnis					
				-	-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					
	26		-26.201		-12.861
13. Sonstige Steuern					
			-2.558		-2.792
				-28.759	-15.653
14. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag					
				93.292	59.370
15. Anteile anderer Gesellschafter					
				3.411	2.050
16. Gewinnvortrag aus Vorjahr					
				14.480	-
17. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen					
				75.339	23.059
18. Einstellung in andere Gewinnrücklagen					
				-	-
19. Bilanzgewinn/-verlust					
				186.521	84.480

Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023

	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
1. Konzernjahresüberschuss	93.292	59.370
2. +/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen – netto	-300.294	-986.609
3. -/+ Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsforderungen	136.854	24.844
4. +/- Zunahme/Abnahme der Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten	-16.692	-28.691
5. -/+ Zunahme/Abnahme der sonstigen Forderungen	-33.129	-5.370
6. +/- Zunahme/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	-26.332	-20.073
7. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.077.965	399.807
8. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	-235.412	501.767
9. -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	55	27
10. +/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	-	-
11. +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	26.201	12.861
12. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
13. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
14. -/+ Ertragsteuerzahlungen	-118.033	-155.055
15. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	604.473	-197.123
16. +/- Einzahlungen/Auszahlungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-	-
17. +/- Einzahlungen/Auszahlungen aus Transaktionen mit anderen Gesellschaftern	-69.896	-
18. + Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	175	132
19. + Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	-	149
20. – Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-32.281	-13.188
21. – Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-7.998	-6.693
22. + Einzahlungen aus dem Abgang von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	292.848	650.448
23. – Auszahlungen für Investitionen in Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-740.917	-728.510
24. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
25. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
26. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-558.069	-97.662
27. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	-	-
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	-	-
29. – Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-	-
30. – Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-	-
31. + Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
32. – Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	-	-
33. – Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-70.000	-
34. – Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1.123	-1.290
35. +/- Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	21.031	6.976
36. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-50.092	5.686
37. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 15, 26, 36)	-3.688	-289.099
38. +/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	-	-
39. +/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	197	-
40. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	130.198	419.297
41. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	126.707	130.198

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unter dem Bilanzposten E. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand ausgewiesen werden.

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens					Anteile anderer Gesellschafter	Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Tsd. EUR	Kapitalrücklagen Tsd. EUR	Andere Gewinnrücklagen Tsd. EUR	Konzernbilanzgewinn Tsd. EUR	Summe Tsd. EUR		
Stand am 31.12.2021	288.288	757.819	1.361.742	-	2.407.850	89.097	2.496.947
Einstellung in Rücklagen						348	348
Ausschüttung						-1.290	-1.290
Sonstige Veränderungen			121.180		121.180		121.180
Konzernjahresüberschuss			-23.059	84.480	61.420	-2.050	59.370
Stand am 31.12.2022	288.288	757.819	1.459.863	84.480	2.590.450	86.105	2.676.555
Einstellung in Rücklagen							
Ausschüttung				-70.000	-70.000	-1.123	-71.123
Sonstige Veränderungen			54		54	-17.861	-17.807
Änderung des Konsolidierungskreises						5.180	5.180
Konzernjahresüberschuss			-75.339	172.042	96.702	-3.411	93.292
Stand am 31.12.2023	288.288	757.819	1.384.577	186.521	2.617.206	68.890	2.686.096

Das gezeichnete Kapital entfiel vollständig auf Stammaktien. Eigene Anteile oder nicht eingeforderte ausstehende Einlagen bestanden nicht.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB betrug 615.148 (615.148) Tsd. Euro, die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB betrug 142.671 (142.671) Tsd. Euro.

Eigenkapitaldifferenzen aus Währungsumrechnung bestanden nicht.

Die sonstigen Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter erfolgten im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Kauf der bislang von anderen Gesellschaftern gehaltenen Kommanditanteile an der S-Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG durch die Provinzial Versicherung AG.

Konzernanhang

Erläuterungen zum Konzernabschluss

Allgemeine Grundlagen

Die Provinzial Holding Aktiengesellschaft mit Sitz in 48159 Münster, Provinzial-Allee 1, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Münster unter der Handelsregisternummer HRB 9982 eingetragen.

Der Konzernabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen – Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) – und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt.

Fremdwährungen wurden entsprechend § 256a HGB zu den Kursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Zahlen des Konzernabschlusses sind auf volle Tausend Euro (gerundet) ausgewiesen. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Auch bei den Tabellen im Lagebericht, die die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, wurden die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet. Betragsangaben in Klammern beziehen sich auf das Vorjahr.

Konsolidierungskreis

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster.

In den Konzernabschluss wurden 26 Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Provinzial Versicherung AG, Düsseldorf	100,00
Provinzial Nord Brandkasse AG, Kiel	100,00
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, Hamburg	100,00
Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold	100,00
ProTect Versicherung AG, Düsseldorf	100,00
Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf	100,00
andsafe AG, Münster	100,00
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG, Kiel	100,00
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf	100,00
Provinzial Asset Management GmbH, Münster	100,00
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
OCC Assekuradeur GmbH, Lübeck	100,00
Office Capital Partners GmbH, Düsseldorf	100,00
PNW Verwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
PR Equity GmbH, Düsseldorf	100,00
ProLog Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
ProSA-Feuer Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProSA-Leben Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00

Konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
Provinzial Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
KALVA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. OHG, Grünwald	94,50
M-Immobilien Objekt Gerichtszentrum Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf*	89,90
V-Immobilien Objekt Berlin-Mitte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
L-Immobilien Pflegeheime in Deutschland GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Litos Immobilien AG, Pöcking	89,36
Wohnungsbau und Treuhand AG (gbt), Trier	61,48

* Dieses Unternehmen wurde im Geschäftsjahr 2023 erstmalig konsolidiert, weil es nicht mehr gemäß § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden gemäß § 296 Abs. 2 HGB die in der folgenden Tabelle angegebenen Tochtergesellschaften, da diese – bemessen u. a. am Eigenkapital und am Jahresergebnis – für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
ALBAG Dienstleistungsgesellschaft für die Wohnungswirtschaft mbH, Essen	100,00
Apato GmbH, Münster	100,00
autoversicherung.de Vermittlungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
DatenService+ GmbH, Münster	100,00
gbt-Dienstleistungs-GmbH, Trier	100,00
Halle 11 GmbH, Düsseldorf	100,00
Hillgraf GmbH Versicherungsmakler, Detmold	100,00
Immobilien-Alpha GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Beta GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Immobilien-Gamma GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Informatik und Consulting GmbH der Lippische Landesbrandversicherung AG, Detmold	100,00
INIZIO Internationaler Immobilien Dachfonds Nummer Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
Lambda-Immobilien GmbH & Co. KG, Münster	100,00
Lippische Pensionsfonds AG, Detmold	100,00
Litos GPI 1 GmbH, Pöcking	100,00
Litos GPI 2 GmbH, Pöcking	100,00
Litos Komplementär GG GmbH, Pöcking	100,00
Litos Komplementär VV GmbH, Pöcking	100,00
Logistikimmobilien in Deutschland Nummer Eins GmbH & Co. KG, Düsseldorf	100,00
OCC Assekuranzkontor AG , Küsnacht (Schweiz)	100,00
OCC Assekuranzkontor GmbH , Wien (Österreich)	100,00
PFB Provinzial-Feuer-Baubetreuungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
PNW Grundbesitzgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00
PNW Real Estate International GmbH, Münster	100,00
Pro GF Eins Geschäftsführungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00
Pro GF Zwei Geschäftsführungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	100,00
ProAssekuranzmakler GmbH, Köln	100,00
ProImmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
ProImmo Provinzial-Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Münster	100,00
ProKB Provinzial Rheinland Kapitalbeteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00
ProLip-Service GmbH, Detmold	100,00
ProREM Provinzial Real Estate Management GmbH, Düsseldorf (vormals: PLB Provinzial-Leben-Baubetreuungs-GmbH, Düsseldorf)	100,00
ProService Versicherungsmakler GmbH, Köln	100,00
ProTect Dienstleistungs GmbH, Frankfurt a. M.	100,00
Provinzial Dienstleistungsgesellschaft mbH, Essen	100,00
Provinzial Kreditprüfung GmbH, Münster	100,00
Provinzial Nord Brandkasse Beteiligungsgesellschaft mbH, Kiel	100,00
Provinzial Vertriebsgesellschaft Rostock mbH, Rostock	100,00
RMP GmbH	100,00
S-Direkt-Vermögensanlage-GmbH, Düsseldorf	100,00
Strateon GmbH, Düsseldorf	100,00
Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH der Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold	100,00
WP Immobilienmanagement GmbH & Co. KG, Münster	100,00
WP Immobilienmanagement Verwaltungs GmbH, Münster	100,00
S-Direkt-Verwaltungs-GmbH, Düsseldorf	100,00
proefa GmbH, Düsseldorf	95,00
DICP Asset Management Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KGaA, München	94,86
Litos Barthels Hof GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Chemnitz GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Heidelberg GmbH & Co. KG Pöcking	94,00
Litos Moosburg GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Q2 GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos Schiller 23 GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
Litos SüdEtagen GmbH & Co. KG, Pöcking	94,00
ProSingapur Holding GmbH & Co. KG, Düsseldorf	90,01
GRR AG, Nürnberg	89,91
Balance Bay beach GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay crew GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay marin GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay ocean GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay park GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay pearl GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay sky GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Balance Bay sun GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
BRAVA Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pöcking	89,90
C-Immobilien Objekt Wiesbaden GmbH & Co. KG Düsseldorf	89,90
D-Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
H-Immobilien GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
J-Immobilien Objekt München-Giesing GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
K-Immobilien Objekt Miesbach GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Litos Achat GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Amazonit GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Hansa 20 GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Königswinter GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90
Litos Regensburg GmbH & Co. KG, Pöcking	89,90

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen der Provinzial Holding AG, Münster	Anteil am Kapital %
N-Immobilien Objekt Tiefgarage Koblenz GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Berlin-Tegel Nummer Zwei GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Frechen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Grevenbroich GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Hirschberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Langenhagen GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Objekt Pinneberg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
P-Immobilien Objekt Brühl GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
PL-Immo-Verwaltungs-GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Q-Immobilien Objekt Berlin-Tegel GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
U-Immobilien Hamburg-Harburg GmbH & Co. KG, Düsseldorf	89,90
Einfach gut versichert GmbH, Weißenfels	74,90
Litos Seebrücke Heringsdorf GmbH & Co. KG, Pöcking	70,02
Kreissiedlungsgesellschaft mbH Bitburg, Bitburg	51,02
DREIklang GmbH Münster, Münster	51,00
WiT Wohnen in Trier GmbH, Trier	51,00
NWAK GmbH Versicherungsmakler Netzwerk Assekuranzkontor GmbH Versicherungsmakler, Lübeck	50,54

Die Beteiligungen an diesen assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet:

Assoziierte Unternehmen – Equity-Bewertung gemäß § 312 HGB	Anteil am Kapital %
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	40,02
VöV Rückversicherung KöR, Berlin und Düsseldorf	39,93
Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf	25,10

Aufgrund untergeordneter Bedeutung – bemessen an den Buch- bzw. Zeitwerten sowie dem Ergebnisbeitrag der assoziierten Unternehmen – für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB bei folgenden assoziierten Unternehmen auf die Anwendung des § 312 HGB verzichtet:

Assoziierte Unternehmen – Verzicht auf die Anwendung des § 312 HGB	Anteil am Kapital %
Domizil an den Thermen GmbH & Co. KG, Trier	50,00
idf innovations- und digitalisierungsfabrik GmbH, Berlin	50,00
JALANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	50,00
JALANDA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH, Grünwald	47,60
codecentric AG, Solingen	45,02
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH, Düsseldorf	35,40
DICP Capital SE, München	35,00
DIC Real Estate Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	30,00
MRH Trowe NordWest GmbH, Münster	30,00
OEV Online-Dienste GmbH, Düsseldorf	26,48
DIC Münchener Grund- und Beteiligungs GmbH, München	25,20

Assoziierte Unternehmen – Verzicht auf die Anwendung des § 312 HGB	Anteil am Kapital %
AIF Kapitalverwaltungs-AG, Stuttgart	25,00
VENPACE GmbH & Co. KG, Köln	25,00
GMB Systems GmbH & Co. KG, Hamburg	21,51
Classic Trader GmbH, Berlin	21,25
S-VM Sparkassen-Versicherungsmanager GmbH (S-VM), Stuttgart	20,00

Konsolidierungsmethode

Der zum 31. Dezember 2023 aufgestellte Konzernabschluss wird im Wesentlichen durch die einbezogenen Versicherungsunternehmen geprägt, deren Einzelabschlüsse ebenfalls auf den 31. Dezember 2023 erstellt wurden. Der Abschlussstichtag von acht in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Oktober 2023 bzw. der 30. November 2023. Anpassungsbuchungen aufgrund des abweichenden Abschlussstichtags wurden gemäß § 299 Abs. 3 HGB vorgenommen, soweit sie von besonderer Bedeutung waren. Zwischenabschlüsse wurden nicht aufgestellt.

Die Provinzial Holding AG hat als Mutterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB durchgeführt. Bei der Kapitalkonsolidierung wurden die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen verrechnet. Die Verrechnung wurde gemäß § 301 Abs. 2 HGB zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, bzw. zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen wurde, durchgeführt.

Aus der Erstkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und linear abgeschrieben. Da die Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden konnte, wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB eine Nutzungsdauer von zehn Jahren unterstellt. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurde der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Passive Unterschiedsbeträge aus Erstkonsolidierungen wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Die Unterschiedsbeträge wurden gemäß § 309 Abs. 2 HGB fortgeschrieben. Soweit die Entstehung eines passiven Unterschiedsbetrags auf Gewinnthesaurierungen vor Erstkonsolidierung zurückzuführen war, erfolgte eine direkte Umbuchung in die Gewinnrücklagen des Konzerns.

Für die Anteile anderer Gesellschafter im Sinne von § 307 HGB wurde innerhalb des Postens Eigenkapital ein Ausgleichsposten ausgewiesen.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit einem fortgeschriebenen Beteiligungsansatz bewertet. Dieser spiegelt das anteilige Eigenkapital des Konzerns an den Unternehmen wider. Der Bewertung wurden die Konzernabschlüsse der assoziierten Unternehmen zum 31. Dezember 2022 zugrunde gelegt. Auf eine Anpassung etwaiger vom Konzernabschluss abweichender Bewertungsmethoden wurde verzichtet.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gegeneinander verrechnet. Bei der Aufwands- und Ertragskonsolidierung gemäß § 305 HGB wurden gegenseitige Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzern einbezogenen Unternehmen miteinander saldiert. Die konzerninternen Beteiligungserträge sowie Zwischenergebnisse, die auf Lieferungen und Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beruhen, wurden eliminiert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der Provinzial Holding AG und der einbezogenen Tochterunternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von fünf Jahren erfolgten, bewertet. Die darin enthaltenen geleisteten Anzahlungen wurden zum Nennwert angesetzt. Aus der Erstkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge wurden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und linear abgeschrieben. Da die Nutzungsdauer nicht verlässlich geschätzt werden konnte, wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB eine Nutzungsdauer von zehn Jahren unterstellt. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung wurde der Geschäfts- oder Firmenwert außerplanmäßig abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um plan- und ggf. außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden mit den Anschaffungskosten, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bzw. mit dem auf Dauer beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Bei ausländischen Wertpapieren wurden Währungskursveränderungen, soweit sie einen Abschreibungsbedarf ergaben, berücksichtigt. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Anteile an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 19.932,5 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 19.329,2 Mio. Euro enthielten Lasten in Höhe von 962,5 Mio. Euro.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem Umlaufvermögen zugeordnet waren, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nach § 341b Abs. 2 HGB dazu bestimmt waren, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden zu Anschaffungskosten bzw. mit dem zum Bilanzstichtag beizulegenden Wert bewertet. Diese Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 10.574,7 Mio. Euro sowie einem Zeitwert von 7.550,5 Mio. Euro enthielten stille Lasten in Höhe von 3.029,0 Mio. Euro. Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wurden planmäßig linear amortisiert.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich ggf. bis zum Stichtag zu leistender Tilgungen, ggf. vermindert um Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. Sofern die Anschaffungskosten abweichend zum Nennwert waren, wurden Schuldscheindarlehen gemäß § 341c Abs. 3 HGB planmäßig nach der Effektivzinsmethode und Namensschuldverschreibungen linear amortisiert.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden unter Anwendung des Rechnungslegungshinweises IDW RS HFA 22 einheitlich bilanziert. Inhaberschuldverschreibungen und sonstige Ausleihungen ohne

Zinskupon wurden mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der jeweils aufgrund der kapitalabhängigen Effektivverzinsung ermittelten Zinsforderung aktiviert.

Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. **Andere Kapitalanlagen** wurden mit Nominalbeträgen oder zu Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren Börsenwerten zum Bilanzstichtag bewertet. **Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft** wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Bei den **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Rentenversicherungspolice**n und bei den in Investmentfonds angelegten Überschussanteilen wurde der Anlagestock gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Forderungen wurden mit Nominalbeträgen bilanziert. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden vorgenommen, wenn es erforderlich war.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen, die planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer erfolgten, bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis einschließlich 250 Euro wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, Wirtschaftsgüter bis 1.000 Euro in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand, Andere Vermögensgegenstände, Abgegrenzte Zinsen und Mieten und Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Aktive latente Steuern wurden nach den Vorschriften der §§ 274 und 306 HGB ermittelt. Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften – wurde kein Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung des Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet. Aktive und passive latente Steuern gemäß § 306 HGB aus Konsolidierungsmaßnahmen, insbesondere aus der Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung, wurden, soweit sie nicht bereits im Rahmen der Folgebewertung aufgelöst wurden, entsprechend ausgewiesen.

Passiva

Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung wurden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** ausgewiesen. Die Fortschreibung erfolgte gemäß § 309 Abs. 2 HGB.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die Berechnung der **Beitragsüberträge** erfolgte im Berichtsjahr für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft grundsätzlich nach dem 1 / 360-System. Hiervon abweichend basierte die Berechnung in der Bauleistungsversicherung auf dem 1 / 48- bzw. 1 / 720-System. Bei einigen Bauleistungsverträgen mit Einmalzahlungen erfolgte die Aufteilung der Beitragsüberträge gemäß zeitlich linear wachsendem Risiko. Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag – vor Abzug der nicht übertragungsfähigen Teile gemäß Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 – einzeln berechnet worden. Für einen Teilbestand der Kraftfahrt-Moped-Versicherungsverträge wurde bei der Dotierung der Beitragsüberträge eine Pauschalmethode angewandt. Die Rückstellung für Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer ermittelt. Die Ermittlung des Anteils der Rückversicherer erfolgte unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für die Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr sowie für jede von der Beitragszahlung freigestellte Kinder-Unfallversicherung einzelvertraglich und prospektiv berechnet.

Die in der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthaltenen Beträge sind im selbst abgeschlossenen Geschäft für jeden am Bilanzstichtag noch nicht erledigten Schaden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt worden. Die verrechneten Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden ebenfalls anhand der einzelnen Schadenfälle in Höhe der zweifelsfrei zu erwartenden Zahlungseingänge ermittelt. Die Rentendeckungsrückstellung wurde für jeden Rentenfall einzeln, prospektiv und mit explizit eingerechneten Kosten ermittelt. Für die noch unbekanntem Schäden wurde eine Spätschadenrückstellung nach den Erfahrungen der Vorjahre unter Berücksichtigung aktueller Geschäftsentwicklungen gebildet. Die in der Rückstellung enthaltenen Regulierungskosten wurden grundsätzlich entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt, das Schadenereignis „Bernd“ aus dem Jahr 2021 wurde weiterhin gesondert berücksichtigt. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist anhand der Aufgaben der abgebenden Versicherer bilanziert worden. Soweit keine Angaben vorlagen, wurde sie aufgrund von Erfahrungswerten der Vorjahre sowie aufgrund aktueller Geschäftsjahresentwicklungen geschätzt. Der Anteil der Rückversicherer wurde unter Berücksichtigung der Rückversicherungsverträge bilanziert.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen bzw. der Satzung gebildet. Der innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ausgewiesene Fonds für Schlussgewinnanteile der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückerstattung wurde gemäß § 28 Abs. 9 RechVersV nach dem in § 28 Abs. 7 RechVersV beschriebenen Verfahren einzelvertraglich und prospektiv mit einem Diskontsatz von 4,0 % berechnet. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer ermittelt. Der Anteil des Rückversicherers wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** und die der Schwankungsrückstellung **ähnlichen Rückstellungen** wurden gemäß § 341h HGB in Verbindung mit §§ 29, 30 RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Stornorückstellung für Beitragsausfälle wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde in Höhe der zukünftig zu erwartenden Verluste für unkündbare Verträge gebildet, wenn die vereinbarten Beiträge sowie die zu erzielenden Kapitalerträge nicht die prognostizierten Schaden- und Verwaltungsaufwendungen decken können.

Die Höhe der Rückstellung für vertragliche Beitragsnachverrechnungen wurde anhand des voraussichtlichen Beitragsguthabens ermittelt.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e. V. wurde gemäß der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts wurden nach den Aufgaben der abgebenden Versicherer ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt.

Die **Versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung** wurden wie folgt berechnet:

Die Beitragsüberträge aus den im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträgen wurden im Wesentlichen für jede einzelne Versicherung exakt nach der Zahlungsweise und dem jeweiligen Fälligkeitstermin unter Beachtung der einschlägigen steuerlichen Vorschriften ermittelt.

Die wesentlichen Teile der Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft mit Ausnahme der Teile der Deckungsrückstellung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, wurden einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Dabei wurden die einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, insbesondere die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen in der Fassung vom 10. August 2021, beachtet. Bei Versicherungen, bei denen Überschussanteile zur Erhöhung der versicherten Leistungen in Form von Bonussummen bzw. Bonusrenten verwendet wurden, berechnet sich die Bonusdeckungsrückstellung unter Verwendung derselben Rechnungsgrundlagen wie bei der Deckungsrückstellung der ursprünglichen Versicherung. Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 336 und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Eine Ausnahme bildet die Deckungsrückstellung für Kapitalisierungsgeschäfte der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, welche retrospektiv gebildet wird.

Die Deckungsrückstellung für die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung, für die der Kunde das Anlagerisiko trägt, errechnete sich einzelvertraglich ebenfalls nach der retrospektiven Methode aus dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Deckungsrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ergab sich aus den Abrechnungen der Vorversicherer. Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

Es ist gewährleistet, dass die Deckungsrückstellung jeder Versicherung mindestens so hoch ist wie ihr vertraglich oder gesetzlich garantierter Rückkaufwert. Das gilt entsprechend auch für die garantierte beitragsfreie Leistung.

Die folgenden Rechnungszinssätze und Sterbetafeln wurden der Berechnung der Deckungsrückstellung für wesentliche Teile des Bestands an Kapital- und Rentenversicherungen zugrunde gelegt.

		Rechnungszinssatz %	Sterbetafeln
Kapitalversicherungen	bis 1967	3,00	24/26
	bis 1987	3,00	1967
	bis 1994	3,50	1986
	bis 2000	4,00	DAV 1994T
	bis 2003	3,25	DAV 1994T
	bis 2006	2,75	DAV 1994T
	bis 2011	2,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2014	1,75	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2016	1,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2020	0,90	DAV 1994T, DAV 2008T
	bis 2021	0,50	DAV 1994T, DAV 2008T
	ab 2022	0,25	DAV 1994T, DAV 2008T
	Anwartschaftliche Rentenversicherungen	bis 1995	3,50
(Provinzial Nord und Provinzial Rheinland)		4,00	DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
bis 2000		4,00	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
bis 2003		3,25	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
bis 2004		2,75	DAV 1994R, DAV 2004R-Bestand, DAV 2004R-B20
bis 2006		2,75	DAV 2004R
bis 2011		2,25	DAV 2004R
bis 2014		1,75	DAV 2004R
bis 2016		1,25	DAV 2004R
bis 2020		0,90	DAV 2004R
ab 2021 PNWL		0,20	DAV 2004R
ab 2021 PRL		0,25	
Versicherungen im Rentenbezug		bis 2000	4,00
	bis 2003	3,25	DAV 2004R-Bestand DAV 2004R-B20
	bis 2004	2,75	DAV 2004R-Bestand DAV 2004R-B20
	bis 2006	2,75	DAV 2004R
	bis 2011	2,25	DAV 2004R
	bis 2014	1,75	DAV 2004R
	bis 2016	1,25	DAV 2004R
	bis 2020	0,90	DAV 2004R
	bis 2021	0,50	DAV 2004R
	ab 2022	0,25	DAV 2004R

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hatte im März 2011 durch sein Unisex-Urteil die einschlägige Regelung in der Gender-Richtlinie, die es den Mitgliedstaaten bislang ermöglichte, geschlechterdifferenzierte Tarife anzubieten, mit Wirkung zum 21. Dezember 2012 für nichtig erklärt. Daher differenzieren alle Tarife, nach denen ab dem 21. Dezember 2012 Verträge abgeschlossen wurden, nicht nach dem Geschlecht. Die verwendeten Unisex-Sterbetafeln wurden jeweils aus den in der Tabelle genannten Tafeln für Männer und Frauen hergeleitet. Dies gilt für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz bereits für Verträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 1. Januar 2006.

Für die übrigen Verträge, mit Ausnahme der nach den Sterbetafeln 24/26 und 1967 kalkulierten, wurden nach Frauen und Männern differenzierte Tafeln verwendet.

Abgeleitet wurde die Geschlechtsabhängigkeit der jeweiligen versicherten Risiken Tod, Langlebigkeit, Berufsunfähigkeit oder Pflegefall aus Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts, der Deutschen Rentenversicherung, der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. (DAV).

Für die in den Kapitalversicherungen enthaltenen Risikoversicherungen der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wurden die Sterbetafeln seit 2010 nach Raucherinnen und Rauchern sowie Nichtraucherinnen und -rauchern und seit 2018 zusätzlich nach Berufsgruppen differenziert.

Für anwartschaftliche Rentenversicherungen, für die mehrere Sterbetafeln angegeben wurden, wurde die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Wahrscheinlichkeit der Verrentung nach dem von der DAV im Mai 2020 empfohlenen Verfahren der Interpolation zwischen den Deckungsrückstellungen auf Basis der beiden Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet bzw. – soweit keine Verrentung zu erwarten ist – auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R. Die Empfehlung beachtet die Veröffentlichung „Neubewertung der Deckungsrückstellung von Lebensversicherungsunternehmen für Rentenversicherungsverträge“ in VerBaFin 1 / 2005. Dabei wurde einzelvertraglich für anwartschaftliche Versicherungen mindestens der Wert bilanziert, der sich auf Grundlage der Sterbetafel DAV 1994 R ergibt. Die angesetzten Verrentungs- bzw. Kapitalwahl- und Stornowahrscheinlichkeiten wurden unter Berücksichtigung von Sicherheitsabschlägen unternehmensindividuell ermittelt.

Für leistungspflichtige Rentenversicherungen der Tarifwerke bis 2004 wurde die Deckungsrückstellung für die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R B20 und für die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG auf Basis der wie bei Anwartschaften interpolierten Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet.

Die Deckungsrückstellung für den überwiegenden Teil der Berufsunfähigkeitsversicherungen und -Zusatzversicherungen wurde auf Grundlage der DAV-Tafeln 1997 zum Berufsunfähigkeitsrisiko mit Rechnungszinssätzen in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 0,25 % und 4,00 % berechnet. Seit dem Tarifwerk 2019 erfolgte die Berechnung bei der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG im Neugeschäft anhand der mit der Deutschen Rück entwickelten Unternehmenstafel PNW2019I. Bereits seit 2011 werden bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG nach Berufsklassen differenzierte Invalidisierungstafeln des Verbands der öffentlichen Versicherer angewendet. In beiden Unternehmen entsprechen die verwendeten Sterbe- und Reaktivierungstafeln der DAV-Tafel 1997 bzw. seit 2022 der DAV 2021. Für Versicherungen vor 1998, deren Beiträge noch nicht auf Grundlage der Tafeln DAV 1997 kalkuliert waren, wurde, soweit erforderlich, eine entsprechende Anpassung vorgenommen, wobei – soweit es aufgrund der Risikostruktur vertretbar war – auf die Zu- bzw. Abschläge für das Änderungsrisiko verzichtet wurde. Die Deutsche Aktuarvereinigung hat Ende 2021 für das Neugeschäft an Berufsunfähigkeitsversicherungen eine neue DAV-Tafel 2021 herausgegeben. Für den gesamten bis zum 31. Dezember 2021 zugegangenen Bestand an Berufsunfähigkeitsversicherungen wurde eine kollektive Überprüfung der Deckungsrückstellung auf Basis dieser neuen Tafel vorgenommen, wobei wiederum auf einen Teil der Sicherheitszuschläge verzichtet wurde. Im Ergebnis können die DAV-Tafel 1997

bzw. die jeweiligen berufsgruppenabhängigen unternehmenseigenen Tafeln in diesen Beständen derzeit für die Reservierung kollektiv als ausreichend angesehen werden.

Die Deckungsrückstellung der Teilbestände, für die der Rechnungszins oberhalb eines Referenzzinssatzes in Höhe von 1,57 % angegeben ist, wurde gemäß § 5 DeckRV mit diesem Referenzzins für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre berechnet. Analog zur Neubewertung der Rentenversicherung wurden für alle Versicherungen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG angemessene vorsichtige Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Für Verträge im Altbestand der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG wurde im Jahr 2016 das Verfahren bezüglich der Stornowahrscheinlichkeiten auf die Vorgehensweise im Neubestand angepasst. Bei der Zinszusatzreserve handelt es sich um eine kollektive Stärkung der Deckungsrückstellung in den genannten Teilkollektiven, die für die einzelnen Versicherungsnehmerinnen und -nehmer nicht rückkauffähig ist. Bei der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG wurden bei aufgeschobenen Rentenversicherungen Kapitalwahlabfindungswahrscheinlichkeiten angesetzt. Stornowahrscheinlichkeiten kamen nicht zur Anwendung.

Bei Sterbegeldversicherungen ist wegen des Verzichts auf eine Gesundheitsprüfung in den ersten Vertragsjahren von einer erhöhten Sterblichkeit gegenüber entsprechenden Versicherungen mit Gesundheitsprüfung auszugehen. Ab Tarifwerk 2015 (Provinzial NordWest Lebensversicherung AG) bzw. ab Tarifwerk 2012 (Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG) ist dieses in der Kalkulation explizit berücksichtigt.

Soweit eine negative Deckungsrückstellung durch Zillmerung entstanden ist und eine Aktivierung möglich war, wurde sie unter Aktiva D. I. 1. ausgewiesen. Der Zillmersatz beträgt für die wesentlichen Teile des Altbestands an Kapitalversicherungen 35 ‰ der Versicherungssumme und bei Gruppen-Kapitalversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme. Bei Rentenversicherungen beträgt der Zillmersatz 25 % oder 35 % der Jahresrente bzw. 20 ‰ der Erlebensfallsumme. Für die wesentlichen Teile des Neubestands beträgt er 40 ‰ bzw. ab dem Jahr 2015 25 ‰ der Beitragssumme.

Für **Rückkäufe** und **Versicherungsfälle**, die bis zur Bestandsfeststellung bekannt waren, wurden die Rückstellungen einzeln und entsprechend dem voraussichtlichen Bedarf ermittelt. Für die nach Bestandsfeststellung gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung unter Beachtung von § 341g Abs. 1 und 2 HGB sowie gemäß § 26 Abs. 1 RechVersV in Höhe der zu erwartenden Versicherungsleistung unter Berücksichtigung der vorhandenen Versichertenguthaben gebildet. Zusätzlich wird für nach dem Bilanzstichtag gemeldete Schadenfälle nach den Erfahrungen der Vergangenheit eine Pauschalrückstellung gebildet. Der Rückversicherungsanteil an den Rückstellungen wurde nach den Bestimmungen der Rückversicherungsverträge ermittelt. Die Höhe der Regulierungsaufwendungen in den Rückstellungen wurde pauschal in Abhängigkeit von der Höhe der Rückstellungen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurden die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer eingestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde unter Beachtung der §§ 139 und 140 VAG und der Verordnungen gemäß § 145 Abs. 2 und 6 VAG dotiert.

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthalten. Diese bildet ab, dass zukünftige Ausschüttungen der Tochterunternehmen der Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG zum überwiegenden Teil den Versicherungsnehmerinnen und -nehmern zustehen werden. Die latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde in Höhe von 90 % aller thesaurierten Gewinne der als Kapitalgesellschaften firmierenden Tochterunternehmen der o. g. Unternehmen gebildet, um potenzielle zukünftige Belastungen des Konzernergebnisses und des Konzerneigenkapitals, die bei der Ausschüttung der thesaurierten Gewinne entstehen, vorwegzunehmen.

Die auf das **Mitversicherungsgeschäft** entfallenden Teile in den oben aufgeführten Rückstellungen und den weiteren Bilanzpositionen wurden unter Berücksichtigung der Vorjahreswerte und der unterjährigen Angaben der Konsortialführer zum Jahresende geschätzt, sofern nicht vorläufige oder endgültige Werte der Federführer verarbeitet wurden.

Die unter den **Versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, erfassten **Übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** entsprachen dem Wert der am Bilanzstichtag vorhandenen Fondsanteile bei Anlage der Überschussanteile in Investmentfonds, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgte.

Die Bewertung der **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurde unter Anwendung des international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahrens mittels der sog. Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB durchgeführt. Für die biometrischen Wahrscheinlichkeiten wurden die Heubeck-Richttafeln 2018 G zugrunde gelegt. Der mittlere Gehaltstrend, der einen altersindividuellen Karrieretrend beinhaltet, wurde insgesamt von 2,5 % auf 2,6 % angehoben. Für den Rententrend wurde eine Erhöhung von 1,9 % auf 2,0 % vorgenommen. Die Fluktuation wurde mit durchschnittlich 1,5 % berücksichtigt.

Für die unter den IDW RH FAB 1.021 fallenden rückgedeckten Pensionsverpflichtungen wurden die Rückdeckungsansprüche zahlungsstrombasiert mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Pensionsrückstellung („Primat der Passivseite“) bewertet.

Die Abzinsung erfolgte entsprechend dem im März 2016 geänderten § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre. Nach Maßgabe des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde eine Restlaufzeit von 15 Jahren angenommen. Die Bewertung zum 31. Dezember 2023 erfolgte zu dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssatz von 1,82 %. Die Änderungen des Diskontierungszinssatzes wurden im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** wurden nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme ermittelt.

Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben wurde – analog zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – nach der PUC-Methode in Verbindung mit den o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen durchgeführt, wobei der Anpassungstrend für die unterstellten Leistungen bei der Bewertung der Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen von 3,0 % auf 3,5 % angehoben wurde. Die Abzinsung erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre. Die für die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Langzeitguthaben angenommene Restlaufzeit betrug 15 Jahre. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2023 wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz von 1,74 % zugrunde gelegt.

Für Altersteilzeitverpflichtungen wurde von dem Wahlrecht, eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren anzunehmen, kein Gebrauch gemacht. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2023 wurde neben den grundsätzlichen o. g. versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen der Zinssatz entsprechend der tatsächlichen Restlaufzeit von einem Jahr in Höhe von 0,99 % zugrunde gelegt.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft, die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **Rechnungsabgrenzungsposten** wurde mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Hinsichtlich der Bilanzierung **passiver latenter Steuern** verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den aktiven latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva

1 Entwicklung der Aktivposten A, B I bis II

Konzernaktivposten A, B I bis II	Bilanzwerte 31.12.2022	Änderung Konsolidie- rungskreis ¹⁾	Ver- rechnung Unter- schieds- beträge ²⁾	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2023
	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR	Tsd. EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände									
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30.340	–	–	4.515	121	–	–	8.235	26.740
II. Geschäfts- oder Firmenwert	37.016	–	–	52.782	–	–	–	11.785	78.013
III. Geleistete Anzahlungen	121	–	–	3.483	–121	–	–	–	3.483
	67.477	–	–	60.779	–	–	–	20.020	108.236
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	631.068	54.000	–30.203	5.894	–	19	123	15.379	645.484
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	840.969	–33.142	–12.368	44.029	–	15.422	1.446	18.703	806.809
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.433	–	–	150	–	–	–	–	12.583
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	145.444	–	–	19.717	–	753	–	322	164.087
4. Beteiligungen	998.780	–	–20.724	208.980	–	272.840	7.430	30.807	890.819
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.450	–	–	–	–	–	–	–	18.450
	2.016.077	–33.142	–33.092	272.877	–	289.015	8.876	49.832	1.892.748
	2.714.621	20.858	–63.295	339.550	–	289.035	8.999	85.230	2.646.468

¹⁾ Im Berichtsjahr wurde die M-Immobilien Objekt Gerichtszentrum Koblenz GmbH & Co. KG erstmalig konsolidiert, weil sie nicht mehr gemäß § 296 Abs. 2 HGB von untergeordneter Bedeutung für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage war.

²⁾ In dieser Spalte werden die Abschreibungen auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung aufgedeckten stillen Reserven gezeigt, soweit ihnen eine Auflösung des passiven Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung gegenübersteht.

2 Geschäfts- oder Firmenwert

Aus der im Jahr 2018 erfolgten Erstkonsolidierung der OCC Assekurateur GmbH sowie aus dem späteren Erwerb weiterer Anteile an der Gesellschaft resultierte ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von insgesamt 64.046 Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr entstand ein weiterer aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 52.173 Tsd. Euro aufgrund des Erwerbs weiterer Anteile an der S-Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG. Die aktiven Unterschiedsbeträge wurden in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und werden über einen Zeitraum von jeweils zehn Jahren linear abgeschrieben.

3 Kapitalanlagen

Angaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Zu Anschaffungskosten bilanzierte Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden:

	Buchwert 31.12.2023 Tsd. EUR	Beizulegen- der Zeitwert 31.12.2023 Tsd. EUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.000	11.955
Beteiligungen	85.274	78.289
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10.450	9.989
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.269.193	16.307.516
Inhaberschuldverschreibungen	10.387.733	7.358.781
Hypotheken	1.588.399	1.387.559
Sonstige Ausleihungen	4.479.977	3.654.327
	33.833.025	28.808.417

Gründe für das Unterlassen einer Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB:

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich um vorübergehende Wertminderungen. Aufgrund der Halteabsicht wurde auf außerplanmäßige Abschreibungen verzichtet.

Da der dauerhaft beizulegende Wert bei den Investmentanteilen über dem Zeitwert liegt und eine Halteabsicht besteht, wurden außerplanmäßige Abschreibungen vermieden.

Die unterlassenen Abschreibungen bei den Inhaberschuldverschreibungen resultieren aus deren Bewertung nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften und der damit erklärten Halteabsicht. Bis zur Fälligkeit wird mit einer vollständigen Wertaufholung gerechnet.

Bei den Hypotheken und Sonstigen Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen, weil beabsichtigt ist, diese Anlagen bis zu ihrer Endfälligkeit zu halten, und von einer nicht dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 11 HGB

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag nicht im Direktbestand.

4 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

In der Position waren eigengenutzte Vermögenswerte mit einem Buchwert von 202.899 (214.912) Tsd. Euro enthalten.

5 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2020 wurde die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG aufgrund des durch die Fusion mit der Provinzial Rheinland gestiegenen Anteils erstmals nach der Equity-Methode bewertet. Bei der Deutschen Rückversicherung AG und der VÖV Rückversicherung KÖR wurden die durch die Fusion zugegangenen Anteile ebenfalls erstmals nach der Equity-Methode bewertet. Dabei ergaben sich insgesamt ein aktiver Unterschiedsbetrag von 715 Tsd. Euro sowie ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 27.550 Tsd. Euro. Der auf den anteiligen stillen Reserven beruhende aktive Unterschiedsbetrag wurde in den Vorjahren abgeschrieben. Der passive Unterschiedsbetrag, der auf Gewinnthesaurierungen in Vorjahren beruhte, wurde mit den anderen Gewinnrücklagen des Konzerns verrechnet. Da die Aufdeckung der anteiligen stillen Reserven und Lasten gemäß des Deutschen Rechnungslegungs Standards nicht auf die Anschaffungskosten beschränkt ist, entstand im Jahr 2020 ein weiterer nicht bilanzwirksamer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 90.302 Tsd. Euro. Dieser wird über zehn Jahre aufgelöst. Aufgrund eines Teilverkaufs verringerte sich im Vorjahr der Anteil an einem assoziierten Unternehmen und der nicht bilanzwirksame passive Unterschiedsbetrag. Insgesamt betrug er am 31. Dezember 2023 noch 51.656 Tsd. Euro.

6 Beteiligungen

Angaben zum Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB

Beteiligungen	Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. EUR	Jahresergebnis Tsd. EUR	Bilanzstichtag
Coller International Partners VIII Luxembourg, SLP, Luxemburg	3,26	1.206.149	-80.675	31.12.2022
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	14,75	300.614	32.091	31.12.2022
Crown Premium Private Equity VI GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, Hamburg	22,29	266.935	27.199	31.12.2022
Crown Premium Private Equity VII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	2,19	1.496.367	230.623	31.12.2022
Crown Premium Private Equity VIII Master S.C.S., SICAV-FIS, Luxemburg	4,29	1.206.155	123.473	31.12.2022
German Access Fund L.P., London, Großbritannien	15,34	184.941	46.658	31.12.2022
Glendower Capital Secondary Opportunities Fund V SCSp, Luxemburg	0,69	926.114	-91.290	31.12.2022
Industri Kapital 2007 Limited Partnership IV, Jersey	0,68	940	126	30.09.2022
Madison International Real Estate Liquidity Fund VII, S.C.S.	21,92	165.829	-2.117	31.12.2022
Pantilla Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Lockstedt	94,90	31.213	1.324	31.12.2022
Partners Group Secondary 2015 (EUR), L.P. Inc., St. Peter Port, Guernsey, Kanalinseln	10,29	286.402	-6.617	31.12.2022
Partners Group Secondary 2020 (EUR) L.P. S.C.Sp. SICAV-RAIF, Luxemburg	13,72	340.285	-14.269	31.12.2022
Partners Group U.S. Private Equity 2015 L.P. S.C.S. SICAF-SIF, Luxemburg	6,74	185.538	91.522	31.12.2022
Schroder Adveq Technology IX S.C.S., Luxemburg	13,23	289.746	-42.500	31.12.2022
Schroder Adveq Technology VIII L.P., Luxemburg	19,49	241.572	-37.192	31.12.2022
Solutio Premium Private Debt I SCSp, Luxemburg	11,80	235.874	13.862	31.12.2022
Triton Smaller Mid-Cap Fund I, L.P., St. Helier, Jersey, Kanalinseln	7,81	259.752	-7.507	31.03.2023
Yielco Special Situations II SCS, SICAV-RAIF, Luxemburg	12,33	281.558	36.332	31.12.2022

Die Beteiligungen werden aufgrund des fehlenden maßgeblichen Einflusses zu Anschaffungskosten bilanziert.

Auf die Angabe von Beteiligungen wurde gemäß § 313 Abs. 3 Satz 4 HGB verzichtet, wenn diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung waren.

7 Investmentvermögen

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

Anlageziel	Buchwert 31.12.2023 Tsd. EUR	Zeitwert 31.12.2023 Tsd. EUR	Bewertungs- reserven 31.12.2023 Tsd. EUR	Aus- schüttung 2023 Tsd. EUR
Gemischte Fonds	18.396.554	17.691.709	-704.845	300.144
Rentenfonds	1.862.010	1.721.528	-140.482	25.267
Immobilienfonds	847.364	1.126.187	278.823	21.361
Aktienfonds	150.624	146.429	-4.195	1.198
Hedgefonds / Alternative Fonds	632.778	641.647	8.868	12.499

Mit Ausnahme der Immobilienfonds können die hier aufgeführten Fonds börsentäglich zurückgegeben werden. Die Rückgaberechte der Immobilienfonds entsprechen dem § 98 KAGB, d. h. jeder Anleger hat das Recht, Anteilscheine zurückzugeben. Die Bewertungsmethoden werden im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

8 Sonstige Ausleihungen

	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Namenschuldverschreibungen	3.282.854	3.497.812
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.783.578	1.913.529
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	75.045	91.795
Übrige Ausleihungen	27.478	30.305
	5.168.955	5.533.440

9 Aktive latente Steuern

Aus den unterschiedlichen Wertansätzen in den Handels- und Steuerbilanzen der einbezogenen Konzernunternehmen ergeben sich aktive latente Steuern. Deutlich höhere künftige Steuerentlastungen ergaben sich zum 31. Dezember 2023 insbesondere bei den personenbezogenen Rückstellungen und den Schadenrückstellungen. Die Berechnung wurde mit Steuersätzen von 24,2 % bis 32,3 % vorgenommen. Es wurde von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB, die aktiven latenten Steuern auf Einzelabschlussenebene in der Bilanz auszuweisen, kein Gebrauch gemacht. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern im Vorjahr resultieren aus der Konsolidierung von Zwischengewinnen.

	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	29	58
Veränderung	-29	-29
Stand am 31. Dezember	-	29

Erläuterungen zu den Passiva

10 Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Aus den zum 1. Juli 2020 erfolgten Zugängen zum Konsolidierungskreis resultierten im Rahmen der Erstkonsolidierung passive Unterschiedsbeträge in Höhe von insgesamt 2.586.219 Tsd. Euro, die in der Konzernbilanz gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen wurden. Aus der Erstkonsolidierung der M-Immobilien Objekt Gerichtszentrum Koblenz GmbH & Co. KG entstand im Berichtsjahr ein weiterer passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 12.964 Tsd. Euro, der ebenfalls gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen wurde. Im laufenden Geschäftsjahr wurden insgesamt 166.208 Tsd. Euro gemäß § 309 Abs. 2 HGB in Übereinstimmung mit der Fortschreibung der neu bewerteten Vermögensgegenstände und Schulden ergebniswirksam aufgelöst. Zum 31. Dezember 2023 betrug der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung 1.333.562 (1.499.770) Tsd. Euro.

11 Rückstellung für Beitragsrückerstattung

In der Rückstellung für Beitragsrückerstattung war eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 268.850 (228.630) Tsd. Euro enthalten. Die Rückstellung wird gebildet, um zukünftige Belastungen für die Überschussbeteiligung vorwegzunehmen, die bei der Ausschüttung thesaurierter Gewinne aus Tochtergesellschaften von Lebensversicherungsunternehmen im Konzern entstehen werden.

12 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen im Geschäftsjahr 2.407.269 (2.409.062) Tsd. Euro. Im Vergleich zu den von erheblichen Zinsänderungsaufwendungen geprägten Vorjahren führte der seit Anfang 2022 beobachtete Zinsanstieg im Jahr 2023 erstmalig zu Erträgen aus der Erhöhung des Rechnungszinses und insgesamt sogar zu einem leichten Rückgang der Rückstellungen.

Angaben gemäß § 253 Abs. 6 HGB

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre abgezinst. Unter Anwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes über sieben Jahre in Höhe von 1,74 (1,44) % wären die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 30.755 (135.053) Tsd. Euro höher ausgefallen.

13 Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Die Depotverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen zum Bilanzstichtag 17.952 (18.069) Tsd. Euro. Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

14 Andere Verbindlichkeiten

In dieser Position befanden sich Verbindlichkeiten in Höhe von 260.313 (273.232) Tsd. Euro mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Davon entfielen 207.421 (222.884) Tsd. Euro auf Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern und 52.892 (38.199) Tsd. Euro auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 76.879 (63.016) Tsd. Euro waren grundpfandrechtlich gesichert.

15 Passive latente Steuern

Die Neubewertung im Rahmen der Erstkonsolidierung und die damit verbundene Aufdeckung bestehender Reserven erfolgt unter Berücksichtigung der Bildung latenter Steuern. Die Berechnung erfolgte auf Basis der unternehmensindividuellen Steuersätze der Tochterunternehmen in Höhe von 24,2 % bis 32,3 %.

	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Stand am 1. Januar	707.993	864.290
Veränderung	-72.438	-156.297
Stand am 31. Dezember	635.555	707.993

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Versicherungstechnische Rechnung

16 Gebuchte Bruttobeiträge

	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Selbst abgeschlossenes Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	4.385.003	4.116.166
Selbst abgeschlossenes Lebensversicherungsgeschäft	2.034.363	2.233.054
Gebuchte Bruttobeiträge selbst abgeschlossenes Geschäft	6.419.366	6.349.219
davon Inland	6.409.729	6.342.008
davon übrige Mitgliedstaaten der EU sowie andere Vertragsstaaten des Abkommens über den EWR	8.840	6.695
davon Drittländer	797	517
Gebuchte Bruttobeiträge in Rückdeckung übernommenes Geschäft	131.258	116.822
Gebuchte Bruttobeiträge Gesamtgeschäft	6.550.624	6.466.042

17 Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

In dieser Position ist die Zinszuführung zu den Brutto-Rentendeckungsrückstellungen aus dem selbst abgeschlossenen Unfall-, Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflichtgeschäft enthalten. Der technische Zinsertrag wurde hierfür mittels eines Rechnungszinses aus dem abgezinsten Jahresendbestand der Rückstellungen ermittelt. Dabei orientieren sich die Rechnungszinsen an den Regelungen zum jeweiligen Höchstrechnungszins gemäß Deckungsrückstellungsverordnung.

Außerdem beinhaltet die Position für die Kinder-Invaliditäts-Zusatzversicherung (KIZ) und die Unfall-Rente (ab Bedingungswerk AUB Mai bzw. April 2009) den Zinsertrag des anteiligen Sicherungsvermögens in Höhe von 0,61 %.

Zudem umfasst die Position die Erträge aus den Kapitalanlagen des für die Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung für die Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr gebildeten Sicherungsvermögens. Der technische Zinsertrag wurde mittels der für das Sicherungsvermögen ausgewiesenen Rendite ermittelt.

18 Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Ergebnisse aus der Abwicklung der Schadenrückstellung für Vorjahresversicherungsfälle für eigene Rechnung betragen insgesamt 11,5 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie sind hauptsächlich auf die Unfall-, die Haftpflicht-, Kraftfahrt- sowie die Verbundene Wohngebäudeversicherung zurückzuführen.

19 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Schaden- und Unfallversicherung	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	5.288	747
erfolgsunabhängig	3.860	11.019
	9.148	11.766

20 Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Schaden- und Unfallversicherung	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Abschlussaufwendungen	564.772	564.578
Verwaltungsaufwendungen	568.022	517.611
	1.132.794	1.082.189

21 Zugeordneter Zins aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung

Durch Inanspruchnahme des Wahlrechts des § 58 Abs. 3 RechVersV wurden die gesamten Erträge aus den Kapitalanlagen sowie die Aufwendungen für Kapitalanlagen in der nichtversicherungstechnischen Rechnung ausgewiesen. Der Saldo aus den Erträgen aus Kapitalanlagen und den Aufwendungen für Kapitalanlagen ist, soweit er aus dem in den Konzernabschluss einbezogenen Lebensversicherungsgeschäft herrührt, unter der Position II. 3. in die Gewinn- und Verlustrechnung für das Lebensversicherungsgeschäft überführt worden.

22 Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Lebensversicherung	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
erfolgsabhängig	250.574	141.340
erfolgsunabhängig	–	–
	250.574	141.340

Nichtversicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung

23 Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	54.960	45.634
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	753.488	720.486
	808.448	766.120

24 Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB betragen 54.581 (26.957) Tsd. Euro.

25 Sonstige Erträge und Aufwendungen

	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Sonstige Erträge	204.422	189.150
davon Zinserträge gemäß § 277 Abs. 5 HGB	26.364	3.010
davon Erträge aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	481	2.423
Sonstige Aufwendungen	236.307	246.569
davon Zinsaufwendungen gemäß § 277 Abs. 5 HGB	43.794	78.227
davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung gemäß § 277 Abs. 5 HGB	86	188

26 Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Geschäftsjahr 26.201 Tsd. Euro. Hierin enthalten ist ein Steuerertrag in Höhe von per saldo 17.175 Tsd. Euro, der Vorjahren zuzurechnen ist.

Angaben gemäß § 285 Nr. 30a HGB

Das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2022/2523 des Rates zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für Unternehmensgruppen (Mindeststeuergesetz) und weiterer Begleitmaßnahmen trat nach Verkündung im Bundesgesetzblatt vom 27. Dezember 2023 innerhalb des Berichtsjahres am 28. Dezember 2023 in Kraft und ist seit dem Jahr 2024 in Anwendung befindlich.

Die Provinzial Holding AG hat als verantwortliches Mutterunternehmen für den gesamten Provinzial Konzern den Sachverhalt geprüft und dahingehend eine Betroffenheitsanalyse vorgenommen. Die qualitative Betroffenheitsanalyse hat ergeben, dass der Konzern von dem Anwendungsbereich des § 1 MinStG umfasst wird, jedoch keine wirtschaftliche Betroffenheit besteht, da die Übergangsregelung bei untergeordneter internationaler Tätigkeit nach § 83 MinStG für den Provinzial Konzern greift und in Anspruch genommen wird.

Sonstige Angaben

Angaben gemäß § 251 HGB und § 314 Abs. 1 Nr. 2 bzw. 2a HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden sind die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG sowie die Provinzial Holding AG verpflichtet, die für die Sicherstellung des Pool-Schutzes erforderlichen Mittel, ihrem Pool-Anteil entsprechend, bis zu einem Betrag von 74.927 (74.927) Tsd. Euro zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft. Gleichartige Verpflichtungen bestehen aufgrund von Verträgen mit der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und mit dem Deutschen Luftpool. Der Deutsche Luftpool, der seit dem 1. Januar 2004 die aktive Risikozeichnung eingestellt und sich auf die Restabwicklung der Altverträge konzentriert hatte, wurde zum 31. Dezember 2022 aufgelöst. Aufgrund der gesetzlichen Nachhaftungsfristen besteht bis zum 31. Dezember 2027 weiterhin eine gesamtschuldnerische Haftung.

Die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG sowie die Sparkassen Direktversicherung AG waren im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Verkehrsofferhilfe e. V. Aufgrund dieser Mitgliedschaft sind sie verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Ferner waren diese Konzerngesellschaften im Berichtsjahr Mitglieder des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e. V.

Die seitens der Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und der Provinzial Versicherung AG (für die Versorgungsberechtigten der ehemaligen Provinzial Rheinland Versicherung AG) bestehenden Beihilfeverpflichtungen gegenüber aktiven und im Ruhestand befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden 2002 von der Provinzial Rheinland Holding AöR übernommen. Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG und die Provinzial Versicherung AG haften für ihre jeweiligen Verpflichtungen einzeln gesamtschuldnerisch mit der Provinzial Rheinland Holding AöR. Die Verpflichtungssumme hieraus beträgt 181.599 (185.709) Tsd. Euro.

Die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG ist an der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG beteiligt. Aufgrund der satzungsmäßigen Vereinbarung sind Nachschüsse an den VVaG zu leisten, wenn dies zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen des Vereins erforderlich ist.

Die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG sind gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglieder des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Dieses Sicherungsvermögen wurde im Geschäftsjahr 2010 erreicht, sodass zukünftige Verpflichtungen hieraus aktuell nicht bestehen. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entsprach einer Verpflichtung von 26.462 (28.890) Tsd. Euro.

Zusätzlich haben sich die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG und die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der o. g. Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds betrug die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 238.162 (260.006) Tsd. Euro.

Vier Konzerngesellschaften beteiligen sich an in- und ausländischen Beteiligungsgesellschaften für alternative Investments. Das Portfolio der Gesellschaften ist hinsichtlich der Regional- und Anlagestruktur stark diversifiziert. Die Gesellschaften sind mittelbar an mehr als 5.000 Unternehmen weltweit beteiligt. Resteinzahlungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2023 bestanden in Höhe der noch nicht abgerufenen Zeichnungen der unterliegenden Beteiligungsfonds von maximal 733.449 (861.738) Tsd. Euro.

Die Provinzial Holding AG, die Provinzial Versicherung AG, die Provinzial Nord Brandkasse AG, die Lippische Landesbrandversicherung AG, die Sparkassen Direktversicherung AG, die ProTect Versicherung AG, die Provinzial NordWest Lebensversicherung AG sowie die Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG haben im Berichtsjahr satzungsgemäß Anteile am Stammkapital der VÖV Rückversicherung KÖR gehalten. Die Anteile beliefen sich auf 5.191 (5.191) Tsd. Euro. Stammkapitaleinzahlungen wurden bisher nicht eingefordert.

Gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen bestehen in Einzelfällen Ergebnisabführungsverträge bzw. Verlustausgleichsverpflichtungen. Hieraus ergibt sich die Verpflichtung, eventuell auftretende Jahresfehlbeträge auszugleichen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen Euro betragen 44.114 (44.022) Tsd. Euro. Im Vorjahr bestanden zudem sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 495 Tsd. Euro. Zudem bestanden Einzahlungsverpflichtungen in Wertpapier- und Immobilienfonds bis zu einer Höhe von 963.022 (3.171.276) Tsd. Euro. Das Haftungsvolumen aus der Gewährung von Bürgschaften und der Abgabe von Patronats- bzw. Garantieerklärungen betrug 56.881 (57.018) Tsd. Euro. Hiervon entfielen 56.752 (56.882) Tsd. Euro auf verbundene Unternehmen. Bei den anderen Kapitalanlagen bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungssummen aus Genossenschaftsanteilen in Höhe von 4 (4) Tsd. Euro. Ebenso bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 36.706 (72.665) Tsd. Euro aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Hypothekendarlehen. Weitere finanzielle Verpflichtungen betragen am Bilanzstichtag 135 (156) Tsd. Euro.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch für die Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem wesentlichen zusätzlichen Aufwand für den Provinzial Konzern führen wird.

Es bestehen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.596 (1.654) Tsd. Euro p. a. aus einem Gebäudemietvertrag mit einer Laufzeit bis zum 1. Mai 2029 sowie in Höhe von 113 (–) Tsd. Euro aus einem Gebäudemietvertrag mit Laufzeit bis zum 31. August 2026. Als Mietsicherheit wurde ein unter den Anderen Vermögensgegenständen ausgewiesenes Sparbuch in Höhe von 379 (379) Tsd. Euro verpfändet.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Im Geschäftsjahr 2023 waren im Provinzial Konzern durchschnittlich 5.756 (5.730) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Davon entfielen 5.290 (5.258) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den Innendienst und 466 (472) auf den Außendienst.

Personalaufwendungen	2023 Tsd. EUR	2022 Tsd. EUR
Löhne und Gehälter	449.575	426.294
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	74.689	72.417
Aufwendungen für Altersversorgung	82.499	112.760
	606.763	611.471

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB

Bezüge der Mitglieder des Vorstands

Die nach den Vorgaben des § 314 Abs. 1 Nr. 6. a) HGB berechneten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands der Provinzial Holding AG, die von dieser Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen gewährt wurden, betragen 6.133 Tsd. Euro.

Mitglieder des Vorstands	Gezahlte fixe Bezüge	Gezahlte variable Bezüge für Vorjahre	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt- bezüge	Ansprüche auf variable Bezüge für das Ge- schäftsjahr ²⁾
	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR	2023 Tsd. EUR
Dr. Wolfgang Breuer, Vorsitzender	925	278	319	1.522	392
Patric Fedlmeier, Stellvertretender Vorsitzender	734	128	462	1.325	248
Sabine Krummenerl	631	114	433	1.178	214
Guido Schaefers	690	83	385	1.158	182
Dr. Ulrich Scholten	612	159	284	1.054	207
Dr. Rainer Sommer (seit 1. Juni 2023)	354	–	127	481	90
Summe	3.946	762	2.009	6.718	1.333

¹⁾ Die sonstigen Bezüge umfassen Dienstzeitaufwendungen in Höhe von 1.155 Tsd. Euro bzw. Zahlungen zum Aufbau einer individuellen Altersversorgung sowie sonstige Sachbezüge (z. B. aus der Nutzung von Dienstfahrzeugen).

²⁾ Hierbei handelt es sich um die Tantiemen für das Geschäftsjahr 2023 aufgrund der voraussichtlichen Zielerreichung im Jahr 2023 und unter der Annahme, dass die Gruppensolvabilität in den Jahren 2024, 2025 und 2026 jeweils mindestens 120 % beträgt.

Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Provinzial Holding AG, die von der Gesellschaft bzw. ihren Tochterunternehmen für ihre Aufsichtsrats­tätigkeit gewährt wurden, betragen 539.911 Euro. Das Ver­gütungssystem für die Aufsichtsräte beinhaltet keine erfolgsbezogenen Komponenten.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Fixe Bezüge* 2023 EUR
Michael Breuer, Vorsitzender	29.000
Kerstin David, Stellvertretende Vorsitzende	39.000
Wilhelm Beckmann	23.000
Sören Börding	38.000
Frank Brakemeier	13.000
Prof. Dr. Liane Buchholz	37.000
Rolf Einmahl	23.000
Thomas Hirsch	13.000
Eva Irrgang	19.000
Stefan Ketelhut	10.000
Kristin Lange (seit 28. Februar 2023)	17.411
Peter Liedtke	20.500
Ulrike Lubek	39.000
Alexandra Luerssen	10.000
Dr. Georg Lunemann	63.500
Anke Paletta	38.000
Dr. Eckhard Ruthemeyer	35.500
Frank Schischefsky	19.000
Oliver Stolz	40.000
Dieter Zimmermann	13.000
Gesamtbezüge	539.911

* Nach beamtenrechtlichen Grundsätzen werden die Bezüge einzelner Anteilseignervertreterinnen und -vertreter im Aufsichtsrat teilweise oder vollständig an den Dienstherrn im Hauptamt abgeführt. Nach Beschluss des Deutschen Gewerkschaftsbunds sind Arbeitnehmervertreterinnen und -vertreter im Aufsichtsrat, die Mitglied einer Gewerkschaft sind, ebenfalls dazu verpflichtet, ihre Vergütung teilweise oder vollständig an die Gewerkschaft abzuführen.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. b) HGB

Die Versorgungsbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands der Provinzial Holding AG und ihrer Hinterbliebenen betragen 4.387 Tsd. Euro. Die Rückstellung für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen hatte einen Bilanzwert von 66.096 Tsd. Euro.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6. c) HGB

Am Bilanzstichtag bestanden Darlehensforderungen gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats in Höhe von 232 Tsd. Euro. Der durchschnittliche Zinssatz betrug 3,4 %. Rückzahlungen erfolgten im Jahr 2023 in Höhe von 7 Tsd. Euro. Im Berichtsjahr wurden keine Darlehensforderungen erlassen.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Vom Konzernabschlussprüfer (PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft) wurde für das Geschäftsjahr folgendes Honorar für das Mutterunternehmen und die konsolidierten Tochterunternehmen berechnet. Hierin waren Ergebnisse aus der Abwicklung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen in geringer Höhe enthalten.

Honorar des Konzernabschlussprüfers	2023 Tsd. EUR
Abschlussprüfungsleistungen	3.319
Andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	396
Steuerberatungsleistungen	–
Sonstige Leistungen	161
	3.875

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen entfielen auf die Prüfung der Jahresabschlüsse und der Solvabilitätsübersichten. Honorare für andere Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen für weitere gesetzlich vorgeschriebene sowie freiwillige Prüfungen an. Sonstige Leistungen wurden für projektbezogene Beratungen erbracht. Darüber hinaus ergab sich für Abschlussprüfungen durch Netzwerkgesellschaften des Konzernabschlussprüfers ein Honorar von 22 Tsd. Euro; weitere Leistungen durch Netzwerkgesellschaften wurden nicht vergeben.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB

Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die für die Beurteilung der Finanzlage wesentlich sind, wurden im Berichtsjahr 2023 nicht getätigt.

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 15 HGB

Bewertungseinheiten entsprechend § 254 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Angaben gemäß § 314 Nr. 25 HGB – Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr 2024 bislang nicht eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag des Mutterunternehmens

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2023 der Provinzial Holding Aktiengesellschaft eine Dividende in Höhe von 90.000.000,00 Euro auszuschütten. Ferner wird vorgeschlagen, den verbleibenden Betrag in Höhe von 96.521.261,17 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

	EUR
Verteilung an die Aktionäre	90.000.000,00
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–
Gewinnvortrag	96.521.261,17
Bilanzgewinn	186.521.261,17

Münster, den 9. April 2024

Provinzial Holding Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Wolfgang Breuer
Vorsitzender



Patric Fedlmeier
Stellvertretender Vorsitzender



Sabine Krummenerl



Guido Schaefers



Nina Schmal



Dr. Ulrich Scholten



Dr. Rainer Sommer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalpiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Bewertung der Kapitalanlagen
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
- Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der Kapitalanlagen
 1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) in der Bilanz in Höhe von € 43.710,1 Mio (89,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahren vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzen eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und bei Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetragenen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem

Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich der Zinsentwicklung auf die Bewertung der Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrunde liegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzung zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Grundstücke und Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zu den Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.
- Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung
1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Beitragsüberträge“, „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ und „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ (inklusive latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung) versicherungstechnische Rückstellungen ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen des Konzerns umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZZR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrunde liegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
 2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungs-

spezialisten die die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben hierbei unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Weiterhin haben wir die Zuführungen zu sowie die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses überprüft. Zudem haben wir die Berücksichtigung der Zinssatzverpflichtungen im Zusammenhang mit gewährten garantierten Rentenfaktoren in der fondsgebundenen Lebensversicherung gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Konzernbilanz“ des Konzernanhangs enthalten.

– Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich gestiegener Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen

gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der makroökonomischen und geopolitischen Einflussfaktoren einschließlich Auswirkungen gesteigerter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben des Konzerns zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Ver-

antwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese

Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 23. Mai 2023 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 31. Oktober 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der Provinzial Holding Aktiengesellschaft, Münster, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Christine Keller.

Düsseldorf, den 18. April 2024

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christine Keller
Wirtschaftsprüferin

Patrik Bensch
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Provinzial Holding Aktiengesellschaft hat sich in vier ordentlichen Sitzungen sowie zwei außerordentlichen Sitzungen durch mündliche und schriftliche Vorstandsberichte und im Rahmen der Quartalsberichterstattung über die aktuelle Geschäftsentwicklung sowie alle wichtigen Geschäftsvorgänge der Gesellschaft und des gesamten Konzerns unterrichten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht. Ferner hat sich der Aufsichtsrat über die beabsichtigte Geschäftspolitik/Unternehmensplanung sowie über die Grundlagen des Risikomanagements und die Risikosituation informiert. Der Aufsichtsrat hat die Anforderungen der künftigen Nachhaltigkeitsberichterstattung mit dem Vorstand erörtert und sich intensiv mit den aufsichtsrechtlichen Solvenzvorgaben (Solvency II) und deren Umsetzung im Unternehmen sowie mit den jährlichen ORSA-Berichten befasst. Außerdem wurden der Jahresbericht der Internen Revision sowie der Compliance-Bericht zur Kenntnis genommen.

Im Zuge der zum 1. September 2020 vollzogenen Fusion hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung der Fusionsumsetzung vom Vorstand berichten lassen. Dabei hat er insbesondere die Vorbereitungsarbeiten zur Verschmelzung der Provinzial NordWest Lebensversicherung Aktiengesellschaft und der Provinzial Rheinland Lebensversicherungen Aktiengesellschaft aktiv begleitet. Der Aufsichtsrat hat weiter die Thematik zur Scheinselbstständigkeit abgeschlossen. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsverteilung und Personalia im Vorstand.

Aufgrund der volatilen Entwicklungen der Kapitalmärkte sowie der deutlich gestiegenen Inflation hat sich der Aufsichtsrat über Berichte des Vorstands zu den Auswirkungen auf die Provinzial regelmäßig informiert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben ferner – entsprechend den Vorgaben der Versicherungsaufsicht – eine jährliche Selbsteinschätzung über ihre Kenntnisse in wichtigen Themenfeldern abgegeben. Eine ausführliche Schulung der Aufsichtsratsmitglieder zu der Entwicklung von Nachhaltigkeit in der Versicherungswirtschaft sowie zur Risikosteuerung in der Lebensversicherung wurde im März 2023 abgehalten.

Über die Arbeit des Präsidiums und des Prüfungs- und Risikoausschusses wurde dem Aufsichtsrat berichtet. Im Prüfungs- und Risikoausschuss und im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersichten für die Provinzial Holding Aktiengesellschaft und die Provinzial Gruppe zum 31. Dezember 2023 sowie die diesbezüglichen Berichte des Abschlussprüfers behandelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 rechtzeitig erhalten. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungs- und Risikoausschuss am 14. Mai 2024 und in der Sitzung des Aufsichtsrats am 23. Mai 2024 beraten. Die Beratung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Es wurden jeweils uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet.

An den Beratungen des Jahresabschlusses der Provinzial Holding Aktiengesellschaft und des Konzernabschlusses im Aufsichtsrat sowie an der vorbereitenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses hat der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat sich mit der Qualität der Abschlussprüfung sowie mit den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen befasst.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen das Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft keine Einwendungen. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind nicht zu machen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Provinzial Holding Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2023 am 23. Mai 2024 gebilligt. Der Jahresabschluss der Provinzial Holding Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2023 ist damit nach § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat folgt dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns an die Hauptversammlung.

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde vom Vorstand ein gesonderter, zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht (Nachhaltigkeitsbericht) für den Provinzial Konzern erstellt. Der Aufsichtsrat hat den auf der Grundlage der Global Reporting Initiative (GRI)-Standards erstellten Nachhaltigkeitsbericht des Provinzial Konzerns geprüft und stimmt dem Bericht zu.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistungen und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2023.

Münster, den 23. Mai 2024
Für den Aufsichtsrat



Michael Breuer
Vorsitzender

Glossar

Die Erläuterung der aufgeführten Fachbegriffe soll das Verständnis des Geschäftsberichts erleichtern. Anspruch auf Vollständigkeit wird nicht erhoben.

Abschlussaufwendungen

Summe der durch den Abschluss eines Versicherungsvertrags entstehenden Kosten (z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Antragsprüfung und -bearbeitung).

Abschlusskostenquote

In der Lebensversicherung Abschlussaufwendungen für gewinnberechtigte Verträge in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts mit gewinnberechtigten Verträgen.

Abschlusskostensatz

In der Lebensversicherung: Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts (GDV-Definition).

Aktienexposure

Aktienquote unter Berücksichtigung von Sicherungsmaßnahmen.

Asset Management

Steuerung der Kapitalanlagetätigkeit nach Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Umfasst die Vorbereitung und Umsetzung von Anlageentscheidungen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Aufwendungen für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen (z. B. Provisionen, Gehälter, Sachkosten).

Beiträge, gebuchte / verdiente

Gebuchte Beiträge sind alle im Geschäftsjahr fällig gewordenen Beiträge. Verdiente Beiträge sind die auf das Geschäftsjahr entfallenden (periodengerecht abgegrenzten) Beiträge.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Buchwert der Kapitalanlagen.

Bilanzieller Rechnungszins

Rechnungszins, den Versicherungsunternehmen gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung

höchstens bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwenden dürfen. Der bilanzielle Rechnungszins kann vom mit dem Kunden vereinbarten Rechnungszins abweichen. Er ist begrenzt durch den Höchstrechnungszinssatz gemäß § 2 Deckungsrückstellungsverordnung und durch den Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 Deckungsrückstellungsverordnung.

Brutto / Netto

In der Versicherung bedeutet „brutto“ die Darstellung der jeweiligen versicherungstechnischen Position vor Rückversicherungsabgabe und „netto“ nach Rückversicherungsabgabe.

Combined Ratio

Englische Bezeichnung für Schaden-Kosten-Quote. Verhältnis der Schadenaufwendungen und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Credit Spread

Renditeaufschlag, den Investorinnen und Investoren bei einer Anlage in ausfallrisikobehaftete Anleihen erhalten.

Deckungsrückstellung

Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen, wird die Deckungsrückstellung gebildet. Die Höhe richtet sich nach dem versicherungsmathematisch errechneten Barwert aller künftigen Leistungsverpflichtungen und Beitragsforderungen aus den Verträgen.

Durchschnittsverzinsung

Saldo der laufenden Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Eigenkapitalquote

Eigenkapital in Prozent der gebuchten Beitragseinnahmen oder auch in Prozent der Bilanzsumme.

Eingelöstes Neugeschäft

Zugang an neu abgeschlossenen Versicherungsverträgen und Erhöhungen zu bestehenden Verträgen.

f. e. R.

Die Abkürzung bedeutet „für eigene Rechnung“ oder auch „netto“ (nach Abzug der Rückversicherungsanteile).

Gesamtverzinsung

Verzinsung auf den Sparanteil des Lebensversicherungsvertrags; setzt sich zusammen aus dem Garantiezins und der Überschussbeteiligung.

Kalkulatorischer Rechnungszins

Der kalkulatorische Rechnungszins gibt an, wie hoch bei einer klassischen Lebensversicherung die Verzinsung sein muss, um die vereinbarten garantierten Versicherungsleistungen bei Zahlung der vereinbarten Beiträge erbringen zu können.

Kostenquote (Kostensatz)

Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen) zu den verdienten / gebuchten Beiträgen.

Nettoverzinsung

Saldo aller Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Kapitalanlagenbestand (ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherungen).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die nicht dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden, beispielsweise Dienstleistungen für andere oder von anderen Unternehmen. In der Schaden- und Unfallversicherung fallen hierunter vor allem die Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen.

Referenzzins

Vergleichszins gemäß § 5 Deckungsrückstellungsverordnung, der bei der Berechnung der Zinszusatzreserve als Bestandteil der Deckungsrückstellung zur Anwendung kommt.

Reservequote

Bewertungsreserven in Kapitalanlagen in Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Rückkauf / Rückkaufswert

Rückkauf ist die vorzeitige Kündigung eines Lebensversicherungsvertrags. Der Rückkaufswert beziffert die zu diesem Zeitpunkt ausgezahlte Leistung.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Aus den erwirtschafteten Überschüssen zurückgestellte Mittel, die in Folgejahren in Form einer Überschussbeteiligung an die Versicherungsnehmerinnen und -nehmer ausgeschüttet werden.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen nimmt für einen Teil des Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer).

Schadenaufwand

Summe der gezahlten und zurückgestellten Beträge für Versicherungsfälle.

Schadendurchschnitt

Durchschnittlicher Schadenaufwand je Schadenfall.

Schadenhäufigkeit

Verhältnis der Anzahl der Schäden zur Anzahl der Risiken.

Schadenquote (bilanzielle)

Schadenaufwendungen unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Abwicklung von Vorjahresschäden in Prozent der verdienten Beiträge.

Schadenrückstellung

Rückstellung zur Deckung verursachter, aber noch nicht abgewickelter Schäden.

Schwankungsrückstellung

Nach aufsichtsrechtlichen Bestimmungen zu bildende Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf mehrerer Jahre. In Jahren mit hohen Schadenquoten erfolgen Entnahmen, in Jahren mit niedrigen Schadenquoten erfolgen Zuführungen.

Selbstbehalt (auch Eigenbehalt)

Teil des Risikos, der nicht in Rückversicherung gegeben, sondern vom Erstversicherer selbst getragen wird.

Selbstbehaltsquote (Eigenbehaltsquote)

Verhältnis der Beiträge für eigene Rechnung (Nettobeiträge) zu den Bruttobeiträgen.

Solvabilität / Solvenz

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Solvency II

Solvenzvorschrift für europäische Versicherungsunternehmen, gültig ab dem 1. Januar 2016. Im Rahmen der Neuregelung der Solvenzvorschriften orientiert sich die Mindestkapitalausstattung von Versicherungsunternehmen stärker an den tatsächlich übernommenen Risiken.

Stille Lasten

Entstehen, wenn der Zeitwert / Marktwert eines Vermögensgegenstands unterhalb des Buchwerts liegt oder eine zu geringe Bewertung der Passiva vorgenommen wurde.

Überschussanteile

Geldbeträge, die dem Lebensversicherungskunden aufgrund der Überschussbeteiligung zufließen. Sie werden zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet, verzinslich angesammelt, in Investmentfonds angelegt oder mit den Beiträgen verrechnet.

Überschussbeteiligung

Beteiligung der Versicherungsnehmerinnen und -nehmer an dem Überschuss des Lebensversicherungsunternehmens. Überschüsse entstehen aufgrund der Verpflichtung zur vorsichtigen Wahl der Rechnungsgrundlagen. Die Höhe der Überschüsse wird insbesondere durch den Kapitalmarkt und die Art der versicherten Risiken beeinflusst.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo der Erträge und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugerechnet werden. Dies sind im Wesentlichen die Beiträge, die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb. Das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung wird häufig als Ergebnis vor und nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung ausgedrückt. In der Lebensversicherung sind auch die Erträge und Aufwendungen für Kapitalanlagen Bestandteil des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Verwaltungsaufwendungen

Personal- und Sachkosten für die laufende Betreuung und Verwaltung der Versicherungen (ohne Abschlussaufwendungen).

Verwaltungskostensatz / -quote

Verwaltungsaufwendungen in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.

Zinszusatzreserve

Die Zinszusatzreserve ist ein Bestandteil der Deckungsrückstellung. Sie ist aufgrund gesetzlicher Vorschriften in Zeiten niedriger Kapitalmarktzinsen von Lebensversicherern zu bilden, um die vertraglich vereinbarten zukünftigen Versicherungsleistungen gewährleisten zu können, die u. a. auf der Kalkulation mit einem zu erwirtschaftenden Rechnungszins beruhen. Der einzelvertragliche Aufbau der Zinszusatzreserve beginnt, sobald der Referenzzins, der auf Grundlage des zehnjährigen Mittels der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren berechnet wird, den Rechnungszins eines Vertrags unterschreitet. Hierbei handelt es sich um einen bilanziellen Vorzieheffekt, der in Folgejahren die Aufwendungen für den Rechnungszins reduziert.

Impressum

Herausgeber:

Provinzial Holding
Aktiengesellschaft

Postanschrift:

48131 Münster

Hausanschrift:

Provinzial-Allee 1

48159 Münster

Tel. 0251 219-0

service@provinzial.de

www.provinzial-konzern.de

Handelsregister:

Amtsgericht Münster HRB 9982

Konzernkommunikation:

Tel. 0251 219-3644

christian.schaefer@provinzial.de

Verantwortlich:

Birgit Niggemann

Foto / Grafiken:

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

(Kurzporträt, Seite 4; Konzernstruktur, Seite 5),

Anastasia Kapluggin (Vorstand, Seite 6)

Provinzial Holding AG
Provinzial-Allee 1
48159 Münster
www.provinzial-konzern.de